

AUSGABE 2/2017

LEBE DEINEN TRAUM.



LUFTSPORTMAGAZIN

SG-38 FLIEGEN

AUF DER WASSERKUPPE

INTERVIEWS

MIT NRW-WETTBEWERBSPILOTEN

EINLADUNG

ZUM LUFTSPORTTAG



www.aeroclub-nrw.de

76. DEUTSCHER SEGELFLIEGERTAG HAGEN 2017

Liebe Segelfliegerinnen,
liebe Segelflieger,
liebe Freunde des Luftsports,

nach 2003, 2008 und 2013 richtet der Aero Club Hagen
2017 zum vierten Mal den Deutschen Segelfliegertag aus.

Für die Bundeskommission Segelflug ist es ein wenig
wie „nach Hause kommen“, wenn sich am 4. November
2017 die Türen der Stadthalle Hagen für den 76. Deut-
schen Segelfliegertag öffnen.

Alle Segelfliegerinnen und Segelflieger möchten wir
zu einem Tag der Begegnung und Information herzlich
einladen.

Walter Eisele
(Vorsitzender der Bundeskommission Segelflug)

Silke Leue
(Aero Club Hagen)



Seit über 80 Jahren ist der Aero-Club Hagen die Heimat flug-
begeisterter Menschen aus dem weitläufigen Umland des
Flugplatzgeländes Iserlohn-Sümmern.

Der Sonderlandeplatz liegt geografisch am nördlichen Rand
des schönen Sauerlandes, welches häufig gute Überlandflug-
bedingungen für den Streckensegelflug bietet. Mit etwa 160

Mitgliedern und einer Jugendgruppe die mehr als 40 Mitglie-
der umfasst, wächst unser Verein gegen den Trend. Neben dem
Leistungssegelflug oder der Ausbildung neuer Mitglieder, steht
natürlich vor allem eines im Vordergrund - der Spaß am Flie-
gen. Es ist diese gemeinsame Leidenschaft, die an jedem Wo-
chenende die Menschen aus unterschiedlichsten Altersgruppen
und Berufen zusammenbringt.

4. November 2017
10 Uhr

**Kongress- und Eventpark
Stadthalle Hagen**

Wasserloses Tal 2
58093 Hagen

Eintritt:
Erwachsene 10 EUR
Jugendliche 8 EUR
Kinder kostenfrei

Programm

9 Uhr	Einlass
10 Uhr	Eröffnung, Begrüßung, Grußworte
10:30 Uhr	Jahresbericht und Ehrungen der Bundeskommission Segelflug
10:50 Uhr	Ehrung der erfolgreichen Sportler- innen und Sportler, DMST-Sieger. Bekanntgabe der Piloten für die BuKo Förderflugzeuge
13 Uhr	Fachvorträge

Aussteller

Accu-24 | Aero Optik | air-avionics | Air-Software | A.Spindelberger | bt-seilschirme | Clouddancers | Deutscher Wetterdienst | Equip
| Fliesen Segelfliegen tshirts | Golf-Lima Luftfahrtbedarf | Interieur Flugzeugausstattung Schempp | Irlshop Luftfahrtzubehör |
Jaxida Cover | LX Avionik | MD Flugzeugbau | Meyeroptik | Navita Streckenplanungssoftware und Navigationsgeräte | Pandora Co-
vers | Segelflug-Aufkleber | Spekon | TopMeteo | Tost Flugzeuggerätebau | Ülis Segelflugbedarf | TQ-Group | Vereinsflieger



SYMBIOSE 2017

Die Themen Luftsport, Jugendveranstaltungen, Vereinsleben und Lobbyarbeit kennzeichnen diese Ausgabe.

Luftsport

Das Jahr 2017 ist mit Blick auf die luftsportlichen Leistungen ein Vorzeigjahr. Ob Breiten- oder Leistungssport, gleichermaßen spannend lesen sich die Berichte über die Deutsche Meisterschaft im Fallschirmspringen, über Wettbewerbe im Modellflug, das Gordon Bennett Rennen oder die Analyse der Deutschen Meisterschaften in der Segelflug Clubklasse. Sportliche Hintergründe liefern der Text zum Naturschutz und die Ausführungen zu den Landesleistungspunkten. Besonders beachtenswert sind die Interviews mit einigen NRW-Spitzensportlern.

Jugendveranstaltungen

Sportliche Leistung und motiviertes Lernen fördern – das ist eine Kernaussage unserer Jugend. Das Air-lebnis in Meschede, das Jugendvergleichsfliegen, die Juleica-Ausbildung, das Flieger-Kibaz, die Aktionen „Freiflug“ und „Sky unlimited“, das SG-38 Fliegen und der Lehrgang der jungen Aachener Luft- und Raumfahrtstudenten – alle diese Veranstaltungen zeigen, wie stark unsere Jugend ist. Diese Generation ist unsere Zukunft und wir können stolz auf sie sein. Sie prägt den Luftsport und in einigen Jahren übernimmt sie verantwortungsvoll die Leitung in unseren Vereinen.

Vereinsleben

Auf höchstem Niveau läuft das Tagesgeschäft der Vereine, ebenso wie die Schulung, der Flugbetrieb, der technische Support, die Jugend- und Talentförderung. Darüber hinaus werden Fliegerlager, Wettbewerbe und interne Vereinsveranstaltungen organisiert. Das alles hält den Verein als Heimat einer Gemeinschaft weit über die Fliegerei hinaus zusammen. In diesem Zusammenhalt präsentiert sich der Luftsport in NRW durch Flugtage oder Schnupperkurse einer breiten Öffentlichkeit und bietet damit die Möglichkeit, an seiner Faszination teilzunehmen. Diese Öffnung, diese Lobbyarbeit brauchen wir. Wir brauchen Ansprechpartner und Befürworter. Das drückten die Vorstände dem Präsidium gegenüber bei den zahlreichen Vereinsgesprächen klar aus. So trafen wir uns in Clubheimen und Flugplätzen in Düsseldorf, Iserlohn, Hagen, Blomberg, Hünsborn, Essen und Büren. Das Vereinsgespräch, als Kommunikationsoffensive des Präsidiums zahlt sich aus. Denn der Austausch ist enorm wichtig – zu besprechen gab es wahrlich genug: Luftraumfragen, technische und rechtliche Themen, Eigentümerfragen,

Flugplatzzulassungen, Windräder in der Platzrunde und vieles mehr.

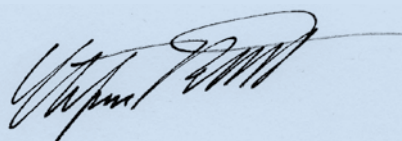
Lobbyarbeit

Innerhalb unserer Luftsportorganisation auf Landes- und Bundesebene vertreten wir unsere NRW-Interessen. Dafür, was die zahlreichen, aktiven, ehrenamtlich Verantwortlichen im AEROCLUB I NRW leisten, zeugt der Fotobericht über die Lobbyarbeit des Präsidiums und die Terminübersicht „NRW aktiv“, die Ihr am Schluss dieser Ausgabe findet. Im Sport und in der Politik brauchen wir eine gute Lobby. Einige Gespräche, wie beispielsweise mit Ministerpräsident Armin Laschet oder Innenminister Herbert Reul, fanden bereits statt, weitere werden folgen. Im November treffen wir Verkehrsminister Hendrik Wüst. In Planung sind die Gespräche mit Regierungspräsidentin Birgitta Radermacher, Bezirksregierung Düsseldorf, und Regierungspräsidentin Dorothee Feller, Bezirksregierung Münster. Wir bleiben am Ball und sprechen offen und ehrlich „klare Kante mit der Landesregierung“, um die Interessen des Luftsports in NRW rechtzeitig zu platzieren.

Zwischen dem Land NRW und dem Landessportbund wird ein neuer „Pakt für den Sport“ geschlossen, der auch uns Luftsportler finanzielle Planungssicherheit verspricht: „Nr. 1: Sportland NRW“. Das neu geschaffene Amt der Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt, Andrea Miltz, ist direkt beim Ministerpräsidenten in der Staatskanzlei angesiedelt. Wir freuen uns, dass Frau Miltz als Ehrengast auf unserem Verbandstag am 26. November als Vertreterin der Landesregierung ein Grußwort halten wird.

Diese Ausgabe erzählt von der Faszination und den vielen Herausforderungen des Luftsports in NRW, die wir zu meistern haben. Wir sind eine Gemeinschaft, die zusammen auf vielen Aktivitätsebenen ihren Beitrag leistet, damit alles, wie ein Räderwerk ineinandergreift. Es gibt kein „die da in Duisburg“ und „die da in den Vereinen“. Gemeinsam erhalten und sichern wir den Luftsport – das schönste Hobby der Welt.

Mit fliegerischen Grüßen,
Euer



Stefan Klett
Präsident
AEROCLUB I NRW e. V.





40

INHALT

VERBAND

- 2 76. DEUTSCHER SEGELFLIEGERTAG
- 3 EDITORIAL
- 4 INHALT
WO IST WAS
- 9 TOP TEN
IM ON-LINE-CONTEST
- 9 LEISTUNGSSTÜTZPUNKTE
- 22 LOBBYARBEIT
ZUM WOHL DES LUFTSPORTS
- 16 LUFTSPORT UND NATURSCHUTZ
- 17 LUFTSPORTVEREINE
SIND BILDUNGSAKTEURE
- 36 VERBANDSTERMINE

- 37 TRAUER
UM GERHARD ALLERDISSEN
- 58 NEUIGKEITEN
AUS DER GESCHÄFTSSTELLE
- 30 15. LUFTSPORTTAG
IN KAMEN AM 26.11.17
- 48 INTERVIEWS
MIT NRW-WETTBEWERBS-PILOTEN
- 55 BUCHEMPFEHLUNG
- 56 NRW AKTIV
- 59 WIR IN DUISBURG
KONTAKTE
- 59 IMPRESSUM
WER MACHT WAS

AUSBBILDUNG

- 18 AUSBILDUNG
IM LANDESVERBAND

AUS DEN VEREINEN

- 8 SUMMERSCHOOL
FLYING PRACTICE 2017
- 44 SYMBOLE IM LUFTSPORT
- 39 SCHECK ÜBER 3.400 €
AN LSG LSO ÜBERGEBEN

BALLON

- 6 VATER UND SOHN
43 STUNDEN IN DER LUFT
- 10 #SKYUNLIMITED
- 34 21. OFFENE GASBALLON
LANDESMEISTERSCHAFT



6



18



10



32



8

FALLSCHIRM-SPORT

- 40 VfF MARL
IST ERFOLGREICHSTER VEREIN

JUGEND

- 23 EHRENAMTLICHES
ENGAGEMENT?
- 24 AKTION FREIFLUG
- 24 PROJEKT „FREI“
- 25 JVF NRW 2017
- 26 ZIEHEN, LAUFEN, LOS
- 28 AIRLEBBNIS NRW
- 29 LSJ-TAG
- 29 WINTERTREFFEN

MODELLFLUG

- 20 DM FREIFLUG EBENE
- 42 INTERNATIONALER
EIFELPOKAL
- 32 SPIEL UND SPASS
MIT DEM KIBAZ
- 39 LUFTSPORTVEREIN
AACHEN
KOOPERIERT MIT BERUFSSKOLLEG

NRW BEWEGT

SEGELFLUG

- 12 ZWEI PILOTEN AUS NRW
SIND DIE SIEGER
BEI DER DM 2017
DER SEGELFLUG-CLUBKLASSE
- 38 SALZMANNCUP

- 43 44. HEXENTREFFEN
AN DER FH AACHEN

- 47 MEINE FLUGSAISON
MIT DEM FÖRDERFLUGZEUG

TECHNIK

- 45 TECHNISCHE LEHGÄNGE
WELCHER BEDARF BESTEHT?
- 45 TAMARA NEUMANN
IST KOMMISSARISCHE
VIZEPRÄSIDENTIN TECHNIK



Die Piloten des Teams GER2:
Tobias Lausch (links), Happy Lilly und Dr. Heinz-Otto Lausch.

VATER UND SOHN

43 Stunden in der Luft

Text und Fotos: Dr. Heinz-Otto Lausch

Bei der diesjährigen Gasballon Weltmeisterschaft in Fribourg/Schweiz, dem 61. Coupe Aéronautique Gordon Bennett und gleichzeitig dem härtesten Ballonrennen der Welt, startete Anfang September mit Heinz-Otto und Tobias Lausch wieder ein Team vom Ballon-Club Mülheim.

Zum ersten Mal in der deutschen Gordon Bennett Geschichte seit 1906 war nicht nur ein Vater-Sohn Team am Start, sondern Tobias Lausch war mit seinen 23 Jahren auch der jüngste, deutsche Gordon-Bennett-Teilnehmer aller Zeiten. Nach einer festlichen Eröffnungszeremonie auf dem Chateau de Gruyères mit Auslosung der Startreihenfolge, welche taktische Varianten ermöglicht, wurde am Samstag, 7. September alle 21 Ballone aus 13 Ländern, unter anderem auch aus Australien und Japan, auf dem Flughafen in Gruyères aufgerüstet.

Zu den Klängen der deutschen Nationalhymne stieg das Mülheimer Team abends in den Himmel auf 2.000 Meter Höhe, vorbei in der Nacht an Bern, Zürich, dem Bodensee und Nürnberg, um am nächsten Tag Prag zu erreichen. Dort sollte die berechnete Winddrehung den Ballon Richtung Ostsee und danach nach Schweden bringen, aber die Wetteraussichten mit Regen und Gewitter über der Ostsee waren so schlecht, so dass eine neue Taktik nötig war. Also ging es weiter Richtung Polen, um dort in Nacht zu versuchen, weiter östlich Richtung Warschau zu kommen. Die Taktik war es, in dem 30 Kilometer langen Korridor zwischen Kaliningrad und Weißrussland am Sonntagmittag durchzukommen, um die baltischen Staaten zu erreichen. Leider hatte sich am Sonntagmorgen die Windsituation verän-

dert. Der Korridor war nicht mehr zu erreichen, so dass nur ein gutes Resultat herausgefahren werden konnte. Das beste deutsche Team belegte den fünften Platz nach 1.281 Kilometer Fahrstrecke mit einer schwierigen Starkregen/Hagel-Landung.

„Die Schwierigkeit war es, bei einer zehn Kilometer langen Minigolfbahn den Ball ins Ziel zu bekommen, bei der sich aber ständig die Hindernisse und der Bahnverlauf ändern. Insgesamt ein gutes Ergebnis, welches mit einem bisschen Glück in der zweiten Nacht noch besser hätte sein können“, sagte Heinz-Otto Lausch nach dem Rennen. Als Gast war übrigens Happy Lilly, die kleine Holzkuh der Schweiz, an Bord; eine Marketingmaßnahme mit Twitter- und Facebook-Account, so dass eine noch größere Verbreitung des Rennens erfolgte.

Der Sieger des diesjährigen Gordon Bennett Rennens ist das französische Team Leys/Houwer. Sie gewannen mit einer taktischen Meisterleistung. Zweiter wurde das Team Frieden/Witprächtiger und Dritter das spanische Team Gonzales/Aguirre.

Bedanken möchten sich die deutschen Piloten bei dem polnischen Ballonteam von Masur-Sky, die umgehend nach der Landung da waren und nicht nur beim Einpacken halfen, sondern das Team noch abends zum Essen einluden. Ein Dank gilt natürlich auch dem Groundchief Bernd Landsmann und Helge Ringel, Tim Lausch, Larissa Müller, die beim Aufrüsten halfen. Ein großes Dankeschön gilt David Strasmann für Meteo und Taktik.

Glück ab



Happy Lilly wacht über den schlafenden Tobias Lausch.



Die kleine, schweizer Holzkuh Happy Lilly symbolisiert die Werte der Schweiz: modern, dynamisch und dennoch traditionsbewusst.



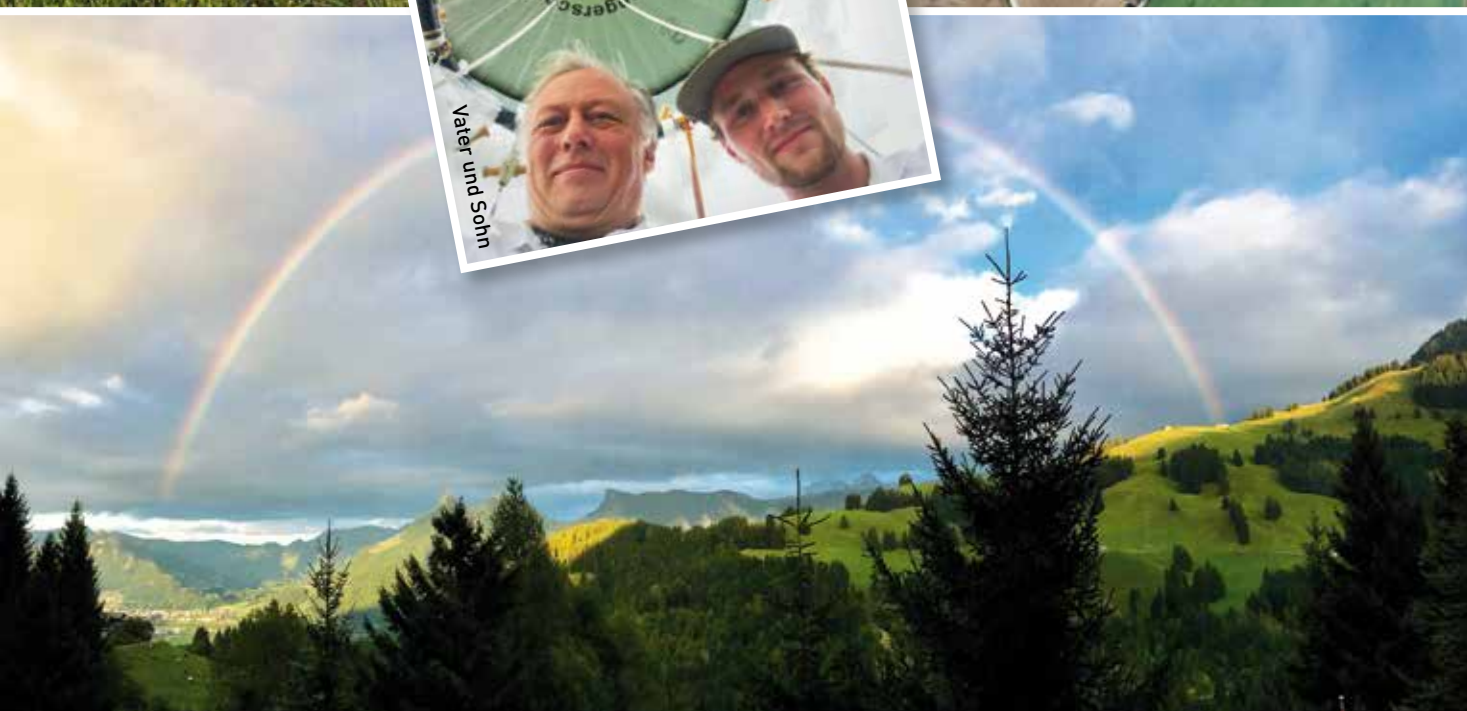
Gelandet.



Launchfield



Vater und Sohn



SUMMERSCHOOL FLYING PRACTICE 2017



Die Teilnehmer der Summerschool.

Text: Sophie Marie Queirin

Fotos: Angelika Rebischke, FH Aachen

Montagsmorgen, 9 Uhr, Flugplatz Aachen-Merzbrück. Während der Semesterferien treffen sich hier Studierende und Lehrende des Fachbereichs Luft- und Raumfahrttechnik der Fachhochschule Aachen zum Segelflugschulbetrieb.

Anlass hierfür ist das Projekt „Summerschool Flying Practice 2017“. Mit Flugzeugschlepp oder Eigenstarter gewinnen die Studierenden zwei Wochen lang einen Einblick in die Kunst des Segelfliegens. Dies bietet eine tolle Gelegenheit, um die erlernte Theorie des Studiums in der Praxis zu erleben. Die Studierenden werden für diesen Zeitraum im Rahmen einer Schnuppermitgliedschaft in der Flugtechnischen Arbeitsgemeinschaft der Fachhochschule Aachen (FAG) Mitglied.

Einige Teilnehmer haben bereits erklärt, dass sie ihre fliegerische Karriere fortsetzen möchten und somit als neue Mitglieder den Luftsportverband AEROCLUB | NRW bereichern werden.

Die diesjährigen Teilnehmer setzen sich aus 25 Flugschülern und 17 Helfern zusammen. Allen Teilnehmern wird dieses Projekt als Soft-Skill-Modul im Studium angerechnet. Dazu reicht aber die fliegerische Tätigkeit nicht aus. Teamarbeit am Platz und die Ausarbeitung von englische Präsentation und Vorträgen zum Thema Luftfahrt vervollständigen das Modul. Um alle Schüler in die Luft bringen zu können, sind viele Fluglehrer und Schlepppiloten dankenswerterweise dabei. Die Segelflugvereine am Flugplatz Aachen-Merzbrück unterstützen die Summer School mit ihren doppelsitzigen Schulungsflugzeugen und Schleppmaschinen. Der Flugzeugpark des Projekts setzt sich somit aus zwei ASK 21, ASK 21 MI, DG 500 Elan Trainer und einer DG 1000S zusammen. So lernen die Teilnehmer

direkt den Flugbetrieb kennen und helfen beim Aushallen, Auf- und Abrüsten und der Organisation des Flugbetriebs. In den Mittagspausen und auch abends sorgen die Helfer für das leibliche Wohl. Es wird zusammen gekocht oder gegrillt.

Mit großer Hoffnung schaut man auf die geplante Erweiterung des Flugplatzes, damit dort auch weitere Forschungsaktivitäten beheimatet werden können.

Die FH Aachen ist die einzige Hochschule Deutschlands, die Studierenden diese einmalige Möglichkeit bietet. In diesem Rahmen hat sich ein weiteres Studierendenprojekt der Hochschule eingeklinkt, welches ebenfalls am Flugplatz beheimatet ist. Das „Stemme Projekt“, bei dem Studierende der Luft- und Raumfahrttechnik sowie der Medizin von FH und RWTH mitwirken, versucht dabei neue Informationen über Pilotenbeanspruchung in der Allgemeinen Luftfahrt zu gewinnen. Hier bietet es sich folglich an herauszufinden, wie „Fußgänger“ auf die ungewohnte Belastung reagieren, um diese dann später mit den Messwerten von erfahrenen Piloten zu vergleichen. Ein Teilziel des Projekts ist es herauszufinden, wie sich die Belastung im Laufe der Ausbildung verändert.

Seit 2010 organisiert und leitet Prof. Dr.-Ing. Peter Dahmann, Dekan des Fachbereichs Luft- und Raumfahrttechnik und Fluglehrer, das Wahlmodul mit dem „besonderen Etwas“. Dass sich hierfür mehr Interessenten als Teilnehmer finden erklärt sich von selbst. Folglich musste hier nach dem Erfolg im Studium aussortiert werden, was einen hohen Anreiz schafft, die Klausuren in den ersten Semestern gut zu bestehen.

Top Ten im On-Line-Contest (OLC)

Landesleistungsstützpunkt Aachen-Merzbrück

Reinhold Sängner

Im Jahre 2005 wurde der Flugplatz Aachen-Merzbrück als achter Flugplatz zum Landesleistungsstützpunkt Nordrhein-Westfalen (NRW) ernannt. Stützpunkttrainer sind Rudi Zeller und Reinhold Sängner. „Grund für den neuen Status ist die hohe Qualität der sportlichen Leistungen der Aachener Segelflieger und ihrer Ausbilder“ (Chronik der Stadt Aachen für 2005).

Namen von erfolgreichen Segelfliegern der Vergangenheit und Gegenwart wie Helmuth Schultz, Manfred Schultz, Manfred Dick, Dieter Hefter, Reinhold Sängner, Peter Fischer, Dirk Landmesser, Rudi Mathar, Marko Zettier, HaJo Machetanz und viele andere unterstreichen diese Aussage. Diese sportlichen Vorbilder veranlassen auch jüngere Piloten, an Wettbewerben und Qualifikationen teilzunehmen, oftmals erfolgreich. Für sie und viele andere, besonders jüngere Segelflieger aus ganz Deutschland sowie der Euregio, ist es eine bewährte Tradition, am Aachener EuregioCup, früher Aachener Vergleichsfliegen genannt, über die Pfingstfeiertage teilzunehmen.

Landesmeisterschaften sowie eine Deutsche Meisterschaft wurden ebenfalls von den Aachener Segelfliegern organisiert und durchgeführt. Alle Streckenflüge, ob bei Wettbewerben, an Tagen mit guten Wetterprognosen von Merzbrück aus oder von Urlaubsorten aus, sei es in Deutschland, Frankreich, anderen europäischen Ländern bis hin zu Südafrika werden regelmäßig unter der Bezeichnung Segelflugzentrum (SFZ) Aachen im OLC gemeldet. Mittlerweile beteiligen sich daran auch Piloten benachbarter Flugplätze.



< Erfolgreiche Segelflieger vor einem der Förderflugzeuge des Fördervereins Leistungssegelflug NRW e.V. / Foto: Sebastian Heßner

In diesem Jahr haben bis Ende August 55 Piloten mit 511 Flügen, angeführt von Marcel Rosefort mit 35 Starts und circa 17.500 Punkten, für eine reiche OLC-Punkteausbeute mit etwa 190.000 Punkten gesorgt. Das brachte einen Platz unter den Top Ten weltweit ein. Somit wird das SFZ Aachen in 2018 in der zweiten Segelflug-Bundesliga antreten. Diese Erfolge sind ohne eine intensive Aus- und Fortbildung nicht möglich.

Die Trainer, ab 2018 gehören Dirk Landmesser und Thomas Dahmann dazu, sowie die Fluglehrer vermitteln ihr Können und Wissen nicht nur an den Wochenenden in Merzbrück, sondern bei Lehrgängen auf Windenstartplätzen und auch bei Alpengewandungen in Südfrankreich. Durch Kooperation der in Merzbrück und Umgebung fliegenden Vereine können Ressourcen gebündelt und positiv auch für den Leistungsflug genutzt werden.

Neue Perspektiven haben sich aufgetan durch die Zusammenarbeit mit zwei Berufskollegs aus Aachen und Alsdorf, deren Studierende, besonders der Fachrichtung Fluggerätemechanik, Einblicke in das Segelfliegen erhalten können. Auch die traditionelle Sommerschool der FH Aachen, Fachbereich Luft- und Raumfahrttechnik, ist in Merzbrück zu einer festen Einrichtung geworden.

Fazit:

Die Herausforderung, Landesleistungsstützpunkt zu sein, fördert die Aus- und Weiterbildung, den Streckenflug, die Wettbewerbsbereitschaft, Öffnung für neue Ideen und die Zusammenarbeit der Vereine.

Leistungsstützpunkte

Sebastian Heßner

Landesleistungsstützpunkte (LLStP) sind vom Landessportbund NRW und dem Sportministerium des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) gemeinsam anerkannte Trainingseinrichtungen der Landesfachverbände, in denen ein qualitativ hochwertiges vereinsübergreifendes Training für Landeskader im Einzugsgebiet eines leistungsstarken Vereins regelmäßig und dauerhaft stattfindet.

Standortbezogene Ressourcen und Betreuungsleistungen werden hier gebündelt, um optimale Trainingsbedingungen für den Leistungssegelflug zu schaffen. In NRW existieren insgesamt 311 LLStP, neun davon sind extra für den Segelflug eingerichtet worden, um ihn in seinen

Disziplinen Streckensegelflug und Segelkunstflug zu fördern. Dem Flugplatz Oerlinghausen wird als Landesleistungszentrum eine besondere Ehre zuteil. Die Aufgabe der LLStP ist es, insbesondere den Kadermitgliedern die Möglichkeit zu geben zu lokalen Konditionen und unter Betreuung der Stützpunkttrainer ihr Training durchführen zu können. Diesen Trainern obliegt es weiterhin, eine Talentsichtung und -förderung durchzuführen, um die Spitzensportler der Zukunft zu identifizieren und an ihre Höchstleistung heranzuführen. Hierzu werden auch über die LLStP hinaus Trainingslager organisiert, welche von den rund 30 ausgebildeten Trainern in NRW unterstützt werden.



#SKYUNLIMITED

Jungpiloten grenzenlos begeistern – On- und Offline!

Text: Frederike Eimers

Fotos: Benjamin Eimers

Einigen Luftsportlern des AEROCLUB | NRW kommt der Hashtag schon bekannt vor, damals hieß es „Luftsport für Vielfalt und Toleranz“. Auch die Freiballonkommission hat sich beteiligt und On- und Offline-Aktionen gestartet. Sollte der nun bekannte Slogan „SkyUnlimited“ mit Web- und Facebookseite nicht in Vergessenheit geraten, so nutzen wir ihn noch heute – in eigener Sache.

Sind die Kinder früher noch draußen in der Nachbarschaft alleine herumgetobt und auf Abenteuerjagd gegangen, so trifft man sie doch heutzutage meist online – vor dem Computer, Tablet oder Smartphone. Früher – das waren noch Zeiten. Da sind wir mit unseren Eltern stundenlang Ballonen hinterher gefahren, nur um einmal in den Korb lüнкern zu dürfen, einen Pin abzustauben oder dem Piloten Löcher in den Bauch zu fragen. Viele haben sich damals schon gedacht „Wenn ich einmal groß bin, werde ich auch Pilot“.

Selbstverständlich sind nicht alle Ballonfahrer so auf den Sport aufmerksam geworden, viele haben bereits Mütter oder Väter und Großeltern, die diese Leidenschaft mit in die Familie gebracht haben oder sind einfach nur in einer Stadt geboren, in der Ballonsportevents schon Jahrzehnte das Highlight des Jahres sind. Eine dieser Städte ist Warstein, aus der einige der frischgebackenen Piloten herkommen.

Genau genommen sieben von acht Jungpiloten, die dieses Jahr erfolgreich ihre Prüfung zum Ballonpiloten beendet haben. Kein Zufall, denn der AEROCLUB | NRW hatte sich zum Ziel gesetzt, den Ballonsport noch stärker zu fördern, indem vor allen Dingen mehr junge Leute gezielt angesprochen werden sollten. Schaut man in die Vergangenheit, erkennt man schnell, dass die Zahlen von neuen Ballonsportlern seit Jahren rückläufig sind. Schnell wird klar, dass Berührungspunkte mit jungen Leuten fehlen. Es ist unerlässlich und dringend nötig, den Ballonsport zu stärken und viele neue Interessierte und Freunde für den schönen Luftsport zu gewinnen.

Bereits im Jahr 2016 haben 16 Schüler an dem Theorielehrgang des AEROCLUB | NRW zum Erwerb der Ballonpilotenlizenz teilgenommen. Auch dieses Jahr fand der Lehrgang zum wie-

derholten Male in den Osterferien am Verbandsstartplatz Gladbeck statt. Sechs neue BPL-Anwärter haben den diesjährigen Lehrgang besucht. Somit wurden in zwei Jahren bereits 22 neue Teilnehmer gewonnen. Hervorzuheben ist hierbei, die Tatsache, dass 18 Ballonpilotenanwärter unter 27 Jahre alt waren.

Selbstverständlich gelang dies nur dank erfolgreicher Kooperationen mit vielen Ballonsportlern, Vereinen und auch Firmen. Im letzten Jahr wurde eine Zusammenarbeit unter dem inoffiziellen Kampagnennamen SkyUnlimited aller Ballonausbildungsvereine geschlossen. Bisher haben sich 15 Ballonlehrer inklusive 24 Ausbildungsballonen vereint, die gemeinsam versuchen, junge Menschen für den Ballonsport zu gewinnen. So hat Jan Thijs, Mitglied des Verbandes, seinen Zweitballon komplett der Ausbildungsorganisation für Alleinfahrten zur Verfügung gestellt. Ebenso hat der Luftsportverein Wiedenbrück einen zwölf Jahre alten Ballon, der noch einige Jahre lufttüchtig sein wird, der ATO überlassen, um junge Ballonpiloten ausbilden zu können. Zudem hat der einzige Heißluftballonhersteller Deutschlands „Schroeder fire balloons“ aus Schweich einen komplett neuen Ballon gebaut und der Freiballonkommission des AEROCLUB | NRW unentgeltlich für kostengünstige Ausbildungen zur Verfügung gestellt.

Gemeinsam wird somit die Möglichkeit geschaffen, kostengünstigere Ballonausbildungen anzubieten. Daher ein großes Dankeschön an alle Piloten und Firmen, die gemeinsam versuchen, mehr Berührungspunkte zwischen jungen Menschen und dem Ballonsport zu schaffen. Danke an die Piloten und Firmen, die gemeinsam junge Menschen für diese Leidenschaft begeistern. Diese jungen Menschen, die noch vor kurzem mit ihren Eltern den Ballonen hinterhergefahren sind, um ihrem Traum ein Stück näher zu sein. Jugendliche, die zwar heute auch viel Zeit online verbringen, aber dies nun nach erfolgreicher Ballonpilotausbildung dank Hashtags wie #skyunlimited #ballooning #viewfromabove #newpilot mit der ganzen Welt auf Instagram und Facebook teilen können.

Wer Lust auf einen Pilotenschein für Ballone hat, besucht uns auf www.sky-unlimited.de oder schreibt an den Ausbildungsleiter Ballon, Benjamin Eimers, E-Mail: b.eimers@gmx.de



Berührung mit vielen anderen Ballonsportlern auf vielen Festivals, die jährlich in Deutschland stattfinden



Ballon Skyunlimited



Vom Luftsportverein Wiedenbrück zur Verfügung gestellter rote 3C Ballon



Friederike Eimers
bei Ihren ersten Ausbildungsfahrten -
Lehrer Ihr Bruder Benjamin



Auch schnelle Landungen müssen gelernt
sein - Chris Kiel mit dem brandneuen
Leichtkorb von Schroeder fire balloons



Große Wiese bei viel Wind - gut zum Lernen



Auf Europas größtem Ballonfestival in Frankreich
gibt es große Landeflächen - ideal für die Ausbildung

Zwei Piloten aus NRW sind die Sieger bei der Deutschen Meisterschaft 2017 der Segelflug-Clubklasse in Bad Breisig/Mönchsheide

Wolli Beyer ist Deutscher Meister und Felix Hoffmann Vizemeister

Text, Fotos: Sigi Baumgartl

Für Wolli Beyer von der Leistungsfluggemeinschaft (LFG) Lippe ist es der zweite Titel. Er ist langjähriger NRW-Segelflugtrainer und seit zwei Jahren DAeC-Bundestrainer. Felix Hoffmann vom Aero Club Bünde ist Mitglied der Segelflugkommission des AEROCUB | NRW. Beide Piloten sind mit ihrer Platzierung bei der Deutschen Meisterschaft (DM) zu Mitgliedern der Deutschen Segelfluggernationalmannschaft berufen und für die Weltmeisterschaft 2018 in Polen nominiert. Als Dritter platzierte sich der zweimalige Weltmeister Jan Rothhardt aus Jena.

Die Namen der Piloten der ersten 15 Plätze zeigt der Kasten 1. Alle weiteren Ergebnisse sind nachzulesen unter: www.strepla.de/scs/Public/overview.aspx?cld=448

#	WBK Name	Land	Flugzeug	Gesamtpunkte
1	YYY Beyer, Wolli	NW	H301 Libelle (with increased mass)	3186
2	6X Hoffmann, Felix	NW	H301 Libelle (with increased mass)	3174
3	6H Rothhardt, Jan	TH	LS 1d	3169
4	LXA Seischab, Michael	HE	ASW15	3100
5	KL Förster, Robin	BL	LS 1d	3083
6	SN Wahlig, Uwe	HE	LS 3wl	3075
7	DX Dawert, Marcus	RP	Hornet wl	3057
8	S1 Schulz, Philipp	BW	Std. Libelle	2981
9	S2 Ultsch, Jan	BW	Std. Cirrus	2966
10	UX Liebertz, Helge	NI	LS 1f	2937
11	YL Twardowski, Raphael	NW	LS 4	2929
12	FH Kerlin, Arne	NI	Std. Libelle	2899
13	BY Bachmaier, Benjamin	BY	LS 1f	2875
14	SL Langer, Stefan	BY	Std. Libelle	2872
15	E1 Böswald, Max	BY	LS 4	2836

Kasten 1: Ergebnisse der 15 Erstplatzierten

Von den sechs DAeC-Wettbewerbsklassen kann die Clubklasse für den Segelflugsport in Deutschland als essentiell angesehen werden. Das zeigt sich in der weitaus größten Anzahl

Klassen	Club	Doppels.	Stand.	18 m	15 m	Offene
Anzahl Piloten*) in Klammer: Flugzeuge	300	200 (100)	160	140	80	90 (60)
Marktwert pro Sitz in Tausend €	8 bis 30	40 bis 100	70	120	75	100 bis 350

*)Bewerber bei den Qualifikations-Wettbewerben 2006 für die DM 2009

Kasten 2: Wettbewerbsklassen, Anzahl der Piloten und Marktwert konkurrenzfähiger Segelflugzeuge (2008)



< Siegerehrung:
Deutscher Meister
Wolli Beyer (Mitte),
Vizemeister Felix
Hoffmann (links) und
dritter Platz Welt-
meister Jan Rothhardt

von rund 220 Bewerbern, gefolgt von der Doppelsitzerklasse mit rund 180 Piloten. Die anderen vier Klassen weisen signifikant weniger Bewerber (Kasten 2) zu einer DM aus, die alle zwei Jahre ausgetragen werden. Der wesentliche Grund für diese Verteilung ist im Marktwert der konkurrenzfähigen Flugzeuge zu sehen, der bei der Clubklasse zwischen etwa 8.000 und 30.000 Euro liegt und bei den anderen Klassen mit etwa 70.000 Euro beginnt und mit 350.000 Euro endet. Möglich gemacht wurden die hohen Bewerberzahlen der Club- und Doppelsitzerklasse durch die Einführung eines Index, ein Malus beziehungsweise (bzw.) Bonus für die Flugzeugleistung. Übrigens, der Index gilt international und ist „Made in Germany“, initiiert vom AEROCUB | NRW. Mit diesem Index wird eine machbare sportliche Chancengleichheit und Fairness für die Piloten erreicht.

Das Wettbewerbsgebiet der diesjährigen DM war komplex mit seinen unterschiedlichen Landschaften wie Eifel, Hunsrück, Westerwald, Taunus, Ebenen und dem Rheingraben. Die meteorologische Situation wechselte schnell. Auch den vielen Lufträumen um Köln, Frankfurt, Hahn und Bitburg mussten sich die Teilnehmer und Ausrichter stellen.

Der erste Teil der Flugtage

Gleich der erste Flugtag wurde kein Wertungstag, weil nur drei Piloten über die geforderte Minimumstrecke von 100 Kilometer (km) kamen. Acht Piloten hätten es sein müssen. Raphael Twardowski aus Datteln war der vermeintliche Tagessieger mit 105 km Flugstrecke. Dafür benötigte er zweieinhalb Stunden. Seinen Abflug machte er in 900 m AGL (Above Ground Level) und fand erst nach langem Gleiten in 400 m AGL erste Thermik, um dann weiter mit Basishöhen zwischen 600 und 800 m AGL mit einem mittleren Steigen von 0,6 Meter pro Sekunde (m/s) über für den Segelflug wenig einladendem Gelände, wie Eifel, Rheingraben und viele Wälder, zu fliegen.

Beim zweiten Flugtag und ersten Wertungstag durchwirbelte das schnell wechselnde Wettergeschehen die erwartete und

Siegerteam mit Bodencrew: von links, Andreas Hoffmann, Max Mensing, Wolli Beyer, Felix Hoffmann und Sigi Baumgartl

wahrscheinliche Tagesplatzierung der Piloten. Einige flogen früh ab, andere hatten die Information zu besseren Wetter und warteten dann zu lang bzw. landeten wieder am Flugplatz. So kam es, dass zwischen dem Erstplatzierten und den meisten Favoriten rund 250 bis 400 Punkte lagen, was beim ersten Hinsehen entmutigend/unglücklich für die einen und glücklich/ermutigend für die anderen sein konnte. Aber es kam am Ende anders infolge weiterer vier von zwölf möglichen Wertungstagen. Soufian El Allouki aus Bremen flog als Tagessieger 248 km weit und ließ damit seine Konkurrenten mit Strecken zwischen 200 und 10 km weit hinter sich und zeigte dabei „Coolness“ bei einer Basis um 800 m AGL sowie Ausdauer über eine Flugzeit von rund fünf Stunden.

Der dritte Flugtag und zweite Wertungstag zeigte sich mit einer Kaltfront-Rückseite mit Zufuhr feuchtkühler Luft unter leichtem Hochdruckeinfluss mit Annäherung von Cirren am Nachmittag bei mäßiger Wolken thermik etwas freundlicher. Aber nicht freundlich genug, um eine klassische „Racing Task (RT)“, also eine Aufgabe mit festgelegten Wendepunkten zu wählen, die von manchen Wettbewerbspiloten bevorzugt wird. Stattdessen wurde wieder eine „Assigned Area Task (AAT)“ bevorzugt, wobei nicht die zu fliegende Strecke, sondern eine



Kasten 3: AAT am Beispiel des dritten Wertungstages

Flugzeit vorgegeben wird. Die Areas, bestehen meistens aus Kreisen mit einem Durchmesser zwischen rund 10 und 50 km, siehe Kasten 3.

Innerhalb der Area kann der Pilot einen individuellen „Wendepunkt“ während des Fluges festlegen. Die AAT ist in neuerer Zeit entstanden. Ihr Vorteil ist darin zu sehen, dass es für einen Sportleiter leichter ist, eine wetterbedingte Mindestflugzeit voraus zu sagen, anstatt eine zu erreichende optimale Flugstrecke wie bei einer RT. Ein weiterer Vorteil ergibt sich dadurch, dass die Piloten ein größeres Fluggebiet zur Vollendung ihrer Flugaufgabe wählen können. Die Sportleitung hatte offensichtlich die Vorteile der AAT zu nutzen gewusst und schrieb die meisten Wertungstage danach aus mit dem Ergebnis, dass es ohne diese neue Disziplin wahrscheinlich zwei Wertungstage weniger gewesen wären.

Nur zwei Teilnehmer, Raphael Twardkowski und der Weltmeister Jan Rothhardt, erreichten die Mönchsheide und die Nächsten folgten dicht darauf in den Punkten. Immerhin überflogen 33 Piloten die „magische Wettergrenze“ von 100 km. Die



AAT-Flugzeit betrug zweieinhalb Stunden und bei einer moderaten Basis um 1000 m AGL.

Inzwischen war eine Woche seit Beginn des Wettbewerbs vergangen und der dritte Wettbewerbstag öffnete sich mit einem rückseitig nach Osten ziehenden Trog, der kühle, aber jetzt trockenere Luft, in das Wettbewerbsgebiet führte und unter leichtem Hochdruck stand. Es wurden 3 bis 5- Achtel Cu in 1300 bis 1600 m MSL vorausgagt. So kam zur Freude der bisher nicht vom Wetter verwöhnten Piloten, dass sie reizvolle Landschaften zwischen Aachen im Westen und Gießen im Osten aus ungewohnter Perspektive bei einer Basis von 1000 ansteigend auf 1300 m AGL erleben konnten. Michael Seischab, der oft seine eigenen Wege nimmt, erfolgte den ersten Platz bei diesem ersten und einzigen 1000-Punkte Tag der Meisterschaft. Die übrige Konkurrenz ließ er mit einem Abstand von mehr als 13% seiner Punkte hinter sich und nahm in der Gesamtwertung den ersten Platz ein. Aber die ihm bekannten Konkurrenten folgten und begannen sich zu etablieren.

Fluganalysen vom dritten Wertungstag sollen es zeigen

Auch an diesem Tag wählte der Sportleiter eine AAT über eine Mindestzeit von dreieinhalb Stunden, um dem inhomogenem Wetter Rechnung zu tragen. Da es der Tag mit den längsten Flugzeiten und den größten Flugstrecken, um 300 km, war, wurden bei einigen exemplarischen Flügen mittels der igc-files und mit Hilfe des Fluganalysen-Programms „SeeYou“ Auswertungen vorgenommen mit dem Ziel, anhand der berechneten Flugparameter wie Fluggeschwindigkeit, mittleres Steigen, das im Geradeausflug angetroffene Steigen der Luft, der zeitliche Anteil des Geradeausfluges an der Gesamtflugzeit und der Anteil der vom Piloten geflogene Umweg zwischen den Wendepunkten, eine Erklärung zu den Tagesplatzierungen zu erhalten. Die Ergebnisse sind im Kasten 4 dargestellt.

Zeile A, mit Flügen zum ersten und zweiten Platz, zeigen signifikant größeres mittleres Steigen gegenüber den Flügen in Zeile D, mit den Plätzen 19 und 29. Aber mit diesem Unterschied von 0,4 m/s allein läßt sich nicht die um 25% größere Reisegeschwindigkeit erklären. Weitere Parameter müssten zu der größeren Geschwindigkeit beigetragen haben. Diese sind in dem angetroffenen größeren mittleren Steigen der Luft (Nettosteigen) bei Zeile A gegenüber Zeile D zu sehen und den geflogenen Umwegen, die in Zeile A gemittelt 4% und Zeile D 9% ausmachen. Durch den größeren Umweg allein, reduziert sich die Geschwindigkeit um 5%.

Tages-Platz	Name des Piloten	Index	Reisegeschw. *) km/h	Mittleres Steigen m/s	Netto Steigen Geradeausflug m/s	Anteil Geradeausflug %	Umwege %
1	A Seischab	99	85 (86)	1,5	0,4	75	5
2	B Liebertz	102	84 (82)	1,6	0,5	72	3
3	C Beyer	102	80 (78)	1,4	0,5	76	9
15	D Rothhardt	98	69 (71)	1,2	0,5	70	14
19	Dawert	100	69 (69)	1,3	0,1	66	9
29	Kuhlmann	98	63 (65)	1,1	0,3	60	9
Durchschnitt				1,35	0,38	70	8

*) Die Reisegeschwindigkeit wurde für gleiche Höhe für Abflug und Ankunft berechnet
Die Werte in Klammern wurden auf einen Index von 100 normiert

Kasten 4: Parameter ausgewerteter Flüge vom dritten Wertungstag

Zeile B zeigt bis auf den Umweg gleich gute Parameter. Aber das Mehr von 5% (9%-4%) macht den Unterschied. Damit kann die kleinere Geschwindigkeit von 7% nachvollzogen werden. Zeile C kann beim Nettosteigen im Geradeausflug mit den Zeilen A und B mithalten. Aber das um 0,3 m/s kleinere mittlere Steigen und insbesondere der große Umweganteil von 14%, der Durchschnitt beträgt 8%, reduziert die Geschwindigkeit. Die zur Auswertung herangezogenen Flüge wurden zufällig ausgewählt, wobei das Augenmerk den ersten zwei Plätzen, Zeile A, gegenüber zwei Flügen mit Plätzen in der zweiten Hälfte der Tageswertung, Zeile D, gelegt wurde. Mit den Flügen in den Zeilen B und C, sollte beantwortet werden, wie es die Meister, national und international, gemeistert haben. Mit den hier vorgenommenen Stichproben lässt sich prinzipiell zeigen, über welchen Reichtum von Werkzeugen zur Beschreibung von Streckensegelflügen heute verfügt wird. Zu statistisch gut gesicherten Ergebnissen, bedarf es einer entsprechend großen Anzahl von Flügen zur Auswertung. Dabei lässt sich herausfinden, ob die hier für einzelne Piloten ermittelten Parameter Zufall oder Systematik, Glück oder Methode sind.

Der zweite Teil der Flugtage

Auch der vierte Wertungstag mit seinem Wetter war nicht gut genug für eine „Racing Task“. Das Wettbewerbsgebiet lag auf der Vorderseite eines Höhenrückens in einer mäßig feuchten und mäßig warmen Luftmasse. 2-4/8 Cu in 1200 bis 1700 m MSL bei mäßiger bis guter Thermik, so hieß es. Und was zeigten die Flüge? An diesem Tage sollten die Teilnehmer den Südwesten kennen lernen mit Aereas nahe Trier und Dierdorf im Westerwald. Dazwischen konnten die Piloten den Atem der thermikspendenden Weinberge der Mosel spüren. Vorgegeben war eine Mindestzeit von zweieinhalb Stunden. Und tatsächlich, die Basis stieg auf 1700 m MSL, was im Durchschnitt 1200 m AGL bedeute. Die Erstplatzierten hatten eine Geschwindigkeit um 92 km/h und erreichten ein Mittleres Steigen von 1,9 m/s, was mit 0,7 m/s über den für diese Basis und Luftmasse im allgemeinen beobachteten Wert lag. Das Nettosteigen hatte mit 0,8 m/s den besten Betrag des Wettbewerbs. Auch der Geradeausfluganteil war mit rund 80% ungewöhnlich hoch.

In der Gesamtwertung des vielleicht vorvorletzten Wertungstages hat sich eine Spitzengruppe von sieben Piloten gebildet, die nur maximal 100 Punkte von dem jetzt führenden Jan Rothhardt entfernt lagen.

Für den vermeintlich vorletzten Wertungstag sah die Sportleitung das Wetter mit einer Kaltfronttrückseite bei Zufuhr trockener und kühler Luft, mit 4-6/8 Cu mit Basis von 1000 bis 1400 m MSL und bei mäßiger bis guter Thermik, für eine RT über 217 km geeignet. Trotzdem schwappte ein nicht vorher gesehenes, isoliertes Wolkenfeld über den zweiten Wendpunkt nahe Daun, das sich für die einzelnen Piloten verschieden auswirkte.

Von den sieben Piloten, die am Vortag nur maximal 100 Punkte hinter dem Erstplatzierten waren, meisterten die Tagesaufgabe Wolli Beyer und Felix Hoffmann, im Team fliegend, am Besten und platzierten sich damit auf die ersten beiden Plätze. Beide waren auch ein meisterliches Team, das an jedem Tag gemeinsam abflog und gemeinsam ankam. Auch am letzten Flugtag landeten die beiden nach 110 km auf Platz zwei und drei. Aber es gab keine Wertung, weil nur sechs Piloten bei dem grenzwertigen Wetter mit Basis um 700 m AGL und Gewittern über die 100 km-Grenze geflogen sind.

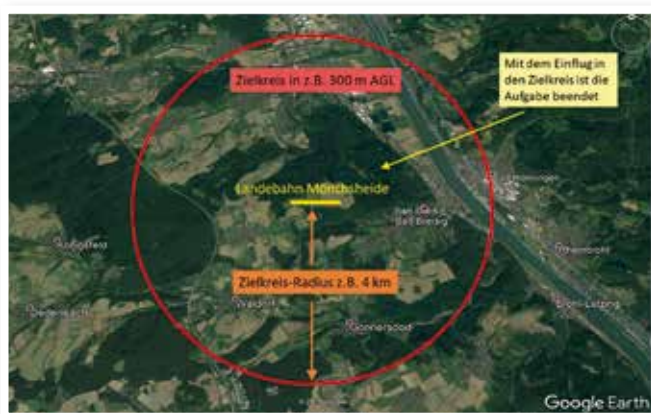
Zu den Mitgliedern der neuen Nationalmannschaft gehören Wolli Beyer, Felix Hoffmann, Jan Rothhardt und Uwe Mahlig, der gegenüber den davor Platzierten einen besseren Platz in der DAeC-Rangliste 2016 eingenommen hatte. Somit ist die Hälfte der Club-Klasse-Nationalmannschaft mit Piloten aus NRW besetzt. Anders sieht es bei den Teilnehmern dieser DM aus, wo sich nur vier Piloten aus NRW qualifiziert haben bei einem adäquaten Anteil von acht Piloten. Hervorzuheben sind auch die übrigen 34 Piloten, die sich zur DM der Clubklasse qualifiziert hatten. Das ist nur jeder siebte Pilot der Qualifikationswilligen. Bedenkt man, wieviel Tausend Piloten- und Pilotinnen der Clubklasse es in unseren Clubs gibt, dann sind alle Teilnehmer und die Teilnehmerin, Ines Engelhardt, der DM, als die Deutsche Segelflug-Elite anzusehen.



Sportleiter Bernd Dolba gratuliert Ines Engelhardt, die sich über die „Männerqualifikation“ zur DM geflogen hatte und Vizemeisterin der Frauen ist, war die einzige Frau im Feld. (Foto Babett Lange)

Der jetzige Zielkreis hat sich auch in der Mönchheide bewährt

Die Regelung zum Zielkreis, siehe Kasten 5, wie sie seit zwei Jahren in der Segelflugwettbewerbsordnung (SWO) verankert ist, wurde vom Sportleiter Bernd Dolba positiv hervorgehoben. Damit wird der für den Piloten sehr stressige Wettbewerbsflug von dem gefährlichsten Teil des Fliegens, nämlich der Landung, getrennt. Aus seiner Sicht, wurden mit dem jetzigen Zielkreis riskante Landungen und Unfälle an seinem Platz vermieden. Der Zielkreis in Mönchsheide wurde mit einer Mindesthöhe von 300 m AGL und einem Radius von vier Kilometern bedacht und sinngemäß angewendet. Die Piloten konnten sich in sicherer Höhe in die Platzrunde einordnen. Hat ein Pilot nicht die erforderliche Höhe zum Überfliegen des Zielkreises,



Kasten 5: Schema zum Zielkreis in Mönchsheim

dann erhält er keine Punkte für die Geschwindigkeit. Somit hat er beim Anflug keinen Grund unterhalb dieser Höhe weiterzufliegen und damit ein unnötiges Landerisiko auf sich zu nehmen. Außerdem ist zu bedenken, dass beim Unterfliegen einer Höhe von 150 m (unbebautes Gelände) bzw. 300 m AGL (bebautes Gelände) die im Verkehr erforderliche Sorgfaltspflicht, §276 Abs. 2 BGB, die Einhaltung der Sicherheit im öffentlichen Luftraum (§37 Abs. 3 der LuftVO, EU, Anhang SERA) und die im DAeC gelehrt und praktizierten Verfahren zur Durchführung einer Landung in Frage gestellt werden. Übrigens, die jetzige Regel zum Zielkreis wurde von Mitgliedern der NRW-Seko initiiert, trotz anfänglichem Widerstand.

Bemerkenswertes und beispielgebendes zum Wettbewerb

Nicht selten kommt es bei Wettbewerben vor, dass Piloten die vorgegebene Aufgabe ändern möchten, weil sie beispielsweise die Sicherheit der Streckenführung anders als die Sportleitung bewerten. Das war bei diesem Wettbewerb auch an einem Tag der Fall. In einem Feldbriefing änderte der Sportleiter auf Drängen der Mehrheit der Piloten die Aufgabe. Um ein gutes Einvernehmen zwischen den Beteiligten zu erhalten, wurde dazu am nächsten Morgen ein moderiertes Gespräch mit den beteiligten Funktionsträgern geführt.

Der Ausrichter scheute nicht den Aufwand, die Fluggewichte zu kontrollieren, wie es die SWO vorsieht. Bei Mißachtung der Flugsicherheit gab es auch mal Punktabzug nach SWO. In der SWO ist ein zusätzlicher Wertungstag vorgesehen, wenn noch keine sechs Wertungstage erreicht sind. Diese Regel mußte bei dieser DM angewendet werden und führte bei den Teilnehmern teilweise zu Konfusion, weil dieser eventuelle Wertungstag bei

den meisten Teilnehmern für die Abreise geplant war. Auch das wegen seines organisatorischen Aufwandes nicht verschiebbare Abschlussfest hinterlässt bei so manchen Piloten Spuren, die am nächsten Tag nicht zum Fliegen einladen. Zudem muss der Ausrichter die oft aufwendig geplante Siegerehrung mit eingeladenen Gästen um einen Tag verschieben. Kurzum, man sollte diesen „Zusatztag“ streichen und fehlende Wertungstage durch Punkte nach der DAeC-Rangliste bewerten, so wie es ohnehin vorgesehen ist.

Mit der „Digitalisierung“ im Segelflug ergeben sich immer wieder neue und verblüffende Felder, wie das OGN (Open Gilder Network). Dabei werden von Bodenstationen die Flarmsignale der fliegenden Segelflugzeuge empfangen. Die Stationen schicken die Signale zu einem Server. Bei diesem lassen sich die Positionen der Flugzeuge per PC, Laptop oder Handy abrufen. Damit können die Flüge von Jedermann zeitgleich verfolgt werden. Damit ergeben sich auch neue Möglichkeiten zu flugtaktischen Hilfen eines Piloten durch seine Bodencrew.

Zum Schluß sei festgestellt, dass die Mönchsheim mit ihrem rührigen Wettbewerbsteam die Austragung der Deutschen Meisterschaft gut gemeistert hat.



Helge Liebertz, Mitte, wurde vor einem Jahr als Schleppilot schwer verletzt und setzte seine vorderen Platzierungen mit dem 10. Platz fort. Neben ihm Michael Seischab mit dem 4. Platz.

Das Ausrichter-Team von oben von links: Bernd Dolba (Sportleitung), Martin Wagner (Wettbewerbsleitung), Andreas Knapp, Bernd Fischer (Meteorologie), Victoria Fischer, Nicola Fischer und von unten links: Heribert Arenz, Babett Lange, Karin Wiesenthal, Markus Geisen (Foto: Babett Lange)



< Die Teilnehmer beim Empfang in Bad Breisig. Foto: Babett Lange

LUFTSPORT UND NATURSCHUTZ

Klaus Kosmalla

In den vergangenen Wochen hat unser Landesverband seine Aktivitäten für den Naturschutz durch den Beitritt in den Zusammenschluss der Natursportverbände Nordrhein-Westfalen (NRW) auf eine breitere Basis gestellt.

Viele Anläufe für das gute Miteinander von Luftsport und Naturschutz werden meist nur aus aktuellen Anlässen aufgearbeitet, aber danach nicht mehr für alle Luftsportler kommuniziert. So können andere Vereine mit gleichen Problemen nicht von den gemachten Erfahrungen profitieren.

Kommen Probleme über Naturschutzfragen auf, kann der Naturschutzbeauftragte oder die Geschäftsstelle schnell kompetente Partner zusammenführen und sachliche Klärung herbeiführen. So konnte ein neu zu erschließendes Fluggelände in einem Landschaftsschutzgebiet realisiert werden, weil sich von allen betroffenen Seiten Vertreter am geplanten Gelände trafen und sachlich alle möglichen Einflüsse beleuchteten. Da die Vertreter des Naturschutzes bisher keinen direkten Kontakt zum Luftsport hatten, besuchten sie ein in der Nähe gelegenes Fluggelände. Die dort aktiven Luftsportler zeigten, wie heute Luftsport organisiert und durchgeführt wird. Danach konnte das neue Fluggelände in kürzester Zeit realisiert werden. Ein Aspekt darf hier nicht unerwähnt bleiben - der betroffene, örtliche Verein hatte im Vorfeld alle erforderlichen Organisationen mit „ins Boot“ geholt und so für eine breite sachliche Diskussion gesorgt.

Viele dieser Fälle könnten wir hier aufzählen, aber sie werden nicht von anderen Sportverbänden wahrgenommen, wenn sie nur in Luftsportlerkreisen diskutiert werden.

So kam eine Initiative aus dem Landessportbund Nordrhein-Westfalen (LSB NRW) im Frühjahr gerade richtig, um die augenblickliche Situation bezüglich Naturschutzfragen mit anderen Sportverbänden zu kommunizieren.

Inzwischen haben einige Treffen der Natursportverbände NRW stattgefunden. Somit können Fragen rund um den Naturschutz auf einer sehr breiten Basis diskutiert werden. Erste weitere Erfolge zeichnen sich ab, da Kontakte mit der Landesregierung initiiert wurden und Gespräche mit der zuständigen Ministerin geführt werden können.

Nun liegt es an Euch, liebe Luftsportler, wie stark wir uns dort einbringen. Wo gibt es aktuell Fragen zum Naturschutz oder wo konnten anstehende Probleme gelöst werden? Wie können diese Informationen für alle Luftsportler für zukünftige Fragestellungen aufgearbeitet werden? Viele Unterlagen wurden schon zu diesem Fragenbereich erstellt und veröffentlicht – sind sie bei euch angekommen? Meine bisherige Arbeit hat gezeigt, dass man nicht darüber, sondern miteinander sprechen sollte!

Euer Naturschutzbeauftragter freut sich über jeden Kontakt.
E-Mail: klaus.kosmalla@dokom.net

Das erste gemeinsame Projekt der Natursportverbände NRW ist die Beteiligung an der LSB-Kampagne „Das habe ich beim Sport gelernt“. Drei Motive mit starken Aussagen zum Bildungspotenzial des Natursports. Damit wird deutlich, dass Natursport auch immer Umweltbildung beinhaltet.



Luftsportvereine sind Bildungsakteure

Text: Daniela Blobel
Fotos: LSG Lippe-Südost e.V.

Um zu zeigen, welches hohe Bildungspotenzial im Luftsport steckt, beteiligt sich der AEROCLUB | NRW als organisierter Sportfachverband seit 2015 an der LSB-Kampagne „Das habe ich beim Sport gelernt“. Das Ziel der Kampagne ist, dass das Bildungspotential des Sports im Verein stärker wahrgenommen wird als bisher.

Im ersten Flight hatte der AEROCLUB | NRW das Motiv „Verantwortung übernehmen“ entwickelt. Einige Fluglehrer nutzten das Kampagnenmotiv in Form von Plakaten bei Lehrgängen, Fortbildungen oder Tagungen. Die Luftsportgemeinschaft (LSG) Lippe-Südost ist einen Schritt weitergegangen und hatte ein Roll-Up in Auftrag gegeben, auf dem neben dem LSB- und dem AEROCLUB | NRW – Logo auch das Vereinslogo abgebildet wurde. Im Rahmen einer Veranstaltung der Wirtschaftsförderung MINT in Blomberg präsentierten die Schüler der



Segelflug AG des Hermann-Vöchting-Gymnasiums ihre erarbeiteten Ergebnisse. Auf dieser Ausstellung im März konnte das Vereins-Roll-UP „Verantwortung“ zum ersten Mal eingesetzt werden. Das ist ein schönes Beispiel dafür, dass Luftsportvereine in NRW sich selbstbewusst als Bildungspartner und Bildungsakteur positionieren.

Bei dem dritten Flight der Kampagne hat die Luftsportjugend NRW den Dreiklang „Aussicht genießen, Übersicht gewinnen, weitsichtig handeln“ kreiert. Als Motiv wurde ein Segelkunstflugfoto gewählt. Der Pilot auf dem Kampagnen-Foto ist Mirko Mattke, von der LSG Lippe-Südost. Er hat im letzten Jahr an der Deutschen Meisterschaft im Segelkunstflug in der Advanced Klasse teilgenommen.

DAS HABE ICH BEIM SPORT GELERNT

AUSSICHT GENIEßEN

ÜBERSICHT GEWINNEN

WEITSICHTIG HANDELN

In Kooperation mit **WESTLOTTO**

www.beim-sport-gelernt.de

AEROCLUB | NRW

LANDESSPORTBUND NORDRHEIN-WESTFALEN

AUSBILDUNG IM LANDESVERBAND 2017

Der Fox ist bereit den neuen Fluglehrern das Trudeln zu lehren.



von links, Die Prüfer: Hermann Innig, Sven Endejan, Hans-Christoph Klaas, Thorsten Frisch; die neuen Fluglehrer Philipp Spaltig, Alexander Hoffmann, Traugott Bitzer, Andrea Cornelsen, Fabian Baader, Jens Frische, Felix Wirth Maximilian Heider, Michi Fischer, Dusan Bernat und Ausbilder Hubertus Huttel



Text und Fotos: Hermann-J. Hante

Die Ausbildung des AEROCLUB | NRW nur in Zahlen zusammenzufassen, würde zwar die vielen Schulstunden und -Tage benennen, jedoch den enorm engagierten Einsatz der ehrenamtlichen Referenten verschweigen. Der Schulungsbetrieb des AEROCLUB | NRW lebt von dem Fachwissen und der praxisnahen, motivierenden Unterrichtsgestaltung der flugbegeisterten Referenten. Sie sind es, die den notwendigen Biss, den ein Fluglehrer neben Theorie- und Praxiswissen braucht, vermitteln können.

In 2017 hat der Landesverband für reichlich „Nachwuchs“ im Bereich Fluglehrer gesorgt. 27 neue Segelfluglehrer, neun umgeschulte PPL-Lehrer auf Ultraleicht und sechs neue Assistenten in der Ultraleichtflugausbildung wurden ausgebildet.

Im Januar fanden in Oerlinghausen die ersten Theoriewochenenden für die künftigen Segelfluglehrer statt. Hier trafen sich die Kursteilnehmer der ersten beiden Segelfluglehrgänge vorab, um ihre theoretischen Kenntnisse aufzufrischen. Dr. Günter Seemann, Hubertus Huttel und weitere Referenten führten an zwei kompletten Wochenenden sicher durch das prall gefüllte Programm. Der obligatorische und gesetzlich vorgeschriebene Vorabtest wurde daher auch von allen gut gemeistert.

Weiter ging es mit der Ausbilderstandardisierung für unsere UL-Ausbilder. Dazu trafen sich die ehrenamtlich Tätigen in Oerlinghausen, um sich entsprechend auf die kommenden Lehrgänge abzugleichen.

Bereits Anfang März startete der erste Lehrgang für angehende Segelfluglehrer. Bei reichlich niedrigen Temperaturen und immer wieder abkühlenden Schauern meisterten unsere Aspiranten den Lehrgang mit Bravur. Hubertus Huttel, Udo Skrodzki und Werner Scheckermann waren wie ein Garantieschein für die erfolgreiche Vermittlung des umfangreichen Lernstoffes in

Theorie und Praxis. Am Ende konnte die Prüfungskommission der Regierungspräsidien Düsseldorf und Münster die hervorragende Ausbildung im Lehrgang bestätigen.

Etwa zur gleichen Zeit im März startete auch der UL-Assistentenlehrgang in Meschede mit einem Theorieblock. Sieben Teilnehmer waren mit dem festem Vorsatz angetreten, ihre UL-Ausbildung auf ein anständiges Niveau zu heben. Um dies zu erreichen, hat sich die Ausbildungsleitung entschieden, den Lehrgang auf insgesamt rund zwei Wochen auszudehnen. Dass dies eine gute Entscheidung war, konnte Jürgen Pechmann als Prüfungsrat des Luftsportgeräte-Büros den erfolgreichen Absolventen bescheinigen. Auch die praktische Prüfung muss gut vorbereitet werden.

Der zweite Fluglehrer-Lehrgang für Segelflieger startete im April. Diesmal hatten sich neun Teilnehmer zusammengefunden, um in die „höheren Weihen“ des Segelflugs aufzusteigen. Als Ausbilder standen wieder Werner Scheckermann, Hubertus Huttel und Hermann-J. Hante zur Verfügung. Das Programm war anspruchsvoll. Wer geglaubt hatte mit acht Stunden Unterricht am Tag auszukommen, der irrte gewaltig. Von ganz allein wurde oftmals noch bis 22 Uhr im Klassenraum gebüffelt. Dass sich der Aufwand gelohnt hat, davon konnten sich die Prüfer dann am Ende des Lehrganges überzeugen. Nora Geusen, Monika Keßler, Michael Schaffert, Andreas Krimmer, Jens-Arne Reumschüssel, Philipp Göbel, Dominik Sauels und Tim Rommelaere sind als neue Segelfluglehrer nun in den Vereinen unterwegs und kümmern sich, gut vorbereitet auf ihre Aufgaben, um unseren Segelflughnachwuchs.

Ende April, Anfang Mai ging es dann in die Praxisrunde der UL-Assistenten-Ausbildung. Sechs wackere UL-Assis haben sich auf dem Weg nach Meschede gemacht, um von Volker Engelmann, Bodo Taube und Kunibert Ebach die Praxis der UL-Ausbildung zu üben. Es wurden verschiedene Typen geflogen, das



Nach bestandener Prüfung konnte auf den Erfolg angestoßen werden.



Die neuen Assistenten mit ihren Urkunden.
Von links: Kuni Ebach, Marc Palm, Thorsten Timm, Jan Galle, Volker Engelmann



Begrüßung durch Volker Engelmann in Meschede



Im Schlepp zur Trudel-Einweisung

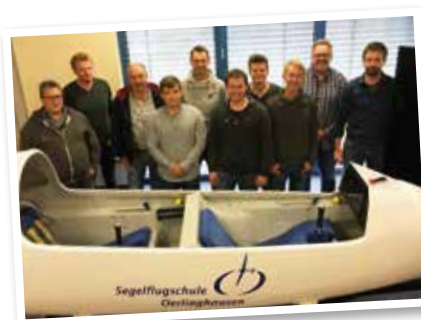


PPL-Umschulung

Ganze mit theoretischem Grundwissen ergänzt und gewürzt. Highlight der Ausbildung war die Aufgabe den Flughafen Hannover anzusteuern. Dies war für die Teilnehmer mehr Freude als Arbeit und hat sicherlich zur guten Stimmung beigetragen. Die Zeit verfloß schnell und entsprechend konnten sehr gut vorbereitete UL-Assistenten zur Prüfung vorgestellt werden.

Mitte Mai folgte schon der nächste Lehrgang. Diesmal haben sich neun PPL-Lehrer nach Meschede aufgemacht, um ihr PPL-Wissen auf die UL-Ausbildung zu erweitern. Ein Wochenende vollgepackt mit Theorie und Praxis verfloß schnell. Es stand wieder das bewährte Ausbildungsteam mit Volker Engelmann (Bundesausbildungsleiter für UL, BAUL-Vorsitzender) Bodo Taube und Kuni Ebach zur Verfügung. Viel ehrenamtliche Arbeit, die sich aber gelohnt hat, wie das erfolgreiche Ergebnis zeigt. Gute Stimmung ist dabei wichtig und Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Vermittlung der Lehrinhalte.

Anfang Juli traf sich dann der dritte Lehrgang in Oerlinghausen, um den Vorabtest in Theorie und Praxis durchzuführen. Die Ergebnisse waren allesamt zufriedenstellend. Somit stand den Prüflingen die Teilnahme am dritten und letzten Lehrgang des Jahres nichts im Wege. Dieser startete am ersten Septemberwochenende. Leider haben durch recht kurzfristige Absagen nur noch sieben Teilnehmer den Weg nach Oerlinghausen gefunden, was aber der guten Stimmung keinen Abbruch getan hatte. Erneut ein Kurs mit sehr hohem Niveau, der nach gut zwei Wochen dem Prüfungsgremium der Regierungspräsidien Düsseldorf und Münster vorgestellt werden konnte. Die intensive Arbeit und langen Tage wieder bis teilweise 22 Uhr und später, haben sich gelohnt. Nico Huhn, Felix Winter, Julius Meinhardt, Jürgen Nolte, Falco Schlüter und Hendrik Berkel werden den Nachwuchs in den Vereinen anleiten, das Fliegen zu lernen.



Die Teilnehmer und Prüfer des dritten FI-Lehrgangs. Von links: Ausbilder Peter Kitzelmann, Alex Strelow, Jürgen Nolte, Julius Meinhardt, Falco Schlüter, Nicolas Huhn, Hendrik Berkel, Felix Winter, Prüfer Tapio Valkama und Prüfer Sven Endejan.

Das Jahr war gut gefüllt, dennoch bilden die zentralen Lehrgänge des Landesverbandes nur einen ganz kleinen Teil dessen ab, was wirklich an Ausbildung geleistet wird. Jedes Jahr werden tausende von Stunden an Ausbildungsarbeit in unseren Vereinen geleistet. Es finden Fluglehrerfortbildungen (EASA-Deutsch: Auffrischungsschulungen) statt. Es werden auf Bundesverbandsebene Treffen und Sitzungen abgehalten und vieles mehr. Zusätzlich werden Vereine und somit Schulungsstätten des AEROCLUB | NRW gemeinsam mit den Bezirksregierungen auditiert. In unserer ATO werden derzeit 936 Fluglehrer verwaltet. Dazu kommen 850 Schulflugzeuge und 3600 Schüler, die durch uns administriert werden. Dies erfordert Disziplin. Doch der Aufwand lohnt sich, um weiterhin unsere Ausbildung so durchführen zu können, wie wir das derzeit tun. Ohne die Vereinsausbildungsleiter und Bezirksausbildungsleiter, die viele tausend ehrenamtliche Stunden damit verbringen, den „Laden“ am Laufen zu halten, wäre eine Flugschule in dieser Größe mit „nur“ eindreiviertel hauptamtlicher Stellen nicht leistbar.

Kenntnisnachweis für Modellflieger

Quelle: Deutscher Aero Club

Seit dem 1. Oktober ist die neue Drohnenverordnung in Kraft. Zahlreiche Flugmodell- und Multicopter-Steuerer müssen nun ihre Kenntnisse nachweisen. Der Deutsche Aero Club (DAeC) hat ein Online-Portal geschaffen, auf dem sich Interessierte informieren und prüfen lassen können. Nach bestandener Prüfung kann der Kenntnisnachweis ausgedruckt werden.

Die neue Drohnenverordnung gilt seit April 2017. Sie regelt nicht nur den Betrieb von Multicoptern – im Volksmund „Drohnen“ genannt – sondern auch den Betrieb sämtlicher Flugmodelle. Die Verordnung soll helfen, den Luftraum sicherer zu machen und sensible Bereiche, über denen nicht geflogen werden darf, zu schützen.

Den Kenntnisnachweis müssen all jene Flugmodell- und Multicopter-Piloten erbringen, die über keine Lizenz für Luftfahrzeugführer verfügen und deren Flugmodell oder Multicopter zwei Kilo oder mehr wiegt und außerhalb eines Modellfluggeländes mit Aufstiegserlaubnis fliegen soll. Nachweispflichtig ist auch, wer sein Flugmodell außerhalb eines solchen Geländes höher als 100 Meter fliegen will.



www.kenntnisnachweis-modellflug.de

DFS-Drohnen-App

Quelle: Deutsche Flugsicherung

Seit Ende Juli ist die DFS-Drohnen-App kostenfrei erhältlich. Sie informiert über geltende Regeln und Vorschriften für die Verwendung von Drohnen in Deutschland.

Ziel der deutschsprachigen App ist es, auf potenzielle Gefahren aufmerksam zu machen. Ein interaktives Kartenmaterial aus amtlichen Quellen und der DFS zeigt für jeden Standort in Deutschland an, welche Regeln dort zu beachten sind. So informiert die App über Gebiete und Einrichtungen, die nicht oder nur eingeschränkt überflogen werden dürfen.



www.dfs.de

Video-Porträt über Max Finke

Ein Videoporträt über Max ist auf dem LSB NRW YouTube-Kanal schon online: „Modellfliegen – das lautlose Gleiten durch die Lüfte“



<https://www.youtube.com/watch?v=2AfILNq5Ux8>



DM FREIFLUG EBENE

Manching 1. bis 9. September

Mannschaftswertung

F1A

1. **NW** Jörg Schellhase, Christopher Thom, Bernd Hönig
2. **BW** Dietrich Sauter, Volker Bajorat, Steffen Reuß
3. **BB** Dirk Halbmeier, Thomas Weimer, Enrico Richter

F1B

1. **NW** Peter Mönninghoff, Michael Seifert, Hubert Pietzko
2. **HE** Klaus Leissner, Dieter Paff, Heiko Helmbrecht
3. **BW** Thomas Wiesiolek, Bernhard Schwendemann, Bernd Silz

Einzelwertung Klasse F1A

1. **BW** Dietrich Sauter
2. **NW** Christopher Thom Luftsportfreunde 2000 Kamen/Dortmund
3. **BB** Dirk Halbmeier
5. **NW** Jörg Schellhase Luftsportverein „Albatros“ Oer Erkerschwick
12. **NW** Bernd Hönig Luftsportfreunde 2000 Kamen/Dortmund
15. **NW** Burkhard Müller Luftsportverein „Albatros“ Oer Erkerschwick



F1A Team v.links:

2. Team BW, 1.Team NW Thom Hönig Schellhase, 3. Team BB



F1B Team v.links: 2. Team BW, 1.Team NW Pietzko Seifert Mönninghoff, 3. Team HE



F1A Einzel v.links : 2. Christopher Thom NW, 1. Dietrich Sauter BW, 3. Dirk Halbmeier BB

Text, Fotos: Hubert Pietzko,, K.Lammersmann

Die Deutschen Meisterschaften im Freiflug fanden in Manching auf einem Fallschirmabwurfplatz der Bundeswehr statt. Das Wetter war am Freitag zu unsicher, so dass der Wettbewerb am Samstag mit der Segelklasse F1A mit 64 Teilnehmern begann.

Diese Entscheidung ermöglichte, dass einige Piloten freitags abends noch einige Trainingsflüge machen konnten. So startete die DMM am Samstagmorgen um 8 Uhr mit diesem Procedere:

Die Teilnehmer warteten auf das Zeichen des Wettbewerbsleiters und zogen ihre Modelle an einer 50 Meter langen Leine in die Höhe. Nun folgte ein „Tanz“ mit dem Modell an der Leine. Es wurde gekreist, bis der Pilot der Meinung war, „gute Luft“ zu spüren. Das Modell wurde dann Richtung Boden gezogen, um maximal beschleunigt und in den Himmel geschossen zu werden. Der Pilot rannte dabei und ließ die Leine im richtigen Moment los. Die Modelle schossen in den Himmel und erreichten dabei Höhen von teilweise über 100 Meter. Das geschieht nur mit Muskelkraft, ohne Fernsteuerung. Nach dem Start galt es die bestmögliche Flugzeit zu erreichen. In den ersten zwei Runden wurden 240 Sekunden Flugzeit gefordert. Für die restlichen Runden wurden 180 Sekunden angesetzt. Alle NRW-Teilnehmer der Klasse erreichten mit elf anderen Piloten die maximale Flugzeit und damit das Fly Off. Das Fly Off wurde am nächsten Morgen bei besten Fly Off-Bedingungen ausgetragen. Es gab kaum Wind längs zum Gelände und keine Thermik. Beim Fly Off gilt eine Arbeitszeit von zehn Minuten, in dieser Zeit muss das Modell gestartet werden. Die maximale Flugzeit wurde auf zehn Minuten angesetzt.

Am zweiten Tag wurde nach dem Fly-Off der Segler direkt mit den weiteren Freiflugklassen begonnen. Hier hat NRW

ein starkes Team in den Klasse F1B Gummimotormodelle am Start. Da morgens die Thermik nicht existiert bzw. sehr leicht ist, wurde auch in diesen Klassen eine Überzeit geflogen. Nach den ersten zwei Durchgängen (240 Sek) hatten noch 60% der Teilnehmer in der Klassen F1B die geforderte Maximalzeit geschafft. Da die Startstelle verlegt wurde und somit die Gleichheit der Flüge nicht mehr gegeben war, wurde der dritte Durchgang annulliert. Die Jury entschied dies mit Hilfe des Sporting Code.

Nach dem vierten Durchgang musste die Maximalzeit von 180 auf 150 Sekunden reduziert werden, da der Wind die Modelle quer zum Platz trieb und die Gefahr von Baumlandungen sehr hoch war. Zusammenfassend war es nicht einfach, an diesem Tag zu fliegen. Thermik und Abwind lagen ziemlich kurz nacheinander. Somit musste der richtige Zeitpunkt gewählt werden. Nach dem siebten Durchgang waren es noch sieben Modellflieger mit Maximalzeit. Durch die Wetterlage wurde das Fly-Off auf den Termin der Rangliste am 22. bis 23. September verschoben.

Im Fly-Off sind aus NRW Michael Seifert, Peter Mönninghoff und Kai Lammersmann.

Die Mannschaftswertung der Klasse F1 B hat das Team NRW mit Michael Seifert, Peter Mönninghoff und Hubert Pietzko zum dritten Mal hintereinander gewonnen.



Ergebnislisten

LOBBYARBEIT ZUM WOHLFART DES LUFTSPORTS

Text: Daniela Blobel

Im Rahmen einer guten Lobbyarbeit hatte das Präsidium unseres Verbandes unter anderem die Aufgabe, Gespräche mit den Funktionsträgern der neuen Landesregierung zu führen, damit die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Landesbehörden und AEROCLUB | NRW bestehen bleibt. „Die Interessen des Luftsports in NRW gilt es klar zu vertreten, damit

der Vereinssport unserer Mitgliedsvereine auch für die kommenden Jahre weiterentwickelt und gefördert werden kann“, bekräftigt AEROCLUB | NRW-Präsident Stefan Klett. Die aufgeführten Bilder zeigen beispielhaft, die sportpolitische Arbeit unserer Funktionäre auf Landes- und Bundesebene.



^ Düsseldorf: Stefan Klett gratuliert Armin Laschet zur gewonnenen Wahl zum Ministerpräsidenten und überreicht eine Einladung zum Segelfliegen.

Düsseldorf: Antrittsbesuch bei der neuen Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt der Landesregierung NRW, Andrea Milz. Fotos: Staatskanzlei NRW



Düsseldorf: Anlässlich eines Empfangs der Stadt Düsseldorf trifft Stefan Klett den neuen NRW-Innenminister, Herbert Reul. Foto: Stadt Düsseldorf >



^ Oerlinghausen: Bei der Besichtigung der Luftsportschule des Verbandes war der neue Abteilungsleiter Sport der Staatskanzlei, Bernhard Schwank (links), beeindruckt von der enormen Bildungsleistung im organisierten Luftsport. Schulleiter Stephan Olessak (im Bild rechts) gibt einen Einblick in die Flugtechnik einer ASK 21. Foto: SFS Oerlinghausen



^ Klippeneck: Wolfgang Müther, Präsident des Deutschen Aero Club (DAeC) berief die Strategiekommision des DAeC. Veronika Rücker, neuen Vorstandsvorsitzenden des Deutschen olympischen Sportbundes (DOSB), wird noch bis Ende des Jahres die Kommission begleiten. Von links: Dieter Rauscher, Justiziar BWLV; Stefan Klett, Vorsitzender der Strategiekommision und Präsident AEROCLUB | NRW; Thomas Fischer, Präsident Brandenburg; Sigrid Berner, Schatzmeisterin DAeC; Charly Joest, Vorsitzender DHV und Buko Hängegleiten DAeC; Heinz-Ulrich Mrass, Präsident Meck Pomm; Dr. Ralf Hubo, Präsident Saarland; Walter Eisele, Vorsitzender Buko Segelflug DAeC; Veronika Rücker, designierte Vorstandsvorsitzende Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB). Es fehlt: Max Heilmann, Bundesjugendleiter DAeC. Foto: DOSB

Ehrenamtliches Engagement?

Nein Danke! - Oder doch?

Julia Jansen, Hendrik Jaeschke

In vielen Vereinen herrschen Nachwuchsprobleme. Nicht etwa vorrangig bei den Mitgliedern, sondern viel mehr in den Vorständen - diejenigen, die sich ehrenamtlich engagieren.

Immer wieder kommt es vor, dass Positionen vakant sind oder nur unglaublich schwer besetzt werden können. Engagierte Mitglieder, die schon lange ihr Amt weitergeben wollten, verweilen nun doch länger im Ehrenamt.

Viele trauen sich die im Vorstand anfallende Arbeit nicht zu. „Das ist mir zu kompliziert!“, „Mit den rechtlichen Grundlagen kenne ich mich nicht aus!“ oder „Ich bleibe lieber flexibel, bevor ich mich an ein Amt binde.“ Das sind gängige Aussagen, die in diesem Zusammenhang ausgesprochen werden. Um dem zukünftigen Vorstand genau diese Zweifel zu nehmen, bietet die Luftsportjugend entsprechende Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen an, denn: Der Jugendleiter von heute ist der Vorstand von morgen!

In verschiedenen Lehrgängen bilden wir junge Leute für das Ehrenamt aus. Vom Jugendleiterlehrgang bis hin zum Junior-Vereinsmanager-C beraten und unterrichten wir Euch. Hier behandeln wir Themen, wie beispielsweise Planung, Buchhaltung, rechtliche Angelegenheiten und der Umgang mit anderen. Diese Lehrgänge bieten die Möglichkeit, sich mit anderen Engagierten, Vereinen und Sportarten zu vernetzen und voneinander zu lernen. Wer sich frühzeitig qualifiziert und bereits als Jugendlicher ein Amt übernimmt, dem fällt eine Übernahme eines Vorstandspostens später leichter.

Mehr Flexibilität in der Ausgestaltung der einzelnen Ämter innerhalb der Vereine zu schaffen ist notwendig, um diese attraktiver zu gestalten. Hier bietet es sich beispielsweise an, kleinere Projekte auf mehrere Schultern zu verteilen, um Interessierte an das Ehrenamt heranzuführen. Viele Jugendliche haben Ideen und vor allem die Motivation, den Flugbetrieb effektiver aufzubauen oder am Vereinsheim etwas zu verändern.

Bei all der Arbeit soll auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Das freundschaftliche, oft familiäre Vereinsleben und der Flugbetrieb stehen im Vordergrund. Luftsport ist eine gute Mischung aus Einzel- und Teamsport. In der Luft trifft jeder seine eigene Entscheidung, am Boden packen wir gemeinsam an. Um Vereinsmitglieder langfristig zu binden, braucht es die Leidenschaft zum Luftsport und die Sicherheit, einer Gemeinschaft anzugehören, die sich dafür einsetzt, den Luftsport in seiner Vielfalt zu sichern, zu fördern und weiterzuentwickeln.



^ Präsidiumssitzung in Wipperfürth, von links: Stefan Klett, Präsident AERO-CLUB | NRW; Erich Mock, Vorsitzender LSV Wipperfürth; Jochen Hagt, Landrat Oberbergischer Kreis; AEROCLUB | NRW: Boris Langanke, Geschäftsführer; Patrick Kreimer, Justiziar; Hartmut Stadermann, Technik; Sebastian Scharenberg, Landesjugendleitung; Tamara Neumann, kommissarische Vizepräsidentin Technik; Walter Albert, Vorsitzender LSG Lippe-Südost; Dr. Siegfried Baumgartl, Vorsitzender Segelflugkommission; Hendrik Jaeschke, Jugendbildungsreferent; Klaus Kosmalla, Umweltbeauftragter; Gerhard Währisch, Vorsitzender Fallschirmkommission; Klaus Mathies, Bezirksvorsitz Düssel-dorf; Georg Hemkendreis, SFS Oerlinghausen; Matthias Podworny, kommissarischer Vizepräsident; Dr. Uwe Breucker, Technischer Ausschuss; Benjamin Eimers, Ballonsportkommission; Herbert Schütz, Bezirksvorsitz Köln



^ Der Justizminister NRW, Peter Biesenbach MdL (Mitte), bei seinem Grußwort anlässlich der Präsidiumssitzung in Wipperfürth. Von links: Erich Mock, Vorsitzender LSV Wipperfürth; Tamara Neumann, kommissarische Vizepräsidentin Technik; Peter Biesenbach, Justizminister; Stefan Klett, Präsident; kommissarischer Vizepräsident, Matthias Podworny



^ Besuch des Landtagspräsidenten NRW, Vordere Reihe, von links: Oliver Kortemeier, Vorstand SFS Oerlinghausen; Dr. Siegfried Baumgartl, Vorsitzender Segelflugkommission; Herbert Schütz, Bezirksvorsitz Köln; Max Finke, Jugendreferent Modellflug / zweite Reihe, von links: Landtagspräsident André Kuper; Gerd Welland, zweiter Vorsitzender SFS Oerlinghausen; Stefan Klett, Präsident; Dirk Becker, Bürgermeister der Stadt Oerlinghausen; Matthias Podworny, kommissarischer Vizepräsident; Tim Rommelaere, Landesjugendleitung; Gunter Schmidt, Vizepräsident DAeC und Bezirksvorsitz Detmold; Reinhard Streisel, Vorsitzender Modellflugkommission; Dr. Uwe Breucker, Leiter Technischer Ausschuss; Hendrik Jaeschke, Jugendbildungsreferent. Foto: Boris Langanke, Geschäftsführer

Aktion Freiflug

Im Rahmen des Luftsportjugendtages 2017 in Meschede wurden die Gewinner der Aktion Freiflug bekannt gegeben. Folgende junge Luftsportler können sich über einen Ausbildungszuschuss freuen:

1. Platz: Jonatan Spohn, LSV Radevormwald
2. Platz: Julian Schlangenotto, LSG Paderborn
3. Platz: Jean-Luca Geier, LSG Erbslöh Langenfeld

Auch Du möchtest an der Aktion Freiflug teilnehmen? - Gar kein Problem! Die Aktion Freiflug richtet sich an alle Jugendlichen zwischen 14 und 25 Jahren, die ihre Grundausbildung (Freiflug, A-Prüfung) in einer Luftsportart absolviert haben.

Wenn Du Dich frei fliegst, schicke uns ein Foto (mit Strauß, vor dem Flugzeug oder mit deinem Fluglehrer) und einen Kurzbericht über Deinen ersten Alleinflug. Über die Internetseite der Luftsportjugend (siehe unten) kannst Du mit einem „Klick“ entscheiden, ob Du auch an dem Projekt „Frei“ der Bundesluftsportjugend (siehe unten) teilnehmen möchtest.

Auf dem AIRLEBNIS.NRW 2018 werden die Gewinner bekannt gegeben. Zu gewinnen gibt es einen finanziellen Zuschuss für Deine weitere Ausbildung. Diesen überweisen wir Deinem Verein. Du bekommst ihn bei der nächsten Rechnung gutgeschrieben und kannst ihn nach Herzenslust verfliegen.

1. Platz: 100 EUR
2. Platz: 60 EUR
3. Platz: 40 EUR

Weitere Infos findest Du auf
<http://wp.lsj.de/aktionen/aktion-freiflug/>



ZUR PERSON:

Mein Name ist Sarah Herold, ich bin 22 Jahre alt und studiere seit vier Jahren Lehramt an der Uni Essen. Mit 16 Jahren bin ich das erste Mal in einem Segelflugzeug mitgeflogen und war sofort begeistert. Seitdem fliege ich am Flugplatz Schwarze Heide und wurde im letzten Jahr Jugendleiterin im FC Gladbeck und Kirchhellen. 2015 habe ich am Jugendleiterlehrgang teilgenommen, der mir zusammen mit meinen bisherigen Erfahrungen gezeigt hat, wie viel Spaß die Jugendarbeit machen kann. Auf dem Luftsportjugendtag in Meschede wurde ich ins Team der Landesjugendleitung NRW gewählt. Ich freue mich sehr darauf, nun auf Landesebene die Luftsportjugend zu vertreten.

Projekt „Frei“



Eine Aktion der Luftsportjugend des Deutschen Aero Club (DAeC)

Dein erster Flug, Sprung oder Deine erste Fahrt alleine?
 Dann nutze Deine Chance und gewinne bis zu 150 EUR!

Wer kann teilnehmen?

Teilnahmeberechtigt ist jedes jugendliche Mitglied des DAeC bis zum 27. Geburtstag.

Wie kannst Du das machen?

Lass uns an Deinem Erlebnis teilhaben und schicke uns unter www.luftsportjugend.com/Frei einen Kurzbericht über das

Erlebte mit Foto. Wurde Dein Bericht in Presse, Funk oder Internet bereits veröffentlicht? Wenn ja, dann erhöhst Du Deine Siegchance deutlich!

Was kannst du gewinnen?

Du kannst eine Förderung für Deine zukünftige Fliegerei gewinnen. Diese wird Deinem Verein zur Verwendung für Deine Ausbildung überwiesen (Eine Barauszahlung ist nicht möglich). Die Staffelnung hierbei ist wie folgt:

1. Preis: 150 EUR
2. Preis: 100 EUR
3. Preis: 50 EUR

Gemeinsam mit unserem Schirmherren Matthias Dolderer freuen wir uns auf Deine Teilnahme!



JVF und BJVF

Jedes Jahr treten beim Jugendvergleichsfliegen (JVF) auf Landesebene junge Flieger gegeneinander an. Neben der möglichst fehlerfreien Ausführung von Start und Landung wird den Piloten dabei das Fliegen verschiedener Aufgaben, zum Beispiel Rollübungen, Steilkreise oder Slippen, abverlangt. Der Sieger aus Nordrhein-Westfalen (NRW) nimmt dann am Bundesjugendvergleichsfliegen (BJVF) teil.



JVF NRW 2017

Jugendvergleichsfliegen NRW in Büren

Fast wäre das diesjährige Jugendvergleichsfliegen vom 8. bis zum 10. September in Büren ins Wasser gefallen. Am ersten Tag sah es zunächst so aus, als wäre uns das Wetter gar nicht gut gesonnen.

Am Freitag reisten 28 Piloten und ihre Helfer im Regen an. Doch die Motivation zum Fliegen konnte dieser Umstand trotzdem nicht trüben. In den Regenspauzen wurden die Einweisungsstarts gemacht und abends konnten sich alle beim gemeinsamen Abendessen aufwärmen, während darüber gemutmaßt wurde, ob das Wetter am Folgetag das Fliegen überhaupt zulassen würde. Am Samstag hieß es dann nach dem frühmorgendlichen Aufrüsten der letzten Flugzeuge tatsächlich erst einmal abwarten, denn am Himmel sah man immer noch nur Regenwolken. Die Zeit wurde genutzt, um das alternative Wettbewerbsprogramm am Boden zu starten. Die Piloten waren auch den Fragen zum theoretischen Wissen gewachsen. Als jedoch die Wolkendecke aufriss und endlich der Regen aussetzte, war die Freude darüber, den Wettbewerb doch in der Luft austragen zu können, natürlich allseits groß. Hätte jemand am Vorabend darauf gewettet, dass wir schlussendlich sogar drei Durchgänge schaffen würden, wäre er am Samstagabend wohl reich gewesen. Darüber, dass wir sogar einige Sonnenstunden genießen konnten, hat sich auf jeden Fall niemand beschwert. Sogar beim teilweise böigen Wind meisterten alle Piloten ihre drei Starts, während die 10-köpfige Jury alles genau beobachtete und bewertete. Der erfolgreiche Flugtag wurde dann abends beim Grillen und bis spät in die Nacht gebührend gefeiert.

Text: Sarah Herold

Fotos: Thomas Brehm

Am Sonntagmorgen stand schließlich die lang erwartete Siegerehrung an. Trotz des hohen Bewertungsniveaus haben alle Piloten großartige Leistungen erzielt. Die Gäste der Veranstaltung, darunter Landrat Manfred Müller, der Bürener Bürgermeister Burkhard Schwuchow, Herbert Peuker vom Stadtsporverband Büren und der Geschäftsführer des AERO-CLUB | NRW, Boris Langanke, konnten vor Ort einen Einblick in die Jugendarbeit im Luftsport gewinnen und äußerten sich in ihren Reden lobend über die Veranstaltung, den Einsatz der Organisatoren und den fairen Sportgeist der Teilnehmer.

Besonderer Dank gilt dem Aero Club Büren, der mit seiner Gastfreundschaft und der hervorragenden Organisation das Jugendvergleichsfliegen 2017 für Alle zu einem wunderbaren Erlebnis gemacht hat.

ERGEBNIS JVf NRW

Flugplatz Büren, 8. bis zum 10. September

1. Arne Schmieding, LSG Steinfurt
2. Maximilian Hackenbracht, FSV Schameder
3. Florian Christiansen, Sportflug Niederberg

ERGEBNIS BJVF

Flugplatz Oppenheim Guntersblum, 21. bis zum 24. September

1. Tobias Rittich, Rheinland Pfalz
2. Jan Schäfer, Hessen
3. Carolin Delius, Bremen

weitere NRW-Platzierungen: 9. Arne Schmieding, 17. Maximilian Hackenbracht, 22. Florian Christiansen

ZIEHEN, LAUFEN, LOS

Luftsportjugend NRW fliegt SG-38
auf der Wasserkuppe



Text: Ron Kwiatkowski
Fotos: Tim Rommelaere

Im Juni fuhren 30 junge Piloten und Flugschüler aus Nordrhein-Westfalen für ein Wochenende auf die Wasserkuppe, um das Starten und Fliegen auf dem SG-38 zu erlernen. Organisiert wurde das Event von der Luftsportjugend NRW. Aus dem Team der Landesjugendleitung NRW waren Tim Rommelaere und Joshua Möllers dabei. Der Verein Rhönflug Oldtimer Segelflugclub Wasserkuppe (OSC) führte die Schulung durch.

Am Samstag, 17. Juni war der Himmel bedeckt und die Temperatur auf der 950m hohen Wasserkuppe gering. Bei der „Luftfahrzeugführereinsatzbesprechung“ erfuhren wir, wie wir mit dem SG-38 in der Luft und am Boden umgehen müssen. Nach dem Briefing luden wir den Schulgleiter (SG) auf den Anhänger. Ein Traktor zog ihn zum Startplatz im Süden der Wasserkuppe. Den Anhänger mit dem Startequipment schoben wir mit der Hand. Da der SG-38 mit Blei genau getrimmt werden muss, flogen wir Teilnehmer nach Körpergewicht: zuerst die Schwersten, dann der Reihenfolge nach bis zum Leichtesten.

Der Pilot sitzt auf dem SG-38. Das Gummiseil ist präzise ausgerichtet. Ist die Haltemannschaft bereit, verkündet sie es mit einem lautstarken „Feddich“. Erst wenn die Startmannschaft ebenfalls ein „Feddich“ erwidert, geht es los. Die Startmannschaft läuft los und zieht. Das Gummiseil spannt. Der Pilot hält den Knüppel leicht gedrückt. Plötzlich rutscht die SG-38 über die ausgelegte Gummimatte, hebt ab und fliegt.

Nach 20 Sekunden ist der Flug vorbei. Der Pilot landet am Fuße des Hügels mit einem riesen Grinsen im Gesicht. Die Beschleunigung ist wie beim Windenstart, sobald das Seil abfällt, noch mal nachdrücken. Steuern lässt sich der SG-38 sehr schön.

Höchste Tagesbilanz seit sieben Jahren

Im Tagesverlauf hatten sich am Samstag die Wolken verdichtet und abgesenkt. Der Nieselregen konnte die Stimmung jedoch nicht kippen. Als dann aber die Wolken die Wasserkuppe endgültig verschlangen, war der Flugtag zuende. Wer wollte, konnte sich die Werkstatt anschauen, in der sich Segelgleiter aus Holz in verschiedenen Stadien der Restauration befanden. Der Tag wurde nach dem gemeinsamen Abendessen im Flugplatzrestaurant im Vereinsheim des OSC gefeiert. Fluglehrer Sepp verwies auf die Tagesbilanz: 50 Starts - so viele gab es seit 2010 nicht mehr.

Am Sonntag, 18. Juni trafen wir uns an der Startstelle unter dem Radom, der Radaranlage auf der Wasserkuppe, im Westen des Platzes. Von dort aus ist die Flugzeit ein paar Sekunden länger. Die Herausforderung von hier aus zu starten lag darin, nicht zu weit zu fliegen. Das Wetter war auch besser. Nachdem die morgendliche Wolkendecke aufriss, stieg die Temperatur an. An diesem Wochenende kamen alle Teilnehmer auf drei Starts. Somit konnten wir uns das Gummiseil als Startart eintragen lassen.

Das SG-38-Wochenende war voller Spaß und neuer Erfahrungen. Ein besonderer Dank geht an Sepp und dem OSC. Die Luftsportjugend NRW hat das SG38-Fliegen im vergangenen Jahr zum ersten Mal angeboten. 2018 soll es wieder stattfinden. Hoffentlich etabliert es sich langfristig zu einer jährlichen Veranstaltung. SG38-Fliegen ist wirklich ein tolles Erlebnis. Ich kann jedem nur raten, sich das nicht entgehen zu lassen.



ERLEBEN.
ENTDECKEN.
AUSPROBIEREN.

AIRLEBNIS NRW



TOURDATEN AIRLEBNIS.NRW
2010 Telgte 2011 Meschede 2012 Oerlinghausen
2013 Oerlinghausen 2014 Goch 2015 Hamm
2016 Grefrath 2017 Meschede 2018 *



AIRLEBNIS NRW

Text: Hendrik Jaeschke
Fotos: Luftsportjugend NRW

64 junge Luftsportler trafen sich vom 7. bis zum 9. Juli zum Airlebnis auf dem Flugplatz Meschede-Schüren, um verschiedene Luftsportarten auszuprobieren, andere Luftsportler kennenzulernen und um Spaß zu haben – und genau letzterer kam nicht zu kurz.

Anreisetag war der Freitag. Die Teilnehmer bauten ihre Zelte auf und inspizierten den Platz. Nachdem der Luftsportjugendtag vorüber war, wurde der Abend am Lagerfeuer mit Stockbrot beendet. Am Samstagmorgen eröffneten der Bürgermeister der Stadt Meschede, Christoph Weber, der Geschäftsführer des LSV Meschede, Dr. Martin Lührig, und der Präsident des AEROCLUB | NRW, Stefan Klett, den Veranstaltungstag.

Das obligatorische Briefing klärte: Wie ist der Tag organisiert? Wo finde ich wann, was? Wo darf ich mich am Flugplatz aufhalten? Natürlich gefolgt vom Wetter- und NOTAM-Briefing für die Teilnehmer und Piloten. Nach dem Briefing wurde das Ergebnis der Auslosung bekannt gegeben: Wer darf mit der Pitts S-2 Motorkunstflug machen und wer fliegt im UL mit? In diesem Jahr konnten die Teilnehmer Motorkunstflug, Segelkunstflug, Motorflug, Segelflug, Ballonfahren und den Ultraleichtflug ausprobieren. Parallel stand für jeden die Möglichkeit offen, am Raketenmodellbau und am Modellflug teilzunehmen.

Doch bevor das Airlebnis so richtig losging, führten die Verantwortlichen der einzelnen Luftsportarten noch ein eigenes Briefing mit den zugeteilten Teilnehmern durch. Hier wurde beispielsweise besprochen, welche Kunstflugfiguren anstehen, oder welche Route mit dem UL geflogen wird. Über den Tag verteilt konnte jeder in die ausgeloste Sportart hineinschnuppern, den anderen Sportlern zuschauen, seine Fragen loswerden und sich mit den Teilnehmern austauschen.

In der Zeit von 11.30 Uhr bis 14.30 Uhr bot die Luftsportjugend noch eine DKMS-Registrieraktion an, bei der sich Interessierte für die Deutsche Knochenmarkspenderkartei registrieren lassen konnten.

Am Abend, als Wind und Thermik langsam nachließen, schickten die Teilnehmer der Raketenbaugruppe ihre selbstgebauten Raketenmodelle in den Himmel. Flughöhen von über 100 Meter waren keine Seltenheit. An einem Fallschirm segelten die Raketen wieder zurück zum Flugplatz. Parallel zum Raketenstart wurde der Ballon aufgerüstet, um die jungen Luftsportler zu befördern, die für das Ballonfahren ausgelost wurden.

Um den Abend gebührend abschließen zu können, gab es natürlich noch eine Party unter freiem Himmel und der ein oder andere Airlebnisteilnehmer feierte noch durch die warme Sommernacht.

Nach dem Frühstück und nachdem der Flug- und Campingplatz am Sonntag vollständig aufgeräumt waren, konnten die Airlebnis-Teilnehmer wieder aufbrechen und nach Hause fahren.

AUSRICHTER FÜR AIRLEBNIS 2018 GESUCHT – JETZT BEWERBEN!

Nach acht erfolgreichen Veranstaltungen in Telgte, zweimal in Oerlinghausen, Goch, Hamm, Greifath und zweimal Meschede suchen wir für das neunte Airlebnis einen ausrichtenden Verein.

WAS SPRINGT DABEI FÜR DICH RAUS?

Natürlich soll die ganze Arbeit nicht umsonst sein. Alle Einnahmen von der Party bleiben bei euch. Zusätzlich erhält eure Jugendgruppe einen Gutschein über 300 Euro. Na, Interesse geweckt?

WORUM GEHTS?

Wir ermöglichen Jugendlichen den Blick über den eigenen Tellerand, um andere Luftsportarten aktiv kennenzulernen.

GIBT ES BESONDERE ANFORDERUNGEN?

Wenn ihr über eine tatkräftige Jugendgruppe verfügt, einen Flugplatz mit ausreichend Platz und ein (provisorisches) Campinggelände habt und nicht direkt durch Restriktionen der Lufträume betroffen seid, könntet ihr das Airlebnis vom 6.-8. Juli 2018 ausrichten!

WAS IST MIT DER GANZEN ARBEIT?

Als Verein bietet ihr möglichst viele Luftsportarten an. Abends liegt die Organisation der Party in Euren Händen. Unterstützung gibt es selbstverständlich von der Luftsportjugend (LSJ) und dem J-Team. Die Sportfachgruppen beteiligen sich auch finanziell an der Durchführung.

WAS IST GEPLANT?

Freitagabend: Luftsportjugendtag NRW

Samstag: AIRLEBNIS und PARTY

Sonntag: Aufräumen und Abreise

Web: www.lsj.de/airlebnis

Info: Hendrik Jaeschke, hendrik@lsj.de,

Tel. 0203/784432

Die Teilnahme am Airlebnis lohnt sich...

„...weil man da mit Leuten aus anderen Vereinen in Kontakt tritt, sich über verschiedene Traditionen austauschen kann und zusätzlich noch einen guten Einblick in andere Luftsportarten bekommt.“

Sandra Hoppe, 17, Aero Club Hagen

“...weil man viele neue und nette Leute kennenlernt.“

Linda aus der Wieschen,
17, Aero Club Ratingen

„...weil es Bock macht wie Bolle!“

Marcel Thias, 19, LSG Paderborn

LSJ-TAG 2017

Auf dem diesjährigen Luftsportjugendtag am 7. Juli in Meschede wurde Sarah Herold vom Fliegerclub Gladbeck und Kirchhellen e.V. in die Landesjugendleitung gewählt. Sie rückt damit für Julia Jansen nach, die aus persönlichen Gründen nicht zur Wiederwahl stand. Julia begleitete die Luftsportjugend von 2014 bis 2017 als stellvertretende Landesjugendleiterin und kümmerte sich unter anderem um die Aktion Freiflug.

Zu Sarahs neuen Schwerpunkten wird unter anderem zusammen mit Joshua Möllers das Jugendvergleichsfliegen gehören. Sie hat bereits in den vergangenen Monaten inner-

WINTER- TREFFEN

SAVE
THE DATE

Liebe Vereinsjugendleiter,

am 16. Dezember 2017 lädt Euch die Landesjugendleitung ein!

Wir wollen Euch die Gelegenheit geben mit uns ins Gespräch zu kommen und Eure Ideen, Vorschläge, Fragen und Hinweise aufzugreifen. Anschließend besuchen wir mit Euch den Weihnachtsmarkt in Dortmund.

Wann?

16. Dezember 2017 von 15 bis 18 Uhr, anschließend Besuch des Weihnachtsmarktes Dortmund

Tagungsort:

Jugendherberge Dortmund

Silberstr. 24 - 26

44137 Dortmund

„Tagungssaal Schirmeister“

Direkt am Haus stehen 30 Parkplätze kostenlos zu Verfügung, diese können nicht reserviert werden. Weitere Parkmöglichkeiten im Parkhaus Hansaplatz (Fußweg 2 Minuten), eine Tageskarte kostet dort 12,00 Euro pro 24 Stunden. Busparkplätze befinden sich an den Westfalentallen.

Nächste Haltestellen:

Bus: Dortmund Hbf (0,8 km)

U-Bahn: Stadtgarten (0,3 km)

Bahnhof: Dortmund Hbf (0,8 km)

Bitte meldet Euch auf <http://wp.lsj.de/wintertreffen> an



Text: Hendrik Jaeschke

halb der Landesjugendleitung mitgearbeitet und ist in ihrem Verein als gewählte Jugendleiterin aktiv.

Darüber hinaus wurden auf dem Luftsportjugendtag am Rande des Airlebnis die Veranstaltungen des vergangenen Jahres erläutert sowie die geplanten Termine für das kommende Jahr präsentiert. Landesjugendleiter Jan Eikmeier führte die angereisten Vereinsjugendleiter und Gäste durch die Tagesordnung und dankte den stimmberechtigten Jugendleitern für ihr Vertrauen, nachdem sie die Landesjugendleitung und die Geschäftsstelle für das Haushaltsjahr 2016 entlastet haben.

15. LUFTSPORTTAG IN KAMEN AM 26.11.17

Stadthalle Kamen, Rathausplatz 2/4, 59174 Kamen

Einladung zum Pressegespräch

Die wichtigsten Aktivposten in der Außendarstellung des Luftsports in NRW bilden unsere Vereine. Sie stehen im engen Kontakt mit den örtlichen Medien, sorgen dafür, dass auf lokaler Ebene und auch über die Sozialen Medien der Luftsport regelmäßig mit interessanten Berichten vertreten ist.

Wir laden die Pressesprecher unserer Mitgliedsvereine zum zweiten Treffen der Pressereferenten ein.

Beginn: 10 Uhr **Ende:** 12 Uhr

Tagesordnung

- Top 1 Begrüßung
- Top 2 Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes
- Top 3 Bildrecht: Hilfestellungen zum korrekten Umgang mit Fotos am Beispiel von KIBAZ-Veranstaltungen
- Top 4 Presseseminar 2018
- Top 5 Sonstiges

Treffen der Pressereferenten

10h

Sportfachgruppentage

Sportfachgruppentage

In Form von Parallelveranstaltungen führen die Sportfachgruppen ihre Jahreshauptversammlungen durch. Sie reduzieren dabei die Veranstaltung auf die satzungsgemäßen Notwendigkeiten, um Raum für Informationen, Neuerungen, Aussprachen und Diskussionen zu eröffnen. Feste Bestandteile sind:

- Berichte der Kommissionen über ihre Arbeit
- Haushalte, Entlastungen
- Wahlen zu den Kommissionen
- Siegerehrungen
- Sportartspezifische Ausbildungsfragen
- Anträge aus den Vereinen
- Fachvorträge

Die Einladungen samt Tagesordnungen der einzelnen Sportfachgruppentage wurden an die Vereinsvorstände geschickt und sind auch auf unserer Internetseite www.aeroclub-nrw.de veröffentlicht.

Aussteller

Auf unserem Luftsporttag NRW ist Präsenz und aktive Teilnahme gefragt. Auch in diesem Jahr haben wir Aussteller verschiedener Kategorien angefragt. Auf unserer Internetseite sind Informationen zu den teilnehmenden Ausstellern veröffentlicht.

Der Luftsporttag Nordrhein-Westfalen (NRW) wurde im Jahr 2003 ins Leben gerufen. Der Grundgedanke war, alle Sportfachgruppentage, Gremiensitzungen und auch die jährliche Mitgliederversammlung an einem Ort und Tag zu zentrieren.

Bis 2003 hielten alle sechs Sportfachgruppen ihre Jahreshauptversammlung separat an unterschiedlichen Orten und Tagen ab. Auch der Verbandstag und seine Gremien tagten andersorts zu anderen Zeiten. Wer also darauf bedacht war, alle Sitzungen zu be-

suchen, hatte zum Ende des Jahres oftmals acht bis zehn verschiedene Termine in ganz NRW verteilt. Ziel eines Luftsporttags NRW war es, diesen so zu strukturieren, dass neben den satzungsgemäßen Sitzungen den Besuchern auch Fachvorträge, Informationsstände von interessanten Ausstellern und Raum für Gespräche geboten werden konnte. Seit der gelungenen Premiere 2003, findet der Luftsporttag NRW jährlich im November in der Stadthalle in Kamen statt. In diesem Jahr werden wir zum 15. Mal zu Gast in Kamen sein.

14 h

Grußworte, Ehrungen

15 h

Verbandstag NRW

Einladung zum 68. Verbandstag

Luftsportfreundinnen und Luftsportfreunde,

gemäß § 10 der Satzung des AEROCCLUB | NRW e.V. lade ich Sie zur 68. Mitgliederversammlung (ordentlicher Verbandstag) ein, die auch in diesem Jahr im Rahmen des Luftsporttages NRW in Kombination mit allen Sportfachgruppentagen stattfinden wird. Wir würden uns über eine rege Teilnahme sehr freuen.

Die Tagungsunterlagen wurden den Vereinen mit separater Post rechtzeitig zugesandt. Die Dele-

gierten der Vereine melden sich bitte mit der Stimmeninformation als Legitimation am Stand des Landesverbandes an und nehmen dort die Stimmen in Empfang.

Wir wünschen Ihnen eine gute Anreise nach Kamen.

Mit freundlichen Grüßen

Boris Langanke
Geschäftsführer
AEROCCLUB | NRW e.V.

Ort: Stadthalle Kamen,
Rathausplatz 2/4,
59174 Kamen

Termin: Sonntag, 26. November



Foto: LSG Erbslöh-Langenhof e.V.
Jürgen Fischer

Foto: LSG Erbslöh-Langenhof e.V. / Jürgen Fischer

Die Teilnehmenden der KIBAZ-Veranstaltung auf dem Flugplatz Blomberg-Borkhausen singen zum Abschluss das Fliegerlied. Foto: LSG Lippe-Südost e.V.

SPIEL + SPASS

RUND UM
DIE FLIEGEREI

Text: Nina Heithausen

Über 300 Kinder im Alter von drei bis sieben Jahren haben in NRW in diesem Jahr bereits das Kinderbewegungsabzeichen für den Luftsport, kurz Flieger-Kibaz, erworben.

An der offiziellen Auftaktveranstaltung im Mai auf dem Flugplatz Schwarze Heide nahmen 94 Kinder teil. Weitere Flieger-Kibaz-Veranstaltungen wurden von der LSG Erbslöh-Langenfeld, von den Luftsportfreunden Wesel-Rheinhausen, der LSG Lippe-Südost, die LSG Bocholt, AC Mülheim und der UL-Fluggruppe Nordeifel durchgeführt. Auch die Erstklässler der Grundschule Oberhausen-Schmachtendorf absolvierten kurz vor den Sommerferien im Rahmen ihres Sportunterrichts das Flieger-Kibaz und bekamen neben einer Urkunde einen Papierflieger überreicht.

Das Flieger-Kibaz

Das Flieger-Kibaz besteht aus zehn verschiedenen Bewegungsstationen rund um die Fliegerei, die die Kinder in einem Parcours durchlaufen. Dabei wird ihnen nicht nur altersgerechtes Wissen über das Fliegen vermittelt, sondern ihre Motorik, Merkfähigkeit, Wahrnehmung, soziales Verhalten und Teamfähigkeit wird auch geschult. Das Flieger-Kibaz kann von Vereinen als Rahmenprogramm bei Flugplatzfesten eingesetzt oder als Spiel- und Bewegungsform in Kooperation mit Kindertagesstätten durchgeführt werden.

Entwickelt wurde das Flieger-Kibaz vom AERO-CLUB | NRW und der Luftsportjugend NRW auf der Grundlage des Kinderbewegungsabzeichens der Sportjugend NRW. Die Sportjugend NRW hat die luftsportspezifische Weiterentwicklung des Kibaz beratend und finanziell unterstützt.

Weitere Infos zum Flieger-Kibaz:

Nina Heithausen
Fachkraft "NRW bewegt seine KINDER!"
 Tel.: 0203 / 77 8 44 - 51
 E-Mail: heithausen@aeroclub-nrw.de



LSF Wesel / Foto: Kita St. Nikolaus Bislich



Kibaz-Auftakt-
 veranstaltung auf
 dem Flugplatz
 Schwarze Heide
 Foto: Hendrik
 Jaeschke



UL Fluggruppe Nordeifel

SG Lippe Südost inmitten der Kita-Kinder die Blomberger
 Nelkenprinzessin Jennifer Klee



UL Fluggruppe Nordeifel



LSF Wesel / Foto: Kita St. Nikolaus Bislich



Carlo Ahrend will Luxemburg erstmalig seit 101 Jahren beim GB - Rennen vertreten, vlnr. W.E./Carlo/S.E.

21. OFFENE GASBALLON LANDESMEISTERSCHAFT NRW

Text und Fotos: Wilhelm Eimers

In den vergangenen 21. Wettfahrten haben wir schon so manche Winterfahrt durchgeführt und mit den gefrorenen Sandsäcken gekämpft. Traditionell findet die nordrhein-westfälische Gasballon Landesmeisterschaft jährlich Ostern statt. Das Wetter zu Ostern war schon öfter nicht geeignet, eine Gasballonwettfahrt durchzuführen. Deshalb haben wir - wie immer, wenn es möglich war, den Termin auf Pfingsten verschoben.

Unsere Nachbarn vom Düsseldorfer Aero-Klub haben alle zwei Jahre zu Pfingsten ihre Carl Götzte Nachtwettfahrt für Gasballone. Damit ist eine Terminverschiebung auf Pfingsten für uns alle zwei Jahre verständlicherweise tabu. In diesem Jahr hatten die Düsseldorfer jedoch auf die Austragung verzichtet und wir konnten unsere NRW-Meisterschaft zu Pfingsten austragen. Waren zu Ostern 2017 14 Gasballone gemeldet, so blieben zehn Gasballone zum neuen Termin übrig. Vierzehn Tage vor der Wettfahrt hatten die Franzosen auf dem Verbandstartplatz ein Gasballonausbildungswochenende veranstaltet und eine Woche vor Pfingsten kamen die englischen Gasballonfahrer zu Testfahrten mit einem fast neuen Gasballon. Somit blieb nur eine belgische Mannschaft, bei der sonst immer mit starker ausländischer Beteiligung ausgetragenen Landesmeisterschaft übrig.

Zehn Mannschaften ließen auf eine entspannte Wettfahrt hof-

fen. Nach einer herrlichen Ballonwetterwoche sollte genau zu Pfingsten das Wetter umschlagen. Nun war es an unserem Wettermann - den besten Ballonwettermann überhaupt, ein Wetterloch zu finden. Ja, er fand es. Von Pfingstsonntag auf Pfingstmontag sollte eine Fahrt möglich sein. Start um Mitternacht und gut 10 Stunden oder länger könnte sicher durch den Montag gefahren werden. Es sollte kommen wie vorausberechnet. Pünktlich am Pfingstsonntagmittag stellte sich die Wetterlage um. Einzelne, dicke, schwarze Wolken zogen zwar über NRW, trafen aber nicht den Startplatz in Gladbeck. Für 18 Uhr waren die zehn Ballonteamts eingeladen. Da wir neun Aufrüstplattformen haben, waren alle sehr zufrieden keine 100 Sandsäcke füllen zu müssen. Heinz Kröger kam mit seinem 780 Kubikmeter (m³) Netzballon. Sein Ballonmeister, Horst vom Hagen, konnte noch auf die 100 alten Aufrüstsäcke zurückgreifen, die genau für diesen Fall noch erhalten wurden. Haben wir doch im Rahmen der Gordon Bennett Aufräumarbeiten 2016 mehr als 400 in die Jahre gekommene Aufrüstsäcke entsorgt. Es war ein entspanntes Aufrüsten. Zum Generalbriefing um 20 Uhr standen schon fünf Gasballone fertig aufgerüstet am Platz. Bei 4.000 m³ die Stunde, die wir aus der Gasleitung ziehen können, sollte es kein Problem sein mit den noch zu füllenden weiteren fünf Ballonen rechtzeitig zum Abschlussbriefing um 23.30 Uhr fertig zu sein. In der Zwischenzeit hatten sich doch einige Dutzend Gasballonfreunde am



21 Uhr problemloses Füllen nach Thermikende



Weite Sicht über das Lipperland



Lustiges Briefing



Eine Super Nachtfahrt - hier Dortmund

Platz eingefunden. Besonders stark war wieder die Truppe aus Holland vertreten. Hier geht ein großes Lob an Benni Bos, der mit seinen Fotos und Ankündigungen immer wieder auf diese NRW-Gasballon Landesmeisterschaft aufmerksam macht und natürlich, wie immer, vor Ort ist. Die Wettfahrtaufgabe war in diesem Jahr eine ganz besondere. Die beiden Ziele Kamener Kreuz (KK) und die Kirche in der Stadt Wadersloh mussten nacheinander angefahren werden. Was so einfach klingt hatte jedoch einen Haken. Um 3 Uhr sollten wir mit dem Ballon über das Kamener Kreuz fahren und um 7 Uhr über den Wadersloher Kirchturm. Alles wurde mit dem neuen Tracker System kontrolliert und dokumentiert - ein Trackertest für Gordon Bennett 2017 in der Schweiz. Um Mitternacht stiegen die Ballone innerhalb von 15 Minuten in den wunderbar erleuchteten Nachthimmel über dem Ruhrgebiet. Die Flugsicherung begleitete die Wettfahrt der zehn Gasballone sehr freundschaftlich und ohne Auflagen. Die Nachtfahrt, der Sonnenaufgang und die Fahrt am Morgen waren durch Sichten von über 50 Kilometer (km) ganz besonders schön und beeindruckend. Wir waren um 2:20 Uhr genau über dem KK und suchten nun eine Schicht, die möglichst wenig Wind hatte. Fuhren wir zuvor in 1.800 Metern (m) Höhe mit 33 Kilometer pro Stunde (km/h) Richtung Kamen so stiegen wir jetzt auf 300 m ab, fuhren mit 13 km/h am KK vorbei. Um 3 Uhr hatten wir das KK zwar um 4,3 km verfehlt, jedoch mit 900 Punkten den zweiten Platz belegt. Nur

das Team Matthias Zenge / Benjamin Eimers waren besser und schafften eine Ablage um 500 m gleich 1.000 Punkte. Am zweiten Ziel in Waderloh war es noch spannender. Team Michels war gut dabei und mit zwei bis drei km/h Bodenwind erst sicher in der Punktwertung. Jedoch zwang sie ein Hindernis zur vorzeitigen Landung und damit gab es keine Punkte. Team vom Hagen war sehr gut dabei und wurde nur von Zenge / B. Eimers getoppt. Damit sind Zenge / B. Eimers die neuen NRW Gasballon Landesmeister 2017.

Auf alle Fälle eine spannende neue Wettfahrtvariante. Alle Ballone sind am Morgen glatt im Lipperland oder deutlich weiter im Weserbergland gelandet. Um 12 Uhr fanden sich dann ein Teil der Teams wieder am Verbandsstartplatz Gladbeck ein und konnten nach einem zünftigen Landefest und dem gemeinsamen Aufräumen die Heimfahrt antreten.

Danke den Verfolgern, Danke Claudia Eimers und dem Verpflegungsteam. Danke Walter Müller für die Bereitschaft den Juryvorsitz zu machen. Danke dem Wettfahrtsleiter Sebastian. Auf ein neues 2018, dann auch gerne mit Ballonteam aus dem Süden und Osten unserer Republik. Leider musste wegen mangelnder Teilnehmerzahl die geplante Siegerehrung in Schloss Wittlingen ausfallen. Wir freuen uns auf die LM 2018 - dann auch gerne mit Ballonteam aus dem Süden und Osten der Republik.

VERBANDSTERMINE 2018

Termin	Veranstaltung	Ort	Rubrik
4.11.17	75. Deutscher Segelfliegertag www.segelfliegertag-2017.de	Hagen	Segelflug
10. bis 12.11.17	Juleica-Lehrgang (1. Teil) www.lsj.de	Oerlinghausen	Luftsportjugend
25.11.17	Grundmodul GM 17/18 Preis: 40 Euro, E-Mail: carabio@aeroclub-nrw.de	Blomberg	Technischer Lehrgang
25.11.17	Fortbildung Modul FB 17/18 Preis: 40 Euro, E-Mail: carabio@aeroclub-nrw.de	Blomberg	Technischer Lehrgang
26.11.17	Luftsporttag NRW www.aeroclub-nrw.de	Kamen	Verband
2 bis 3.12.17	Auffrischungslehrgang (Fluglehrer-Fortbildung) E-Mail: jubeyer@online.de	Goch	Ausbildung
12. bis 14.1.18	Juleica-Lehrgang (2. Teil) www.lsj.de	Bochum	Luftsportjugend
3.2.18	Luftraum-Tag NRW E-Mail luftraum@aeroclub-nrw.de	Essen	Verband
4.2.18	Luftraum-Tag NRW E-Mail luftraum@aeroclub-nrw.de	Flugplatz Paderborn-Lippstadt	Verband
3. bis 4.2.18	Auffrischungslehrgang (Fluglehrer-Fortbildung) www.fluglehrauffrischung.de	Langenfeld	Ausbildung
24. bis 25.2.18	Auffrischungslehrgang (Fluglehrer-Fortbildung) E-Mail: hante@aeroclub-nrw.de	Soest	Ausbildung
2. bis 4.3.18	Juleica-Lehrgang (3. Teil) www.lsj.de	Oerlinghausen	Luftsportjugend
2. bis 6.3.18	UL-Assistenten-Lehrgang (Theorieblock) E-Mail: hante@aeroclub-nrw.de	Meschede	Ausbildung
3. bis 4.3.18	Segelfluglehrer-Lehrgang 1 (Vorabtestwochenende) E-Mail: hante@aeroclub-nrw.de	Oerlinghausen	Ausbildung
17. bis 30.3.18	Segelfluglehrer-Lehrgang 1 E-Mail: hante@aeroclub-nrw.de	Oerlinghausen	Ausbildung
13.-15.4.18	UL-Umschulungslehrgang für PPL-Lehrer E-Mail: hante@aeroclub-nrw.de	Meschede	Ausbildung
27.4. bis 2.5.18	UL-Assistenten-Lehrgang (Praxisblock)	Meschede	Ausbildung
15. bis 17.6.18	SG38-Fliegen www.lsj.de	Wasserkuppe	Luftsportjugend
6.7.18	Luftsportjugend-Tag NRW	N. N.	Luftsportjugend
6. bis 8.7.18	AIRLEBNIS.NRW	N. N.	Luftsportjugend
25. bis 26.8.18	Segelfluglehrer-Lehrgang 2 (Vorabtestwochenende) E-Mail: hante@aeroclub-nrw.de	Oerlinghausen	Luftsportjugend
8. bis 20.9.19	Segelfluglehrer-Lehrgang 2 (Vorabtestwochenende) E-Mail: hante@aeroclub-nrw.de	Oerlinghausen	Ausbildung
Sep. 18	Jugendvergleichsfliegen NRW	N. N.	Luftsportjugend
Sep. 18	Bundesjugendvergleichsfliegen	Paderborn-Haxterberg	Luftsportjugend
13. bis 15. 10.18	Segelfluglehrgang 3 (je nach Nachfrage) E-Mail: hante@aeroclub-nrw.de	N. N.	Ausbildung

TRAUER UM GERHARD ALLERDISSEN

Luftsport tut Deutschland gut – mit diesem Motto präsentierte Gerhard Allerdisen den Deutschen Aero Club (DAeC) gegenüber der Politik, bei den Behörden, in der Öffentlichkeit und der Wirtschaft und weiteren Organisationen. In der Nacht auf den 13. September ist er im Alter von 76 Jahren gestorben.

Mit seinem Engagement und seiner Hartnäckigkeit überzeugte Allerdisen auch schwierige Partner. Als Präsident des DAeC wurde er nicht müde, die Anerkennung für die wertvolle Arbeit, die Luftsportvereine leisten, einzufordern. Er kämpfte für gute politische Rahmenbedingungen für die Vereine und Piloten, für materielle Unterstützung und für das gute Image des Luftsports als sinnvolle Freizeitgestaltung.

Seine sportliche Laufbahn begann Allerdisen bereits im Alter von zwölf Jahren mit dem Modellflug. Später erwarb er die Lizenzen für das Segel- und Motorsegelfliegen. Sein beruflicher Werdegang führte ihn nach Schleswig-Holstein. Als Unternehmer in der Tourismusbranche wusste er, dass das Thema „Luftsport und Umweltschutz“ besonders sensibel ist. In den 1990er Jahren gehörte zu den Initiatoren der Blauen Flagge, einer Umweltauszeichnung für vorbildliche Segelfluggelände. Sein Verein erhielt als erster in Europa für sein Segelfluggelände ein Öko-Audit. Später gelang es ihm, das Sport-Audit Luftsport bundesweit einzuführen. Für Konzeption und erste Umsetzungen erhielt er wesentliche, finanzielle Unterstützung aus der Landespolitik.

Schon vor seiner Wahl zum Präsidenten hatte sich Gerhard Allerdisen bei den Luftsportlern einen guten Namen gemacht. Im Kampf gegen die Einführung der KFZ-Steuer für Sportanhänger wirkte er an vorderster Front mit und überzeugte die Verantwortlichen in der Politik.

Sein Amt als DAeC-Präsident trat er im Jahr 2000 mit einem Zehn-Punkte-Plan an. Seine wichtigsten Anliegen waren die Geschlossenheit aller Luftsportler, Ausbau der politischen Interessenvertretung, Zugang zum Luftraum, Umwelt und Naturschutz und die Jugendarbeit. Im politischen Berlin war er da schon bekannt. Mit der Parlamentsgruppe Luft- und Raum-



Deutscher Aero Club

fahrt des Deutschen Bundestages pflegte er engen Kontakt. Damit die Partner in der Politik verstehen, was Luftsport ist, organisierte er die parlamentarischen Tage des Luftsports in den Jahren 2002 und 2003.

Vor den Bundestagswahlen 2002 und 2005 wollte er es genau wissen. In seinen „Wahlprüfsteinen“ stellte er den Parteien Fragen zu den luftsportrelevanten, kritischen Themen. Die Antworten wurden in allen DAeC-Medien veröffentlicht. Und nach der Wahl erinnerte er die Ansprechpartner an das ein oder andere Versprechen im Papier.

Einen wichtigen Erfolg verbuchte er 2003: Die geplante Frequenzuteilungsgebühr für Modellflieger kam vom Tisch. 2004 wurde er mit der beachtlichen Mehrheit von 94 Prozent wiedergewählt. Zum wichtigsten Thema seiner zweiten Amtszeit wurde das neue Luftsicherheitsgesetz. Das Gesetz, das 2005 in Kraft trat, war ein Affront. Ziel des Gesetzes war, terroristische Anschläge zu verhindern. Die Zuverlässigkeitsüberprüfung für Privatpiloten, die der Paragraph 7 vorschreibt, stellt die Luftsportler unter einen Generalverdacht. Es gelang Allerdisen nicht, diese Vorschrift abzuwenden. Aber eine Verlängerung des Überprüfungsintervalls von zwei auf fünf Jahre setzte er gegen größte Widerstände durch.

Für eine dritte Amtszeit kandidierte er nicht mehr. Dem Luftsport blieb er jedoch treu und setzte sich energisch für die Anerkennung von Flugzeugen als bewegliche technische Kulturdenkmäler ein. Dass „Kultur“ Ländersache ist, machte die Arbeit nicht leicht. Mittlerweile gibt es in allen Bundesländern geschützte Flugzeuge. Als Vorsitzender des DAeC-Bundesausschuss Kultur blieb er bis zuletzt dem Luftsport als Funktionär erhalten.

Die Gemeinschaft der Luftsportler verliert mit Gerhard Allerdisen einen äußerst kompetenten Mitarbeiter und liebevollen Menschen. Der DAeC wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

SALZMANNCUP

Mein erster Wettbewerb



> Anhand von Aresti-Symbolen werden die Kunstflugsequenzen dargestellt.



Die Teilnehmer des Salzmann-Cups vor der Lady Agnes (IL 62)

"Förder-Fox" beim Start.



Text und Fotos: Nora Geusen

Am Fronleichnamswochenende, Mitte Juni, trafen sich die Segelkunstflieger zum Salzmann-Cup, um sich in den Klassen Unlimited, Advanced und Sportsmen zu messen. Der Wettbewerb bietet für Wettbewerbsanfänger wie mich eine super Möglichkeit, Erfahrung zu sammeln. So passte es sehr gut, dass er dieses Jahr in Stölln/Rhinow, dem ältesten Flugplatz der Welt, stattfand. Hier unternahm bereits Otto Lilienthal seine ersten Flugversuche.

Zusammen mit meinem Bruder, Holger Geusen, der in der Advanced startete, und Philipp Hilker, der mir das Kunstfliegen beigebracht hatte und in der Unlimited an den Start ging, machten wir uns zwei Tage vor Wettbewerbsbeginn auf den Weg Richtung Osten. Kaum angekommen, bauten wir schon die SZD 59 auf, die wir mitgebracht hatten. Los ging es an den Start, um den Übungstag zu nutzen. Abends gab es das Eröffnungsbriefing, bei dem alle relevanten Informationen bekanntgegeben wurden – unter anderem auch den Wettbewerbsbeginn für den nächsten Morgen: Die Unlimited sollte bereits um 7 Uhr startbereit sein. Der Wetterbericht stimmte nicht sonderlich optimistisch. Nachdem alle Teilnehmer der Unlimited tatsächlich in aller Herrgottsfrühe geflogen waren, kam die Sportsmen an die Reihe – und damit auch ich. Mit meinem ersten Wettbewerbsstart war ich zufrieden und freute mich bereits auf die Nächsten. Tatsächlich konnten alle drei Klassen zwei Wertungsdurchgänge absolvieren, so dass der Tag optimal ausgenutzt wurde. Das war auch ganz gut so, weil der Wetterbericht für den nächsten Tag ziemlich mies aussah. Damit hatten wir genügend Zeit, den Abend gemütlich ausklingen zu lassen. Am nächsten Morgen stellten wir fest, dass der Wetterbericht leider nicht gelogen hatte und der dritte Durchgang wurde auf den Nachmittag verschoben. Als die Sportsmen in die dritte Runde gehen sollte – die Durchgänge für die anderen beiden Klassen waren bereits gecancelt – frischte der Wind auf. Der Wind verlangte uns Anfängern einiges ab. Die meisten wurden nicht in der vorgegebenen Höhe fertig. Schließlich wurde der Durchgang abgebrochen, bevor

ich an die Reihe kam, da in der Box inzwischen Windgeschwindigkeiten von 70 Kilometer pro Stunde (km/h) gemessen wurden. Wir packten schnell ein, bevor der Regen kam, und hofften auf besseres Wetter für den nächsten Tag. Der zeigte sich morgens ziemlich bedeckt und die Zeit wurde anderweitig zum Turnen genutzt: Die Teamfotos wurden auf der Fläche der Lady Agnes geschossen. Das ist eine Iljuschin IL-62, die 1989 dort „außengelandet“ wurde und nach der Ehefrau von Otto Lilienthals benannt ist. Wer sich bei YouTube das Video davon anguckt, sieht, dass das der wohl spektakulärste Kunstflug in Stölln forever war. Nachmittags reichte es dann doch noch für den Segelkunstflug. In allen drei Klassen konnte der dritte Durchgang durchgeführt werden. Abends gab es die obligatorische Fete, bei der nicht nur der diesjährige Wettbewerb gefeiert wurde, sondern auch das zehnjährige Bestehen des Kunstflugfördervereins Aufschwung Ost (KFAO). Das Highlight des Abends war der Gig der Flugplatzkapelle Stölln, die mit Songs wie „Elektrowinde“ und „Flugzeuge aus Polen“ rockten.

Ergebnislisten

Unlimited

1. Sebastian Dirlam, NRW
2. Eberhard Holl
3. Gisbert Leimkühler, NRW

Advanced

1. David Tempel
2. Holger Geusen, NRW
3. Dominik Heidenreich, NRW
4. Helge Schulz zur Wiesch, NRW

Sportsmen

1. Nora Geusen, NRW
2. Noah Debiel, NRW
3. Johannes Lindner



Alsdorfer Berufskollegs Schüler können nun eine Ausbildung zum Maschinenbautechnischen Assistenten inklusive Fachhochschulreife und Zertifizierung nach LBA und EASA-Standard machen.

Luftsportverein Aachen kooperiert mit Berufskolleg

Seit dem laufenden Schuljahr gibt es am Berufskolleg Alsdorf in der Städteregion Aachen eine Flugtechnische Arbeitsgemeinschaft. Kooperationspartner der Schule ist der Luftsportverein Aachen.

Das Besondere an der AG: Die teilnehmenden Schüler beschäftigen sich in den kommenden Monaten nicht nur mit der Theorie und Praxis des Segelfliegens, sondern auch mit der Instandhaltung und Wartung von Fluggeräten. Zudem absolvieren sie im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft ein flugtechnisches Praktikum.

Wer diese Ausbildung erfolgreich abschließt, darf sich „Maschinenbautechnischer Assistent mit Fachhochschulreife und Zertifizierung nach den Standards des Luftfahrt-Bundesamtes und der Europäische Agentur für Flugsicherheit“ nennen. Die theoretischen Unterrichtseinheiten finden an der Alsdorfer Schule statt. Für den Praxisteil treffen sich die AG-Mitglieder bis zu 13 Mal im Jahr am Flugplatz Aachen-Merzbrück. Mit der Kooperation wollen Verein und Schule für das Segelfliegen werben und gleichzeitig das Ausbildungsangebot des Berufskollegs bekannt machen.

Text und Foto: Detlef Funken, StädteRegion Aachen

Scheck über 3.400 € an LSG Lippe-Südost übergeben

Am Rande der Präsidiumssitzung des AEROCLUB I NRW überraschte Präsident Stefan Klett in seiner Funktion als Vizepräsident Finanzen des Landessportbundes NRW (LSB) den Vorsitzenden der Luftsportgemeinschaft Lippe Süd Ost (LSG), Walter Albert.

Der Verein hatte sich als einer von 167 Vereinen an einem LSB-Wettbewerb beteiligt. Durch die Präsentation von möglichst nachhaltiger Arbeit im Bereich der Förderung von Jugendlichen im Bereich Leistungssport – in diesem Fall Leistungsstreckenflug – konnte die LSG Lippe Süd Ost



von links:
Stefan Klett, Walter Albert

die Jury überzeugen und bekam das Preisgeld zugestanden. Walter Albert freute sich riesig und nahm den „grünen Umschlag“ mit dem Scheck entgegen.

Der LSV Grenzland hat als weiterer Luftsportverein in diesem Jahr einen Scheck zur Förderung der Nachwuchsarbeit zugesagt bekommen. Es lohnt sich, sich zu beteiligen. Die Chancen für überzeugende Strategien stehen gut. Auch 2018 wird der LSB den Wettbewerb zur Unterstützung der Vereinsarbeit ausschreiben.



Verein für Fallschirmsport Marl ist erfolgreichster Verein bei der Deutschen Meisterschaft im Fallschirmspringen 2017

Text: Barbara Markovic

Fotos: Carmen Budrat, Elmar Gürtler

Die Deutsche Meisterschaft im Fallschirmspringen ist für viele Fallschirmspringer der wichtigste nationale Wettkampf des Jahres und stets ein bedeutsames Ereignis. In acht Disziplinen wurde die Deutsche Meisterschaft in diesem Jahr vom Fallschirmsportclub Mecklenburg in Neustadt-Glewe ausgerichtet. Den zahlreichen Teilnehmern, Zuschauern und Gästen wurde in der Zeit vom 26. August bis zum 1. September ein abwechslungsreiches Programm geboten wurde.

Für die Sportler des Vereins für Fallschirmsport Marl war die diesjährige Meisterschaft ein ganz besonderes Ereignis. Die zahlreich angetretenen Vereinsmitglieder der Ruhrgebiets-Dropzone haben in den verschiedenen Disziplinen mit herausragenden Ergebnissen abgeschlossen. In mehreren Kategorien konnten die Marler Teams den ersten Platz belegen und im Bereich Wingsuit wurden durch Florian Kaschuba gleich zwei neue deutsche Rekorde aufgestellt.

Die erfolgreichen Athleten traten in den Wettbewerbsbereichen Wingsuit, Freefly und Formationsspringen in jeweils unterschiedlichen Kategorien an. Beim Wingsuitfliegen verwenden die Sportler spezielle aerodynamische Anzüge, die es ihnen ermöglichen, große horizontale Distanzen im Freifall zurückzulegen. Florian Kaschuba konnte im Bereich Wingsuit Performance die Deutsche Meisterschaft mit insgesamt 295,3 Punkten mit einem guten Vorsprung vor Benedikt Hövelmann und Helmut Tacke gewinnen, welche auch in Marl springen und mit 269,6 und 255,7 ebenfalls eine hervorragende Leistung gezeigt haben. Michael Büligen vom Sprungplatz Lahr belegte mit 255,1 Punkten knapp hinter dem Marler Wingsuit-Trio den vierten Platz. Neben dem Sieg der Deutschen Meisterschaft konnte Florian Kaschuba in der Disziplin Speed mit 89,7 Kilometer pro Stunde (km/h) und 3.958 Metern in der Kategorie Distance zwei neue deutsche Rekorde aufstellen.

Beim Formationsspringen fliegen mehrere Springer in Bauchlage und versuchen innerhalb von 35 Sekunden möglichst

schnell hintereinander zuvor ausgeloste Formationen zu präsentieren. Insgesamt werden hierbei zehn Runden gesprungen und letztendlich zählt die Gesamtpunktzahl über alle Runden. Die Bewertung erfolgt anhand eines Videos, welches von einem Video-Springer aufgenommen wird, der über der eigentlichen Vierer-Formation fliegt. Der Bereich des Formationsspringens wird anhand der Schwierigkeit der ausgelosten Formationen in die Klassen Einsteiger, Fortgeschritten und Offen eingeteilt. Die Marler Springer Heiko Teßmann, Christoph Urbanski, Tobias Siebrecht, Barbara Markovic und Joß Schmid (Video) des Teams Fraggles konnten in der Einsteigerklasse beim Vierer-Formationsspringen einen großen Erfolg verzeichnen. Die vier Springer sind alle zwischen zwei und vier Jahre im Sport aktiv und trainieren in dieser Konstellation erst seit Mai dieses Jahres. Das intensive Training in Marl sowie im Windtunnel in Bottrop mit ihrem Coach Janina Jungen (Jay-Jay) zahlte sich aus. Bereits bei ihrem Wettkampfdebüt im Juli 2017 bei der Mitteldeutschen Meisterschaft in Eisenach konnte das Team den ersten Platz belegen. Bei der Deutschen Meisterschaft konnten sich die „Fraggles“ in einem spannenden Wettkampf gegen die acht Konkurrenzteams behaupten und belegten mit 125 Punkten ebenfalls den ersten Platz. Silber gewann das Team On-Air aus Eisenach mit 114 Punkten und das Team Nimbus FSZ Kassel schaffte es mit 110 Punkten ebenfalls auf das Treppchen. Die Goldmedaillen in dieser Klasse gingen somit im zweiten Jahr in Folge nach Marl.

Im Gegensatz zum Formationsspringen bewegen sich die Sportler in der Disziplin Freefly in den unterschiedlichsten Körperhaltungen, also beispielsweise aufrecht sitzend (head up) oder in einer Art Kopfstandhaltung (head down). In dieser Disziplin gingen gleich drei Teams aus Marl in insgesamt fünf Kategorien an den Start. Mathias Oberle, Björn Mank und Mike Kallmeier starteten als Team SkyUnit in der Kategorie Freefly Einsteiger. Hierbei müssen zwei Performer (in diesem Fall Mathias und Björn) innerhalb von 35 Sekunden Arbeitszeit vorgegebene Figuren zeigen, die der zum Team gehörende Vi-



ZUR PERSON:

Barbara Markovic ist 39 Jahre alt und im Leben außerhalb des Sprungplatzes Polizeibeamtin.

Mit dem Fallschirmsport hat sie im Jahr 2014 angefangen und ist sofort durchgestartet.

Mitte September 2017 hat sie ihren 500. Sprung absolviert. Diese Sprungzahl in knapp drei Jahren zeigt, wie begeistert sie von diesem Sport ist. Ein Jahr nach der AFF-Ausbildung hat sie im Sommer 2015 mit der aktiven Vereinsarbeit als Kassiererin und der Vorstandstätigkeit begonnen.

Sie springt im Vierer-Team „Fraggles“ auf der Position „Point“ und diese DM 2017 in Neustadt-Glewe war ihre erste Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft. Das Team gibt es in dieser Konstellation erst seit Mai 2017, jedoch schmälert das nicht den Erfolg: Team „Fraggles“ holte den Sieg in der Einsteigerklasse.

deomann (hier Mike) aufzeichnet. Schon während des Wettbewerbs konnte sich das Team frühzeitig von der Konkurrenz absetzen, führte am Ende mit insgesamt 47 Punkten und belegte mit 14 Punkten Vorsprung den ersten Platz vor dem Team Feierfly aus dem Westerwald.

In der Klasse Freefly Fortgeschritten gingen Joß Schmid, Martin Nowacki und Thomas Trendelkamp als Team JOMATO an den Start. Auch dieses Team zeigte auf der Deutschen Meisterschaft die mittlerweile geballte Freefly-Kompetenz in Marl. In dieser Kategorie mussten in zwei von sieben Sprüngen vorgegebene Figuren gezeigt werden. Bei den restlichen fünf Sprüngen zeigten die Teams eine einstudierte Kür, ähnlich wie beim Eiskunstlauf, allerdings im freien Fall mit einer vertikalen Geschwindigkeit von 60 bis 70 Metern pro Sekunde. JOMATO lieferte von Beginn an überzeugende Leistungen ab und baute von Sprung zu Sprung sein „Punktekonto“ gegenüber den anderen Teams aus. Sie gewannen schließlich mit 46,9 Punkten über sieben Sprünge ebenfalls den ersten Platz mit einem Vorsprung von 8,3 Punkten.

Die Teams SkyUnit und JOMATO wurden in ihrer Vorbereitung auf die DM 2017 von dem Marler Freeflyer Philipp Exner trainiert,

der selbst in der offenen Klasse mit dem Team Nimbuz (Sascha Weiß, Philipp Exner und Raphael Cabane) antrat. In der offenen Klasse ist das Wertungs-, Pflicht- und Kürsystem ähnlich wie bei der fortgeschrittenen Klasse, allerdings müssen hier die schwierigsten Figuren gezeigt werden. Nimbuz hatte sich erst im Januar 2017 gebildet und in der Vorbereitung rund 100 Sprünge geplant. Durch den verregneten Sommer konnten sie dieses Ziel allerdings nur zur Hälfte erreichen, was in der Königsklasse ein Desaster bedeutet. Dennoch kämpften sich die Marler durch den Wettkampf, zeigten trotz des Defizits im Training tolle Sprünge und verloren am Ende unglücklich mit nur 0,2 Punkten Rückstand gegen das Heimteam des FSC Mecklenburg e.V. „3-FLY“ aus Neustadt-Glewe.

Ohne eine Goldmedaille sollte das Team Nimbuz dennoch nicht nach Hause gehen. In der Disziplin Freestyle, in der ein Team aus nur zwei Springern besteht, zeigten Raphael Cabane und Philipp Exner eine überzeugende Leistung und erreichten den ersten Platz. Auch in der Disziplin 2er-VFS (Vertical Formation Skydiving) konnte Philipp Exner seinen Titel aus 2016 verteidigen. Mit seinen Teamkameraden vom Team Nimbuz kamen die drei Athleten in dieser Disziplin mit 89 Punkten auf den ersten Platz und ließen das zweitplatzierte Team Basaltfeuer aus Westerwald mit einem immensen Vorsprung von 29 Punkten hinter sich.

Insgesamt können die Fallschirmspringer vom Verein für Fallschirmsport Marl von einer äußerst erfolgreichen Deutschen Meisterschaft 2017 sprechen. Die teilnehmenden Teams gewannen sechs Goldmedaillen, zweimal Silber und einmal Bronze und konnten somit in allen Kategorien, an denen sie teilgenommen haben, überzeugen. Das intensive Training in Marl über das Frühjahr und den Sommer hat sich ausgezahlt und die Vorbereitungen auf die Deutsche Meisterschaft im kommenden Jahr können beginnen. Die Ergebnisse und die Videos der Sprünge können auf der Webseite der Meisterschaft unter <https://dm2017.dfv.aero/> eingesehen werden.



F1B Start Kai



Sieger Jugend

INTERNATIONALER EIFELPOKAL

Weltcup Wettbewerb für Freiflugmodelle

Text, Fotos: Bernd Hönig

Vom 25.-28. August kämpften 104 Teilnehmer aus 13 Nationen in vier Klassen um die Pokale. Bei guten Bedingungen wurden hervorragende Leistungen gezeigt.

Am Freitag gingen die Motorklassen an den Start, angetrieben von Gummi, Methanol oder Strom.

Nach Problemen im letzten Jahr mit dem Landwirt mussten dieses Jahr die Startstellen ohne Auto aufgesucht werden. Nicht immer einfach, da doch einiges an Equipment neben den Modellen transportiert werden muss. Es konnte nicht direkt am Modellflugplatz des LSC Züllich gestartet werden, da die Windrichtung dies für Freiflug nicht möglich machte. So zog die Karawane der Piloten an eine zentrale Stelle im weiten Gelände. Als nach der vierten Runde ein Gewitter aufzog, wurde der Wettbewerb aus Sicherheitsgründen unterbrochen, um allen die Möglichkeit zu geben, sich in Sicherheit zu bringen. Nach einer langen Unterbrechung und sich nicht mehr ändernder Windrichtung wurde der Wettbewerb nach der vierten Runde beendet. 21 Piloten flogen Maximalzeit. Das Flyoff wurde auf den folgenden Morgen verlegt. Bei gutem Wetter siegte bei den Gummimodellen F1B Mykola Kovalenko RUS mit 433 Sekunden. Aus dem LV NRW belegte Hubert Pietzko von den LSF2000 Kamen /Dortmund Rang 2 und Michael Seifert LSV Schwelm Rang 5.

Die Jugendwertung gewann Clara Lammersmann vom Aero-club Düsseldorf. Volodymyr Sychov SLO siegte mit 491 Sekunden bei den Verbrennern F1C und Dietrich Sauter GER mit 480 Sekunden bei den Elektromodellen F1Q.

Nach einer Pause starteten die Segler, F1A, angetrieben von schnellen Beinen und einer 50m langen Startleine.

Hier machten es wechselnde Windrichtungen den Piloten und der Wettbewerbsleitung nicht einfach. Nach fünf Wertungsflügen hatten 17 Piloten das Flyoff erreicht.

Um 19 Uhr wurde das Stechen in die thermikarme Zeit verlegt. So siegte dann Ivo Kreetz aus den Niederlanden mit 377 Sekunden. Mit auf dem Podium stand Jörg Schellhase vom LSV Albartross Erkenschwick auf Rang 3. In der Jugendwertung belegte Simon Pietzko von den LSF2000 Platz 2.

Die IG.Eifelpokal bedankt sich noch einmal ausdrücklich beim LSC Züllich, die uns den Modellflugplatz zur Verfügung stellt, wie auch bei den Landwirten, ohne deren Flächen der Eifelpokal nicht stattfinden kann.

Und an die Teilnehmer, die alle Jahre wiederkommen und den Eifelpokal zu einem tollen Wettbewerb machen.

Eine schlechte Nachricht erreichte mich am Tag danach. Die Autos der Schweizer Piloten wurden auf dem Hotelparkplatz aufgebrochen. Drei Modellkisten mit 15 Modellen nebst Zubehör wurden entwendet. Wem Freiflugmodelle angeboten werden, bitte bei der Euskirchener Polizei melden.

Sieger Jugend

- | | |
|------------------|-----|
| 1. Leo Chene | FRA |
| 2. Simon Pietzko | GER |
| 3. Capucin Ragot | FRA |

Ergebnisliste Eifelpokal



44. HEXEN- TREFFEN

Treffen der Luftsportlerinnen
an der Fachhochschule
Aachen

vom 26. bis 28. Januar 2018

SAVE
THE DATE

Text: Angelika Rebischke

Zum ersten Mal treffen sich die Pilotinnen im äußersten Westen der Republik, in der Karlsstadt Aachen.

Sybille Krummacher und ich, Angelika Rebischke, beide Segelfliegerinnen des Luftsportvereins Aachen in Aachen-Merzbrück, wurden schon oft angesprochen, doch auch mal ein Hexentreffen auszurichten. Beim letzten Treffen im Januar 2017 in Kaub hatte es uns dann erwischt. Katja Roshanian, zu dem Zeitpunkt ganz neues Mitglied in unserem Verein, war sofort mit dabei und meinte, das kann doch total spannend werden. So legten wir drei dann auch gleich los und bekamen aus vielen Ecken Unterstützung. Sabine Theis, die das Treffen in Kaub organisiert hatte, gab uns wertvolle Starthilfe. Auch Danny Wilden von unserem Nachbarverein Nordstern und Sabrina Vogt brachten gute Ideen und Vorschläge für interessante Referentinnen ein. Im Februar war die Jugendherberge in Aachen reserviert und dann wurden die Tagungsräume für die Vorträge gesucht. Nach einem Gespräch mit Peter Dahmann, Dekan der Fachhochschule (FH) Aachen, Luft- und Raumfahrttechnik- und ebenfalls Segelflieger in Aachen Merzbrück - war schnell klar, dass das Hexentreffen in die Hörsäle der Fachhochschule (FH) einziehen wird. Die Kooperation mit der FH und das Motto „Fliegen - Familie - Beruf/Forschung: wir wollen alles!“ bietet gerade jungen Leute, die sich noch nicht entschieden haben, wohin es gehen soll, sehr gute Informationsmöglichkeiten. Auch die Besichtigung der Laborräume wird sehr spannend. Bei dem Motto warern wir anfangs etwas skeptisch, aber inzwischen haben wir den Eindruck, damit das richtige Fass aufgemacht zu haben. Es wird bestimmt viel zu diskutieren geben. Die Idee des World-Cafés kam von Sybille. Eine spannende Methode, um von vielen Menschen unterschiedliche Meinungen und Ideen zu sammeln und gegebenenfalls Blickwinkel und die Sichtweise zu verändern. Ich bin schon sehr neugierig auf die Ergebnisse. Toll wäre es, diese in die Vereine zu bringen und zumindest einen Teil dort umzusetzen. Denn letztendlich müssen sich nicht nur die Fliegerinnen und Flieger im Verein wohlfühlen, sondern auch deren Familien. Wir alle wollen fliegerischen Nachwuchs.

Hintergrund

Das erste Hexentreffen wurde vor 44 Jahren von Ingrid Blecher ausgerichtet. Die Treffen der Luftsportlerinnen haben 1975 mit einem lockeren Treffen von 26 Segelfliegerinnen bei Kaffe und Kuchen begonnen. Seitdem haben sie ohne Ausnahme jedes Jahr am letzten Januar-Wochenende stattgefunden.

**Motto: „Fliegen - Familie -
Forschung/Beruf: wir wollen alles!“**

Aus dem Programm:

Judit Spoerl (Segelfliegerin, Fluglotsin, Autorin des Buchs „Lena fliegt sich frei“)

Yvonne Dathe (vierfache Deutsche Meisterin im Gleitschirmfliegen und Mentaltrainerin)

World-Café zum Veranstaltungs-Motto „Fliegen - Familie - Forschung/Beruf: wir wollen alles!“

Mini-Workshop „Mentales Training: Entscheidungsfindung, Angst, Niederlagen, Resilienz“

Laborbesichtigungen im Fachbereich „Luft- und Raumfahrttechnik“ der Fachhochschule Aachen

Frühbucher-Rabatt bis zum 15. November 2017

Anmeldung und weitere Informationen unter
www.lv-aachen.de/treffen-der-luftsportlerinnen-2018/
oder bei pilotinnen2018@lv-aachen.de

Mittlerweile mit einem anspruchsvollen Programm aus Vorträgen und Diskussionen und bis zu 120 Teilnehmerinnen prinzipiell aller Luftsportarten.

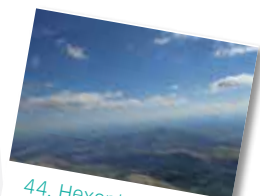
Ziele

Nachdem das ursprüngliche Ziel der ersten Treffen mit der Etablierung von Damenmeisterschaften der Nationalmannschaft Frauen und der Unterstützung des A-Kaders durch die Deutsche Sporthilfe Ende der siebziger Jahre erreicht wurde, stehen jetzt folgende Ziele im Vordergrund: der Erfahrungsaustausch mit besonderer Betonung des weiblichen Blickwinkels zu aktuellen luftsportlichen Themen, Erfolgsstrategien im Leistungs- und Wettkampfsport, Berufsperspektiven in Luft- und Raumfahrt sowie der Erfahrungsaustausch mit anderen männlich dominierten Sportarten - wie beispielsweise Fußball oder Motorrennsport - und die Vorstellung von Rollenvorbildern im Luftsport oder in Luftfahrt-Berufen.

Liebe Luftsportlerin,
mach mit beim Treffen im Januar 2018.
Reserviere Dir diesen Termin und sichere
Dir den Frühbucher-
Rabatt bis zum 15. November 2017.

Bis jetzt hat uns alles viel Spaß
gemacht. Das Organisations-Team
besteht aus Sybille Krummacher,
Katja Roshanian, Peter Dahmann
und Angelika Rebischke.

Wir freuen uns sehr auf Dich



44. Hexentreffen
Treffen der
Luftsportlerinnen
an der FH Aachen

26.-28. Januar 2018

FH AACHEN
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



SYMBOLE IM LUFTSPORT

Text und Fotos: Konrad Krzeminski

Während meiner Segelflugausbildung 2000 bin ich, was Symbole anbelangt, sehr verschont geblieben. Es gab keine Anstecknadeln, nur den Ausbildungsnachweis, der sich immer weiter füllte. Das größte und einzige Symbol war die Fliegertaufe nach dem ersten Alleinflug. Diese hat mich nachhaltig beeindruckt.

In ihr kam alles zusammen, was man sonst nur schwer zu sehen oder fassen bekommt. Ein Brauch, der nicht nur die Leistung des Einzelnen hervorhebt, sondern eine Gemeinschaft näher zusammenrücken lässt. Jeder am Flugplatz darf an diesem ganz besonderen Moment teilhaben, der so nur ein einziges Mal stattfindet. Mir wurde erst im Nachhinein bewusst, was da eigentlich passierte. Ich wurde in die Gemeinschaft aufgenommen, die sich den Traum vom Fliegen erfüllt. Ich war vom Fußgänger zum Piloten geworden, und diese Leistung würdigten alle Anwesenden. Zwar war ich rechtlich noch nicht ganz ein Pilot, da ich noch einige Prüfungen abzulegen hatte, aber symbolisch gesehen brachte ich das Wichtigste mit, um ein Flugzeug selber zu fliegen.

Auf der Mehrzahl der in Deutschland ansässigen Flugplätze bekommt jeder Schüler nach dieser Taufe seine erste Anstecknadel überreicht, die A-Nadel mit den ersten verdienten Flügeln. Fritz Kramer entwarf 1930 das Runde Design mit den im Ursprung drei stilisierten Möwen, die für die A-, B- und C-Prüfung entsprechend reduziert wurden. Im Segelflug dreht sich alles um diese drei Möwen auf blauem Grund. Ob Leistungsabzeichen oder Sticker für das Auto, es ist eindeutig und klar. Ein Symbol, das gerne für Vereinslogos oder Designs im Segelflug verwendet wird.

ZUM AUTOR:

Konrad Krzeminski fliegt seit zwei Jahren in der Luftsportgemeinschaft Steinfurt e.V. Segelflugzeuge und kümmert sich als Grafiker, Fotograf und Administrator um den Auftritt des Vereins. 2000 begann er seine fliegerische Karriere in Bayern, wo er neben der Realschule seinen PPL-C erfolgreich absolvierte... ohne Anstecknadel.

Es spricht absolut nichts dagegen, sich eines solchen Symbols zu bedienen, wenn man vor hat, Werbung für Segelflug zu machen oder Informationen damit zu assoziieren. Aber wie bei der Fliegertaufe und der A-Nadel, müsste es doch auch möglich sein, anderen Symbolen einen tieferen Charakter zu geben. Nehmen wir als Beispiel eine Fliegerjacke: Alleine kann sie nicht viel aussagen. Ein Symbol daraus zu machen, dazu gehört noch etwas mehr. In der militärischen Luftfahrt sind Patches, also Aufnäher und Abzeichen, das A und O. Sie identifizieren nicht nur den Träger, sie zeigen auch seinen Werdegang. Was man nämlich im Laufe der Zeit erlebt hat. Ähnlich wie die kleine Anstecknadel, die uns daran erinnert, was erreicht wurde, so steht jeder Aufnäher für einen ganz besonderen Zeitpunkt oder Abschnitt, der das eigene Abenteuer Luftsport haptisch werden lässt. Es gibt Aufnäher, die eine bestimmte Stundenanzahl auf einem Flugzeugtyp angeben, und solche von Events, wie beispielsweise dem berühmten Tiger Meet. Es gibt auch schöne Bräuche. Wenn man zum Beispiel auf einen Verein trifft, der ebenfalls Aufnäher besitzt, so tauscht man diese, ähnlich einem Trikottausch beim Fußball. Es ist nur eine kleine Geste, lässt aber die Gemeinschaft wieder ein Stück zusammenrücken. Für Puristen ist es oft ein No-Go auf eine schöne Fliegerjacke einen bunten Farbklecks aufzunähen. Für andere ist es das letzte fehlende Element, zu zeigen, was man erreicht hat oder welcher Pilotengruppe man



angehört. Ein simpler Aufnäher kann also in vielerlei Hinsicht nützlich sein. Zum einen ist er ein gelungenes Werbemittel, zum anderen verbindet er seine Träger zu einer Gemeinschaft, die sich derselben Leidenschaft widmet.

Hat man ein Logo des Vereins als Vorlage, so ist die Gestaltung in der Regel recht leicht. Das stark reduzierte Design eines Aufnehmers (da Farbverläufe sich nicht sticken lassen) bietet direkt weitere Möglichkeiten der Verarbeitung wie T-Shirts und Jacken mit Aufdruck, Sticker und vielem mehr. Die Bestickung lässt sich natürlich auch auf Baseballmützen, Shirts und vielen weiteren Stoffen anwenden. Langlebigkeit und Wertigkeit überwiegen die Vorteile des Drucks, der nur mehr Flexibilität beim Motiv bietet. Solche Aufnäher werden in aller Regel mit Klettfläche produziert, sodass ein schnelles Aufbringen und Abziehen jederzeit möglich ist. Wir haben in unserem Verein, der Luftsportgemeinschaft Steinfurt e.V., 100 Stück produzieren lassen und mehr als die Hälfte wurde uns am Tag der Lieferung regelrecht aus der Hand gerissen. Die andere Hälfte bewahren wir uns für Werbegeschenke, neue Mitglieder und für weitere Eventualitäten auf.

Egal welche Anstecknadel oder Fliegerjacke, mit oder ohne Patches - jedes noch so kleine oder große Symbol hilft uns dabei, uns zu erinnern, was wir geleistet haben oder welche Abenteuer uns noch erwarten. Man fühlt sich als Teil einer großartigen Gemeinschaft. Aber vor allem regt es zum Träumen an, wieder den Himmel zu erobern. Welche Symbole in Bezug auf die Fliegerei sind euch wichtig? Welche Symbole verwendet euer Verein? Mit welchen Werbemitteln habt ihr auf euch aufmerksam gemacht? Weitere Infos, Bilder und Diskussionsmöglichkeit zu dem Thema findet ihr unter: www.lsgsteinfurt.de/symbole

Technische Lehrgänge: Welcher Bedarf besteht?

Text: **Dr. Uwe Breucker**,
Ausschussleiter Technik

In einer vorangegangenen Vereinspost haben wir einen Fragebogen beigefügt, welcher Bedarf an technischen Lehrgängen in eurem Verein besteht. An dieser Stelle noch einmal die Bitte um Rückmeldung, damit wir entsprechende Planungen und Vorbereitungen treffen können. Es sei noch einmal darauf hingewiesen, daß mit der voraussichtlich im nächsten Jahr stattfindenden Einführung des Part ML in der EU Verordnung 1321 berechnete Hoffnungen bestehen, dass der technische Ausweis wieder eine Aufwertung erfährt.

Wenn der Bedarfsfragebogen nicht verfügbar, dann bitte unter **uwe.breucker@gmx.net** anfordern.

Allen, die uns eine Rückmeldung geschickt haben, sei an dieser Stelle gedankt.

Tamara Neumann ist kommissarische Vizepräsidentin Technik

Daniela Blobel

Auf seiner Sitzung Mitte Oktober hat das Präsidium des AEROCLUB | NRW e.V. Tamara Neumann einstimmig zur Vizepräsidentin Technik ernannt.

Damit übernimmt sie den verwaisten Posten bis zur nächsten Mitgliederversammlung in Kamen am 26. November kommissarisch. Hartmut Stadermann hatte das Amt des Vizepräsidenten Technik nach sechsjähriger Amtszeit Anfang Oktober 2017 niedergelegt, da er die hauptamtliche Leitung der CAMO des Verbandes übernehmen soll. Damit bliebe die satzungsgemäße Trennung zwischen einem ehrenamtlichen Wahlamt und einem Angestelltenverhältnis im Verband laut § 9 Absatz 2 der Satzung des AEROCLUB | NRW gewahrt.

ZUR PERSON

1980 Beginn der Segelflugausbildung, FSG Lünen; 1988 Studium bei der Flugsicherungsakademie Langen; 1991-1993 Radarlotsin; Düsseldorf; 1993-2006 Towerlotsin, Dortmund; 1994 Lizenz Motorsegler; 1995 PPL-A; 2006-2010 Verkehrsministerium NRW, zuständig für die Internationalen Verkehrsflughäfen in NRW; Seit 2010 Leiterin Qualitätsmanagement Technik der Polizei Fliegerstaffel NRW, Düsseldorf und Dortmund





TERMINE 2018

Ganzjährig

Segelflug	Ausbildung / Weiterbildung / Sport	5. März bis 26. Oktober
Segelflug	Powerwoche - Intensivausbildung	5. März bis 26. Oktober
Motorflugbetrieb	Ausbildung / Weiterbildung / Sport	8. Januar bis 21. Dezember
Ultraleichtbetrieb	Ausbildung / Weiterbildung / Sport	8. Januar bis 21. Dezember

FluglehrerIn

Segelflug	Vorauswahl 1	3. bis 4. März
Segelflug	Lehrgang 1	17. bis 30. März
Segelflug	Vorauswahl 2	25. bis 26. August
Segelflug	Lehrgang 2	8. bis 20. September
Segelflug	Vorauswahl 3	Oktober
Segelflug	Lehrgang 3	Oktober
Motorflug	Lehrgang	Mai

FluglehrerIn Auffrischungslehrgang

Segelflug / Motorflug	Theorie	17. bis 18. Februar
Segelflug / Motorflug	Praxis	2. bis 3. Juli
Segelflug / Motorflug	Praxis	4. bis 5. Juli
Segelflug / Motorflug	Praxis	6. bis 7. Juli

Theorie

Segelflug	Lehrgang 1	27. Januar bis 2. Februar
Segelflug	Lehrgang 2	7. bis 13. April
Segelflug	Lehrgang 4	21. bis 27. Juli
Segelflug	Lehrgang 4	20. bis 26. Oktober
Motorflug	Lehrgang 1	27. bis 4. Februar
Motorflug	Lehrgang 2	7. bis 15. April
Motorflug	Lehrgang 3	21. bis 29. Juli
Motorflug	Lehrgang 4	20. bis 28. Oktober
Ultraleicht	Lehrgang 1	27. Januar bis 2. Februar
Ultraleicht	Lehrgang 2	7. bis 13. April
Ultraleicht	Lehrgang 3	21. bis 27. Juli
Ultraleicht	Lehrgang 4	20. bis 26. Oktober

BZF

BZF	Lehrgang Praxis	27. Januar
BZF	Lehrgang Theorie & Praxis	10. bis 11. Februar
BZF	Lehrgang Praxis	7. April
BZF	Lehrgang Theorie & Praxis	21. bis 22. April
BZF	Lehrgang Praxis	7. April
BZF	Lehrgang Theorie & Praxis	21. bis 22. April
BZF	Lehrgang Praxis	21. Juli
BZF	Lehrgang Theorie & Praxis	4. bis 5. August
BZF	Lehrgang Praxis	20. Oktober
BZF	Lehrgang Theorie & Praxis	3. bis 4. November

Hochalpen Segelflug

Sondrio / Italien	Coaching / Sport / Ausbildung	10. März bis 29. April
LaMotte / Frankreich	Coaching / Sport / Ausbildung	27. August bis 14. September

Weiterbildung

Segelflug	Kunstfluglehrgang	10. bis 21. September
Segelflug	Streckenfluglehrgang	30. Juli bis 11. August
Jugendleiter LSJ NRW	Lehrgang	März



MEINE FLUGSAISON

mit dem Förderflugzeug

Nach einer Außenlandung
während der Qualifikationsmeisterschaft auf einem Feld bei Stölln

Text, Fotos: Thorben Langner, Jörg Reuter

Zum Saisonbeginn übernahm ich den Discus 2b „NW1“ von einem Piloten, der zuvor am Trainingslager des D-Kaders Nordrhein-Westfalen (NRW) teilgenommen hat.

Somit hatte ich das Glück, mich Ende April und Anfang Mai zwei Wochen lang von Menden-Barge aus auf dem Flugzeug einfliegen zu können. In dieser Zeit flog ich circa 50 Stunden bei verschiedensten Wetterlagen durch das verschneite Sauerland, in die Eifel und bis in die Rhön zur Wasserkuppe. Ich nutzte diese Zeit intensiv, um mich mit dem Flugzeug vertraut zu machen und mich auf die Qualifikationsmeisterschaft zur Deutschen Meisterschaft in Stölln vorzubereiten. Meinen Sommerurlaub 2017 verbrachte ich also mit dem Discus und meiner engagierten Rückholmannschaft (vielen Dank nochmal, dass ihr mich begleitet und so unterstützt habt!) in Stölln. Der Wettbewerb war gezeichnet von schwachem Wetter, starkem Wind, Gewittern und vielen flugbegeisterten Segelflug-Junioren. Jedoch kamen wir leider nicht so häufig wie gewollt zum Fliegen. Mit Mühe und Not kratzten wir

drei Wertungstage zusammen. Man hätte es auch Standardklasse-Weitwurf nennen können. Die Flugzeuge landeten an Badeseen, in Reisfeldern und auch auf anderen Flugplätzen. Das eine oder andere Mal schafften wir es aber auch bis zum Zielflugplatz, wo wir durch die ortsansässige Flugplatzkapelle mit einem kühlen hopfenhaltigen Erfrischungsgetränk begrüßt wurden. Mit zwei erfolgreichen Wertungstagen und einer sehr frühen Außenlandung reichte es für mich am Ende des Wettbewerbs noch für die Qualifikation als Nachrücker für die Deutsche Juniorenmeisterschaft 2018.

ZUR PERSON:

Thorben Langner

Nachwuchspilot Thorben Langner konnte im vergangenen Jahr den Flugzeugpark seines Vereins, der Luftsportgemeinschaft Menden, nutzen, um viele erfolgreiche Streckenflüge vom Heimatflugplatz Menden-Barge zu unternehmen und an verschiedenen Segelflugwettbewerben teilzunehmen. Wegen dieser fliegerischen Leistungen stand Thorben für die Saison 2017 ein Förderflugzeug vom Förderverein Leistungsegelflug NRW für einige Wochen zum Training und für den Qualifikations-Wettbewerb für die Deutschen Meisterschaften zur Verfügung. Zum Abschluss des Förderzeitraums berichtet Thorben von seiner Flug-saison mit dem Förder-Segelflugzeug.



Thorben bei der Startvorbereitung am Heimatflugplatz Menden-Barge

INTERVIEW MIT JAN-NICLAS WEISS

von Daniela Blobel

Jan-Niclas, wie bist Du zum Modellfliegen gekommen?

Durch meinen Vater und meinen Großvater. Sie haben das Hobby schon vor 40 Jahren zu Zeiten des Ur-Amigos betrieben, dann aber leider aufgehört. Als ich Bilder von den Beiden sah, wie sie ihre Modelle am Hang hinauswarfen, hat mich das Fieber gepackt und ich wollte auch unbedingt Modellflieger werden.

Wann hast Du das erste Mal ein Modell steigen lassen?

Das war 2008 in einem Feld hinter unserem Haus, mein Vater ließ mich dort das erste Mal unseren EasyGlider fliegen. An den Flug kann ich mich aber nicht erinnern.

ZUR PERSON:

Jan-Niclas
Alter: 17 Jahre

Modellfliegerischer Lebenslauf:

angefangen 2008, erster Wettbewerb 2011 (F3B-E in Walsum), erster F5J-Wettbewerb 2014 in Brüggen-Schwalmtal, erster Eurocontest-Wettbewerb 2015 in Tarmstedt

Sportliche Erfolge:

1. Jugend in Toldijk (NL) 2015/2016, DM in Weilheim 2015, Osnabrück 2016/2017, Brüggen-Schwalmtal 2016, Kulmbach 2017, DM in Karbach 2017 (nur F5J)

Größter persönlicher Erfolg:

Deutscher Jugendmeister 2015 und 2017

Hast Du ein Wettbewerbs-Ritual oder ein Maskottchen, das Dich auf Wettbewerben begleitet?

So etwas habe ich nicht. Ich schreibe vor meinen Flügen aber gerne meiner Freundin. Sie kommt leider nicht häufig mit, motiviert mich aber trotzdem und macht mir Mut.

Was fasziniert Dich am Modellfliegen?

Man hat im Vergleich zu anderen ferngesteuerten Modellen wie zum Beispiel Autos einen beinahe unbegrenzten Raum und sehr viele Möglichkeiten. Man ist nicht etwa an Strecken oder ähnliches gebunden, sondern kann vom



Jan-Niclas Weiß mit seinem „Xplorer F5J“ von NAN Modellbau.

Boden bis zur platzabhängig höchstmöglichen Höhe alles machen, was das Modell aushält. Außerdem fliegt jedes Flugzeug irgendwie anders, manchmal sehr langsam, manchmal sehr agil und so weiter. Das macht meine Faszination zu dem Hobby aus.

Was macht für Dich den Reiz des Wettbewerbsfliegen aus?

Einerseits ist es natürlich eine Herausforderung, sich gegen andere Modellflieger zu beweisen und sein Können unter Beweis zu stellen. Andererseits ist es ein schöner Ausgleich zum Alltagsstress und es macht einfach Spaß, mit

seinen Teamkollegen an Wettbewerben teilzunehmen.

Teamsport Modellflug: Worauf kommt es an, was ist das Wichtigste?

Es kommt auf jeden Fall darauf an, den Kopf beim Fliegen frei zu haben. Für mich ist der Modellflug ein Ausweg aus dem Alltagsstress. Gedanken aus dem Alltag können meiner Meinung negativen Einfluss auf die Flugleistung nehmen. Außerdem muss man auch mal Grenzen überschreiten. Viele wollen nicht so weit von sich selber wegfliegen, aber bei schwierigen Bedingungen muss man nun mal großflächig suchen. Das Wichtigste ist aber Teamfähigkeit. Mit dem F5J hat die Notwendigkeit eines Teams zwar im Gegensatz zu F3J enorm abgenommen, aber ein Team zu haben, in dem man jedem Helfer vertrauen kann ist trotzdem sehr wichtig. In meinem Team sind wir Kollegen, die schon sehr lange miteinander fliegen. Mein „Helfer“ hat mir das Wettbewerbsfliegen beispielsweise beigebracht. Aber wenn er mal verhindert ist, klappt es trotzdem, mit jedem anderen in dem Team ebenfalls.

Natursport Modellflug: Was war Dein schönster Flug?

Das war bei meinem ersten „großen“ F5J-Wettbewerb in Tarmstedt 2015. Die Gruppe teilte sich in zwei Thermikbärten auf, die etwa 100 Meter auseinander kreisten. Ich war im linken von beiden, aber mein Helfer teilte mir mit, dass die Luft rechts besser ist. Genau in der Mitte von beiden Bärten bekam ich dann gute Luft. Alle anderen Piloten aus der Gruppe waren bei spätestens sechs oder sieben Minuten gelandet und ich schaffte als einziger die zehn Minuten.

Was hast Du beim Sport gelernt?

Durch das Modellfliegen selbst habe ich auf jeden Fall meine Konzentrationsfähigkeit und mein Multitasking verbessert. Aber was mir viel wichtiger ist, ich

habe auf Wettbewerben den Umgang mit anderen Menschen üben können, in meiner eigenen Altersklasse, aber auch mit Menschen aus anderen Altersgruppen.

Was bedeutet Dir das Modellfliegen?

Während meines Abiturs in diesem Jahr war es schön, auf Wettbewerben dem Alltagsstress der Schule zu entkommen. Außerdem habe ich in den nun neun Jahren viele Freundschaften geschlossen - in meinem eigenen Verein und auch außerhalb, sogar in anderen Ländern, wie den Niederlanden oder Großbritannien. Der Modellflug hat auf jeden Fall großen Einfluss auf das genommen, was ich heute bin.

Deine größte Herausforderung beim letzten Wettkampf war...

Meine Gruppe hat bei schwierigen Bedingungen die Motoren sehr früh ausge-

macht, bei maximal 100 Metern. Ich bin mit zwei anderen Piloten an eine Waldkante etwa 300 Meter von dem Platz geflogen, was ziemlich riskant war, aber ich wollte unbedingt ein gutes Ergebnis haben. Wir kreisten in etwa 50 Metern an dieser Waldkante, als es sehr stark anfang thermisch zu tragen. Nur wir drei schafften die 10 Minuten Flugzeit, alle anderen waren nach etwa fünf Minuten gelandet. Das kalkulierte Risiko hat sich also ausgezahlt.

Was hast Du für die nächsten Jahre fliegerisch geplant?

Ab dem Wintersemester 2017/18 studiere ich in Duisburg Maschinenbau. Ich möchte erst einmal versuchen, neben dem Studium die Wettbewerbsfliegerei aufrecht zu erhalten. Es wird für mich auch deshalb eine neue Herausforderung, weil ich noch in die-

sem Jahr 18 werde und ab der nächsten Saison bei den Großen mitmischen muss. Alles andere lasse ich auf mich zukommen.

Was wünschst Du Dir von der Luftsportjugend / Verband? Was können wir für die Modellflugjugend tun?

In meiner frühen Jugend war ich oft bei den Landesjugendtreffen in Schmalenberg. Dort bauten wir Wurfsegler, konnten an einem schönen Hang fliegen und eine Art Wettbewerbsatmosphäre zwischen den Vereinen entstand. Wir wurden spielerisch an den Modellflug herangeführt. Einer meiner Wünsche wäre, dass die Luftsportjugend so ein Jugendtreffen anbietet, wie früher. Um mehr Nachwuchs für unseren Sport zu begeistern.

INTERVIEW MIT TOBIAS KOCH

von Daniela Blobel

Wie bist Du zum Fallschirmspringen gekommen?

Meinen ersten Sprung hatte ich 2004 bei der Bundeswehr - das war allerdings mit der Rundkappe. Als ich dann 2005 meinen ersten Freifallsprung gemacht habe, war ich sofort angefixt und habe eine Woche später mit meiner Ausbildung angefangen.

Hattest Du bzw. wer waren Deine Vorbilder?

Es gibt für mich viele Vorbilder in diesem Sport, in den unterschiedlichsten Bereichen versuche ich von diesen Leuten zu lernen. Egal ob es um Wettkämpfe und Ausbildung geht oder um administrative Angelegenheiten, dazulernen geht immer.

Wie viele Stunden schläfst Du im Schnitt während eines Wettbewerbes?

Ich schlafe im Wettkampf genauso gut, wie im normalen Leben - bin wie immer ein Frühaufsteher.

Hast Du ein Wettbewerbs-Ritual?

Ich habe kein richtiges Ritual. Mein Motto heißt: Einfach, fröhlich und los.

Was macht für Dich den Reiz des Wettbewerbspringens aus?

Der Reiz beim Wettkampf liegt darin, sich mit den Besten zu messen - aber auch natürlich darin, rauszufinden, ob man sich selbst sportlich weiterentwickelt hat.



Es gibt viele Springer die toll und schnell landen (swoopen) können und dabei eine gute Show, besonders für Zuschauer, abliefern. Im Wettkampf wird dies aber nicht auf einer großen breiten Wiese gemacht, sondern in einem fest vorgegeben Parcours. Das hat zur Folge, dass man genau und akkurat fliegen muss, sonst gibt es keine Punkte. Man zeigt hier also über mehrere Sprünge hinweg, wie gut man mit dem Schirm umgehen kann.



DM 2017 Disziplin Distance

Was hast Du beim Sport gelernt?

Bei diesem wetterabhängigen Sport habe ich gelernt, geduldig zu sein. Das fällt mir nicht immer leicht, da ich ständig in die Luft möchte.

Was bedeutet Dir das Fallschirmspringen?

Das Fallschirmspringen bedeutet mir sehr viel und prägt mein Leben sehr stark. Meine Freundin ist ebenfalls Springerin und versteht daher meine Leidenschaft. Sie unterstützt mich in allen Bereichen, dafür bin ich ihr dankbar.

Durch Wettkämpfe und Trainingsevents ist mein Sport sehr zeitintensiv.

ZUR PERSON:

Tobias „Tobi“ Koch

40 Jahre jung
Wohnhaft in Bochum
Berufssoldat

Disziplin: Canopy Piloting -
auch bekannt als swoopen

Als Hobbyspringer an Deutschen- /Europa- und Weltmeisterschaften, so wie World Cups und jetzt den World Games teilzunehmen, ist für mich ein riesiger sportlicher Erfolg. Und dabei den ein oder anderen Berufsspringer (Profi) zu ärgern und hinter mich zu lassen, ist toll.

Was war Deine größte Herausforderung beim letzten Wettkampf?

Nicht nur im letzten Wettkampf, sondern in jedem Wettkampf, ist es immer wieder eine Herausforderung an den unterschiedlichsten Plätzen der Welt mit den Begebenheiten umzugehen. Dazu zählen Sachen, wie zum Beispiel die Windstärke oder wie hoch der Platz liegt. Dies beeinflusst natürlich, wie wir



Worldgames 2017

unseren Schirm zu fliegen haben. Setzen wir den Turn zur Landung höher oder tiefer an - müssen wir näher an das Ziel oder weiter weg.

Welchen Tipp gibst Du Nachwuchsspringer?

Nachwuchsspringer rate ich immer dazu in diesem Sport alles langsam und ruhig zu lernen.

Schnell, schnell bringt meiner Meinung nach nichts. Man sollte sich auch auf eine Sache konzentrieren und nicht alles gleichzeitig erlernen wollen.

Du gibst Kappenseminare. Was macht Deinen Unterricht aus?

In meinen Kappenkontrollseminaren versuche ich natürlich mein Wissen weiterzugeben und dabei zu helfen, dass schöne, sanfte und natürlich auch zielgenauere Landungen möglich sind. Weiterhin möchte ich auch Wissen über Aerodynamik unseres Fluggerätes an die Teilnehmer weitergeben, und so mehr Verständnis und auch Spaß für die Schirmfahrt erreichen. Die Leute sollen den Schirm nicht nur als Rettungsgerät sehen und sich nach dem Freifall wohl und sicher am Schirm fühlen.

Luftsport ist sehr vielfältig. Hast schon mal eine andere Luftsportart ausprobiert?

Ich bin Fallschirmspringer durch und durch - andere Luftsportarten finde ich sehr interessant, bin jedoch der Meinung das Fallschirmspringen allein schon so vielfältig ist, dass es meine ganze Konzentration fordert.

Was hast du für die nächsten Jahre fliegerisch geplant?

Die Planung für dieses Jahr ist noch im November beim World Cup in Dubai teilzunehmen.

Für nächstes Jahr steht die Weltmeisterschaft in Polen im Canopy Piloting an und natürlich auch die Deutsche Meisterschaft.

In diesem Jahr habe ich mit Canopy Formation - früher auch CRW genannt begonnen. Dieses werde ich ab 2018 intensiver betreiben. Mal schauen was diese tolle Disziplin für mich bereit hält.



CSM Team Germany

INTERVIEW MIT SABRINA VOGT

von Nea May

Was hast du beim Sport gelernt?

Beim Sport habe ich gelernt nie aufzugeben und immer an mich zu glauben.

Wie viele Stunden schläfst Du im Schnitt während eines Wettbewerbes?

Mittlerweile bin ich nicht mehr aufgeregt und habe mich an die Umgebung und Atmosphäre bei den Wettbewerben gewöhnt, sodass ich gut schlafen kann. Ich brauche mindestens sieben Stunden Schlaf um am nächsten Morgen fit zu sein. Aber ich muss gestehen in der Nacht zum letzten Wertungstag auf der Weltmeisterschaft dieses Jahr wie auch schon vor zwei Jahren, habe ich vielleicht gerade mal zwei Stunden geschlafen. Die Aufregung und das Nachdenken über den nächsten Tag, fangen dann schon in der Nacht an.

Hast Du ein Wettbewerbs-Ritual oder ein Maskottchen, das Dich auf Wettbewerben begleitet?

Mein Ritual ist, früh schlafen zu gehen, um dann am nächsten Morgen zeitig aufzustehen. Als erstes rüste ich, meist mit meinem Dad, den Flieger auf. Wir sind ein eingespieltes Team und wenn wir alleine sind und unsere Ruhe haben, funktioniert das am besten. Danach frühstücke ich gemütlich, bis zum Briefing. So kann ich mich am besten auf den Tag fokussieren. Ein Maskottchen habe ich nicht. Bisher hat mir noch keiner eins geschenkt.

Was war bei der letzten Weltmeisterschaft deine größte Herausforderung?

Während der ganzen WM herrschte ein Ge-

fühlschaos. In der Trainingswoche waren Diebe auf dem Campingplatz und während der ersten Wertungstage, hatten wir zwei Unfälle im deutschen Team. Das alles zusammen, war eine schwierige Situation für mich. Die Stimmung im Deutschen Team war nicht einfach. Das ging so weit, dass ich überlegt habe, nach Hause zu fahren. Ich war mir nicht sicher, ob ich die mentale Einstellung für den weiteren Verlauf der WM aufbringen konnte. Nach ein paar Tagen habe ich mich dann aber doch noch gefangen.

Diesmal war ich bei der WM als Einzelpilot unterwegs. Das war vor allem an den Blauthermiktagen nicht einfach und ich habe viele Punkte verloren. Etwa am achten Tag habe ich mich sehr auf meine Stärken konzentriert. Ab da lief es viel besser.

Am letzten Tag sind wir im Clubklasse-Team mit allen deutschen Pilotinnen geflogen. Das war eine großartige Unterstützung, um den ersten Platz zu halten. Coach, Benjamin Bachmeier, und Teamcaptain, Wolli Beyer, haben sehr zum Erfolg beigetragen. Die beiden haben einen großartigen Job gemacht, mich mental nach den ersten Tagen gut aufgebaut und meine Flüge ausgewertet. Sie gaben mir immer gute Ratschläge und taktische Tipps. Die Organisation der diesjährigen WM war sehr gut und liebevoll. Die Frauen-WM im tschechischen Zbraslavec war einer der schönsten internationalen Wettbewerbe, an dem ich jemals teilgenommen habe. Es hat mir großen Spaß gemacht, mitzufliegen.

ZUR PERSON:

Sabrina Vogt

Deutsche Meisterin in der Clubklasse (2014), zweifache Weltmeisterin der Clubklasse (2015 Dänemark, 2017 Tschechien), 7. Platz bei der Herren Weltmeisterschaft (2016, Litauen)

Die Leidenschaft zum Segelfliegen, hat sie von ihrem Vater. Mit 14 Jahren wollte Sabrina Vogt wissen, wie ihr Vater seine Wochenenden verbringt. Sie ging mit zum Flugplatz und durfte mitfliegen. Mit dem ersten Flug begeisterte sie sofort für diesen Sport. Sie zögerte nicht, die Segelflugausbildung mit 15 Jahren, im Jahr 2001 beim LSV Neuhausen beginnen. Mit 17 Jahren erhielt Sabrina ihre Segelfluglizenz. Die ersten Überlandflugversuche folgten mit den Holzsegelflugzeugen Pirat und Foka. 2004 hatte Sabrina die Möglichkeit den Discus des AEROCLUB | NRW zu fliegen. Damit nahm sie an ihren ersten, größeren Wettbewerben, wie zum Beispiel die Deutsche Meisterschaft der Frauen in Klix, teil.

Deine Tipps für Nachwuchspiloten/-innen:

Locker bleiben und immer mit Spaß an die Sache heran gehen. Es ist wichtig, nicht von Ehrgeiz zerfressen zu sein. Wer den Titel holt, ist kein anderer oder besserer Mensch, als der, der er vorher war. Das wichtigste in meinen Augen: Man muss gönnen können. Wenn andere besser fliegen, sollte man das akzeptieren und dieses auch zeigen.

Trotzdem finde ich es wichtig, immer an sich zu glauben. Man sollte sich hohe und erreichbare Ziele setzen und dann daran arbeiten. Ohne Fleiß kein Preis.

Was hast Du für die nächsten Jahre fliegerisch geplant?

Seitdem ich von der diesjährigen Weltmeisterschaft wieder zurück bin, ist die

Segelfliegerei erst einmal in den Hintergrund gerückt. Derzeit widme ich meine Freizeit meiner Promotion und hoffe, dass ich damit im Frühjahr 2018 fertig bin und mich wieder ganz dem Segelflug widmen kann.

Mit dem Weltmeistertitel habe ich mich für die nächste Saison qualifiziert, in der Clubklasse, bei der Herren WM teilzunehmen. Dort möchte ich beweisen, dass der siebte Platz, den ich im letzten Jahr erflogen habe, kein Ausrutscher war. Also eine Top Ten Platzierung wäre super.

Mein großer Traum ist es, 2019 an der Frauen WM in Australien teilnehmen zu können. Ich habe mich ja bereits dafür

qualifiziert, jetzt hoffe ich die finanziellen Mittel zusammenzukommen, da wir in der Frauen Nationalmannschaft weitgehend auf uns selbst gestellt sind.

Ein längerfristiges Projekt ist ein Klassenwechsel in die Standardklasse. Ab nächster Saison werde ich in der Standardklasse trainieren und auf Wettbewerben mitfliegen. Ich möchte mich gerne mit meiner Teampartnerin Christine Grote auf der Deutschen Meisterschaft der Frauen 2020, für die Frauen WM 2021 in der Standardklasse qualifizieren.

INTERVIEW MIT EUGEN SCHAAL

von Karsten Woltering

Was waren Deine persönlich größten Erfolge?

2009 den fünften Platz bei der Weltmeisterschaft in der Unlimited mit einem FOX zu belegen und gleichzeitig den dritten Platz in der WM-Mannschaftswertung zu holen, das war enorm. Der fünfte Platz bei dieser WM war für mich schon außergewöhnlich, da ich mit Abstand die beste Platzierung auf einem FOX geflogen habe, während ansonsten fast nur SWIFT-Piloten vorne mitspielten. Der nächste FOX-Pilot war auf Platz 21.

Und den dritten Platz bei den World Games in diesem Jahr zu holen, was soll ich sagen. Bei diesem Wettbewerbsformat und den dortigen Piloten war es mit Abstand der anspruchsvollste Wettbewerb, den ich mitgeflogen bin. Es waren extrem hohe K-Werte, also Schwierigkeitsgrade der Figurenfolge, die sich eigentlich nur im Motorkunstflugbereich so wiederfinden.

Was macht eigentlich für Dich den Reiz des Wettbewerbsfliegens aus?

Das Umfeld des Wettbewerbsfliegens im Segelkunstflugbereich ist sehr familiär. Der Wettbewerb findet in der Luft und nicht am Boden statt. Wir hatten gerade auf der diesjährigen WM in Torun wieder so einen Fall, an dem man dies feststellen konnte. Ein polnischer Pilot hatte sein Flugzeug bei der Landung so stark beschädigt, dass eine Reparatur während des Wettbewerbs nicht machbar war. Da noch weitere Piloten des polnischen Teams auf diesem Flugzeug fliegen sollten, hatten diese ein großes Problem. In sehr kurzer Zeit wurden die restlichen Piloten auf Flugzeuge der anderen Nationalmannschaften verteilt, die den gleichen Flugzeugtyp flogen. Hier hilft man sich nicht nur innerhalb einer Mannschaft, sondern auch über Nationalitäten und Grenzen hinweg. Zwei polnische Piloten flogen dann den restlichen Wettbewerb auf einem deutschen Flugzeug.



Pokale sind mir nicht so wichtig. Viel wichtiger ist mir, dass ich so gut fliege, wie möglich. Wenn ich nach der Landung sagen kann: „Das war ein super Flug und es hat Spaß gemacht“, dann ist alles richtig. Wenn jemand besser fliegt als ich, dann ist es so und ich freue mich mit ihm. Am Boden sind wir Segelkunstflieger wirklich eine große Familie.

Was ist denn mit Streckenflug?

Streckenflug habe ich erst auch gemacht. Für mich war immer die Strecke das Ziel, nicht diese in möglichst kurzer Zeit zu bewältigen. An Streckenflugwettbewerben hatte ich kein Interesse. Mir war das immer viel zu verbissen. Viele flogen „mit dem Messer zwischen den Zähnen“. Das war nichts für mich.

Was bedeutet dir der Segelkunstflug?

Oh, sehr viel! Ohne den Kunstflug wäre mir langweilig. Ich habe mit einer Pilatus B4 angefangen Kunstflug zu betrei-

ben. Danach habe ich eine LO100 und einen FOX geflogen. Heute fliege ich einen SWIFT und es ist immer wieder begeisternd.

Deutschland und Segelkunstflug

Manchmal ist es schon schwierig Segelkunstflug zu betreiben. In unserem dichten Luftraum und mit den vielen Vorschriften, die in anderen Ländern so teilweise gar nicht existieren, gibt es schon die eine oder andere Hürde, mit Freigaben, Flugplänen, Genehmigungen. Was da wie geregelt ist, geht teilweise schon etwas an der Realität vorbei. Man kann sich dann schon glücklich schätzen, wenn man einen Ansprechpartner bei der Behörde oder Flugsicherung hat oder findet, der weiß, worum es geht, und was sinnvoll und notwendig ist, und was nicht.

Es gibt aber auch viel Gutes im deutschen Segelkunstflugbereich. Wir haben in Deutschland eine hervorragende Ausbildung, jedes Jahr gibt es Lehrgänge, die zum Kunstflugschein führen, und eine immens breite Basis. Auch die Wettbewerbsfliegerei profitiert von dieser breiten Basis. Bei der letzten Deutschen Meisterschaft 2016 in Gera sind 17 Advanced-Piloten und 23 Unlimited-Piloten geflogen. Auf dem diesjährigen Salzmann-Cup in Stöln waren sogar 12 Sportsman-Piloten, 17 Advanced-Piloten und 15 Unlimited-Piloten am Start.

In NRW hat die D-1187 (FOX) einen Schub gebracht und für einige Piloten den Einstieg in die Nationalmannschaft ermöglicht. Auch kommen die Trudeleinweisungen mit dem FOX, zum Beispiel in der Fluglehreraus- und -fortbildung, allen Segelfliegern zu Gute, da Trudeln in jeder Segelflugausbildung ein fester Bestandteil sein sollte.

Segelkunstflug und Spitzensportförderung

In Deutschland findet kaum Spitzensportförderung im Segelkunstflug statt. Es gibt nur wenige Trainer und sechs Wochen Urlaub im Jahr reichen nicht aus, um Wettbewerbe, wie Weltmeisterschaft (WM), Deutsche- oder Landesmeisterschaften (DM, LM), und ausreichende Trainingsmaßnahmen zu bestreiten. In der Vergangenheit kamen beispielsweise die Piloten der russischen Nationalmannschaft zu einer WM

mit mindestens 300 Trainingsstarts. Und auch aktuell haben die schwedischen Piloten mindestens 120 Trainingsstarts vor einer WM mit Trainer absolviert. In Deutschland ist der Segelkunstflug immer noch „nur ein Hobby“!



von links: Michael Spitzer, Dr. Gisbert Leimkühler, Eugen Schaal, Marvin Woltering

Wie sieht denn Deine Zukunftsplanung aus? Könntest du dir vorstellen, irgendwann einmal als Trainer den Nachwuchs zu fördern?

Sicherlich kann ich mir vorstellen, den Nachwuchs als Trainer zu fördern. Das passiert ja bereits zum Beispiel bei unserem gemeinsamen Training am Haxterberg. Mein Wissen gebe ich gerne an die jungen Piloten weiter! Ich bin jedoch kein Georg Dörder, der einfach genial jede Flugfigur erklären kann mit Geschwindigkeiten und Ruderstellungen. Ich bin eher der Bauchflieger! Beim Turn würde ich sagen: „Trete ins Seitenruder, wenn es still wird! Haste irgendwann einfach im Gefühl!“ Den jungen Piloten Tricks und Kniffe zu zeigen und als Safety mitzufliegen, dass wäre schon eher mein Ding. Schlepppilot wäre auch noch eine Alternative. So komme ich selber zum Fliegen und kann beim Training unterstützen.

Was wäre denn mit Motorkunstflug?

U姆zustiegen macht für mich keinen Sinn. Für den Motorkunstflug bin ich zu alt, und das Flugzeug das ich dann gerne hätte, wäre zu teuer... **(Eugen lächelt)**

Gibt es denn noch verborgene Talente bei Dir?

Mein größtes Talent, und gleichzeitig meine größte Leidenschaft, ist und bleibt die Fliegerei. Ansonsten bin

ich ein echter Kunstbanause. Neben der Fliegerei ist es zwar kein Talent, aber eine Lebenseinstellung: Ich versuche die Zeit, die ich habe, zu genießen. Klappt manchmal, aber nicht immer.

Gibt es aus Deiner Sicht Kunstflugtalente in Deutschland?

Ich mag keine Namen nennen, aber wir haben schon Jungs, die sind richtig gut. Da brauchst du dir nur die Wertungslisten der letzten DM und jetzigen WM anzuschauen. Toll ist, dass sie nicht abgehoben sind, Spaß beim Fliegen haben und ihr Können auch im Wettbewerb umsetzen. Ich sehe in diesen Jungs große Chancen. Früher gab es ein großes Nord-Süd-Gefälle. Es waren alles Individualisten. Heute haben wir ein tolles Mannschaftsgefüge. Wir sind ein echtes Team und das macht auch mir einfach viel Spaß.

ZUR PERSON:

Eugen Schaal

* am 27.11.1967 in Stuttgart
Beruf: Dipl.-Ing. (FH) Maschinenbau, Branche: Automobilzulieferer

Fliegerischer Lebenslauf:

1985 mit dem Fliegen in Malsheim (westl. von Stuttgart) begonnen, 1989 Segelkunstflugausbildung, 1989 erster Segelkunstflugwettbewerb (DoSi Blumberg), 1993 erste Teilnahme an der Landesmeisterschaft BaWü in Winzeln/Schramberg in der Advanced 1996 erste Teilnahme an einer DM in Achmer in der Unlimited 1999 erste Teilnahme an einer WM in Niederöblarn

Fliegerische Erfolge:

2006, 2013 und 2015 zweiter Platz in der WM-Mannschaftswertung, 2012 und 2013 Kürweltmeister in der Unlimited 2015 dritter Platz in der WM Gesamtwertung, 2016 deutscher Meister in der Unlimited, 2017 dritter Platz bei den World Games

INTERVIEW MIT

DR. HEINZ-OTTO UND DR. MARION LAUSCH

von Daniela Blobel

Wie seid ihr zum Ballonfahren gekommen?

Heinz-Otto: Nach einer wunderschönen Ballonfahrt in Australien 2000 machte ich 2004 den Heißluftballonschein (HLB-Schein) (Lehrer Reinhold Göke) und kaufte mir einen gebrauchten Ballon. Nach dem Eintreten in den Ballon-Club Mülheim lernte ich auch die „Verrückten“ kennen, namentlich Bernd Landsmann und Willi Eimers, die von faszinierenden, mehrtägigen Fahrten erzählten. Erst machte ich die Umschulungsfahrten für den Gasballon mit Bernd Landsmann, um mich dann mit meiner Frau langsam in den Bereich der 30-40 h Fahrten heranzutasten.

Marion: Nachdem mein Mann den HLB-Schein hatte, machte ich bei Bernd Landsmann den HLB- und den Gasschein. Danach viele schöne, gemeinsame Fahrten mit meinem Mann.

Wann standet ihr das erste Mal im Korb?

2000 als Gast in einem HLB in Australien/Alice Springs

Wer waren Eure Vorbilder?

Bernd Landsmann, Willi Eimers

Wie viele Stunden schlaft ihr im Schnitt während eines Wettbewerbes?

In der Nacht zwei bis vier und am Tag ein bis zwei Stunden pro Schicht.

Was macht für Euch den Reiz des Wettbewerbsfahrens aus?

Physik und Taktik unter einen Hut bringen, an die Leistungsfähigkeit gehen, Abwägung von Risiken mit Vermeidung von bedrohlichen Situationen, die aber trotzdem evtl. auftreten

können (Nachtlandung vor Gewitter 2014 Nebraska, Le Havre 2015), bei Veränderung der Wetterprognosen die Anpassung der Taktik

Was habt ihr beim Sport gelernt?

Das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren, aber dennoch an die Sicherheit zu denken.

Was bedeutet euch das Ballonfahren?

Entschleunigung, Ruhe, Beschränkung auf das Wesentliche auf 1,2 Quadratmeter, mentale Stärke, schöne Aussichten, andere Länder und Leute kennenlernen

Eure größte Herausforderung beim letzten Wettkampf war...

Heinz-Otto: Die vorbereitete Taktik zu fahren und sich bei den veränderten Windvorhersagen auf eine neue Taktik einzustellen. Dadurch mussten wir in der zweiten Nacht viel „arbeiten“ und sehr tief fahren.

Welchen Tipp gebt ihr Nachwuchsballonfahrer?

Viel Ballonfahren und sich an die Leistungsfahrten herantasten, Safety first

Luftsport ist sehr vielfältig. Seid ihr Ballonfahrer durch und durch, oder habt ihr noch andere Lizenzen?

Heinz-Otto: Zeitlich und finanziell bedingt, ließ ich meinen PPL-A auslaufen und verkaufte die Piper Arrow, so dass nur das Heißluft- und Gasballonfahren übrigblieb.

Marion: Nur Ballonfahren, hauptsächlich Gas

Was habt ihr für die nächsten Jahre ballonsportlich geplant?



Dr. Heinz Otto und Dr. Marion Lausch

Sich weiter für das Gordon Bennett Rennen qualifizieren, was schon schwer genug ist, um dann an den Gordon Bennett Rennen teilnehmen zu können.

Heinz-Otto: Außerdem möchte ich unseren zweiten Sohn ausbilden. Vielleicht gibt es irgendwann ein Lausch Brüder Team beim Gordon Bennett Rennen

Welche andere Sportarten macht ihr?

Heinz-Otto: Eisschwimmen, Klettersteige, Wandern

Marion: Eisschwimmen (Ice Swimming German Open 2016, 2017)

ZU DEN PERSONEN:

Dr. Heinz-Otto Lausch:

Zahnarzt, IT-Berufsschullehrer

Dr. Marion Lausch:

Gynäkologin

gemeinsame, sportliche Erfolge:

National: Diplom Aeronautik 2011-2016, Landesmeister NRW 2010, Carl-Götze Fahrt Sieger 2010

International: Teilnahme an Gordon Bennett Rennen seit 2012, 3. Platz Gordon-Bennett-Rennen 2014 mit 60km/h Landung in einem Kaktus auf Sizilien nach 60h und 2 Tagen über dem Mittelmeer

INTERVIEW MIT TOBIAS LAUSCH

von Daniela Blobel

ZUR PERSON:

Tobias Lausch
23 Jahre alt
Student der Atmosphären-
wissenschaften

sportlicher Erfolg:

Teilnahme am IACE (Internati-
onal Air Cadet Exchange) 2013
Kanada, 5. Platz Gordon-Bennett-
Rennen 2017

Wie bist Du zum Ballonfahren gekommen?

Nachdem mein Vater vom Motorflugzeug zum Ballonfahren umgestiegen ist, habe ich die eigene Lizenz 2016 (HLB) und Anfang 2017 (Gas) erlangt.

Wann standst Du das erste Mal im Korb?

Die erste Heißluftballonfahrt war vor knapp 13 Jahren, mit dem Gasballon vor acht Jahren.

Wer waren Deine Vorbilder?

Bernd Landsmann, Willi Eimers

Wie viele Stunden schläfst Du im Schnitt während eines Wettbewerbes?

Möglichst viele vor dem Start und in den darauffolgenden Nächten wechseln wir uns alle zwei bis vier Stunden ab.

Was macht für dich der Reiz des Wettbewerbsfahrens aus?

Das unbestimmte Ziel, sowie die verschiedenen Taktiken der Teilnehmer und die damit einhergehende Spannung.

Was hast Du beim Sport gelernt?

Einerseits physikalische Grundsätze des System Erde, andererseits die Leistungsfähigkeit und Problembewältigung in Stresssituationen.

Was bedeutet dir das Ballonfahren?

Der Ballonsport beschäftigt mich seit meinem halben Leben, dementsprechend bedeutet er mir viel. Außerdem dient er als Verifizierung meiner Wettersvorhersagen.

Deine größte Herausforderung beim letzten Wettkampf war...

Der Wettbewerb im Ganzen ist die Herausforderung, bestehend aus mehr wöchiger



Tobias Lausch mit seinem Vater

Vorbereitung, der eigentlichen Wettbewerbsfahrt und der Nachbereitung.

Welchen Tipp gibst Du Nachwuchsballonfahrer?

Wichtig ist stets eine gute Risikoeinschätzung und den Spaß in den Vordergrund zu stellen.

Luftsport ist sehr vielfältig. Bist Du Ballonfahrer durch und durch, oder hast Du auch andere Lizenzen?

Ich bin nur Ballonfahrer, aufgrund der familiären Besonderheit

Was hast du für die nächsten Jahre ballonsportlich geplant?

Weiterhin möchte ich am Gordon-Bennett teilnehmen, aber auch mehr Erfahrungen im Heißluftballon sammeln.

Machst Du noch andere Sportarten?

Ja, Eisschwimmen (Ice Swimming German Open 2016, 2017 in Burghausen), Snowboard, Dirt Biking, Bouldern

23° 33,766' S 17° 82,619 E

Fünf Meter pro Sekunde und eine Basis von 5.000 Metern. Auch wenn es heiß, Sauerland ist Powerland, diese Traumwerte finden sich an einem anderen Orten auf diesem Planeten.

Fluglehrerin Katharina Mielke aus Soest, vielen in NRW bekannt durch ihren kompetenten Einsatz in der Jury beim Jugendvergleichsfliegen, erfüllt sich seit vielen Jahren den Traum vom Fliegen in Namibia. Einen Traum von warmen Tagen, von Gastfreundschaft, von exotischer Umgebung. Und vor allem den Traum von bombastischen Wetterlagen. Auf den Geschmack gebracht im Jahr 2005 durch einen Diavortrag von NRW Vizepräsident Charly Lerch ist Katharina Mielke mittlerweile Stammgast in der Pokweni Lodge. Ihr Buch bietet daher Insiderwissen gepaart mit anschaulichen Schilderung über Leben und Fliegen

in Namibia. Gerade jetzt, wenn die Tage kürzer werden, kann die Lektüre dieses Buches einen Traum entstehen lassen. Ein Traum der mit Hilfe der Praxistipps dieser Handreichung durchaus zum Leben erweckt werden kann.

Erschienen im Selbstverlag, 25,00 €, 103 Seiten, Bestellung per Mail tinkamik@web.de

P.S. Die Koordinaten geben die Lage der Aussenlandsmöglichkeit Lekkerwater an, die zusammen mit vielen anderen im beigefügten 25 seitigen Ratgeber beschrieben wird.



BUCHEMPFEHLUNG

Boris Langanke

NRW AKTIV

19.2.17- 16.9.17

Duisburg, 19.2.17

Sitzung des geschäftsführenden Präsidiums

Iserlohn, 1.3.17

Vereinsgespräch des Präsidiums mit dem Aero Club Hagen

Duisburg, 2.3.17

Mitarbertreffen mit dem Präsidium in der Geschäftsstelle.

Oerlinghausen, 4.-17.3.17

Hubertus Huttel, Udo Skotzki und Hermann-J. Hante führen den ersten Segelfluglehrer-Lehrgang erfolgreich durch.

Meschede, 9.-14.3.17

UL-Assistentenlehrgang. Die Theoriewoche wird von Volker Engelmann, Bodo Taube und Kunibert Ebach gestaltet.

Duisburg, 16.03.17

Sitzung der Modellflugkommission

Duisburg, 24.03.17

Der Ausschuss Luftfahrt und Schule trifft sich um Zukunftsperspektiven des Ausschusses zu erörtern.

Leverkusen, 5.3.17

Im Namen des Präsidiums bedankt sich Stefan Klett beim LSC Bayer Leverkusen für die Ausrichtung des Segelflugforums NRW.

Leverkusen, 5.3.17

Als Gast nimmt Stefan Klett an der Mitgliederversammlung des Fördervereins Segelflug NRW teil. Ein neuer Vorstand wird gewählt.

Menden, 8.3.17

Vorstandssitzung der Segelflugschule bei Bruno Gantenbrink. Geschäftsführer, Lammers und Präsident Stefan Klett, vertreten den AEROCUB | NRW.

Düsseldorf, 9.3.17

Gespräch beim Luftfahrtbundesamt. Stefan Klett, Hartmut Stadermann und Tamara Neumann besprechen die weitere CAMO-Strategie.

Duisburg, 9.3.17

Habbo Brune leitet die Sitzung des Ausschusses unterer Luftraum (AUL).

Gladbeck, 15.3.17

Stefan Klett wohnt der Ehrung von Wilhelm Eimers zum Sportler des Jahres bei und freut sich.

Duisburg, 20.3.17

Treffen des geschäftsführenden Präsidiums in Duisburg

Duisburg, 22.3.17

Mitarbertreffen mit Präsidium

Duisburg, 23.3.17

Sitzung des Technischen Ausschusses

Attendorn, 25.3.17

Das Gesamtpräsidium tagt.

Hennef, 2.4.17

Präsident Klett folgt der Einladung des LSB-Präsidenten, Walter Schneeloch, anlässlich dessen 70. Geburtstages.

Düsseldorf, 5.4.17

Tamara Neumann, Hartmut Stadermann und Stefan Klett treffen sich mit den Mitarbeitern des Luftfahrtbundesamtes zu einem weiteren Arbeitsgespräch.

Dortmund, 5.-9.4.17

Modellflugkommission und Luftsportjugend präsentieren den AEROCUB | NRW auf der Messe „Intermodellbau“. Der Segelflugsimulator ist auch in diesem Jahr Anlaufpunkt für viele Besucher.

Friedrichshafen, 7.4.17

Präsident Klett besucht die Messe „AERO“ und nimmt am Präsidententreffen des DAeC teil.

Oerlinghausen, 8.-21.4.17

Der zweite Segelfluglehrer-Lehrgang mit Hubertus Huttel, Werner Scheckerman und Hermann-J. Hante wird erfolgreich durchgeführt.

Düsseldorf, 10.4.17.

Präsident, Stefan Klett, trifft die damalige Schulministerin, Silvia Löhrmann, in Düsseldorf und bespricht mit ihr unter anderem das Thema Schülerfluggemeinschaften.

Duisburg, 12.04.17

Sitzung des geschäftsführenden Präsidiums

Duisburg, 20.4.17

Der Technische Ausschuss tagt.

Dortmund, 22.4.17

Stefan Klett besucht Frühjahrsklatur der Luftsportjugend NRW.

Duisburg, 26.4.17

Sitzung des geschäftsführenden Präsidiums

Meschede, 28.4.-2.5.17

Meschede: UL-Assistentenlehrgang. Der Praxisteil wird von Volker Engelmann, Bodo Taube, Kuni Ebach und Hermann-J. Hante durchgeführt.

Wipperfurth, 29.4.17

Stefan Klett trifft sich mit der Vorsitzenden der Führungsakademie DOSB, Veronika Rücker, um Inhalte der anstehenden Sitzung der DAeC-Strategiekommission vorzubereiten.

Blomberg, 3.5.17

Vereinsgespräch des Präsidiums mit der Luftsportgemeinschaft Lippe-Südost.

Schmallenberg, 6.5.17

Die Motor- und Ultraleichtflugkommission führt gemeinsam mit der Fluggemeinschaft Rennefeld das Bergfliegen durch.

Klippeneck, 6.5.17

Präsident, Stefan Klett, folgt der Einladung zum 90-jährigen Bestehen des Baden-Württembergischen Luftfahrtverbandes (BWLTV) auf dem Klippeneck, Schwäbische Alb und übermittelt die herzlichsten Glückwünsche der NRW Luftsportler

Duisburg, 9.5.17

Mitarbeitertreffen mit dem Präsidium

Duisburg, 13.5.17

Der AEROCLUB | NRW informiert über das Thema CAMO 2.0 ein. Stefan Klett berichtet in neuer Funktion als Betriebsleiter der technischen Betriebe.

Köln, 15.5.17

Die neu berufene Strategiekommision des DAeC tagt in Köln unter Leitung von Stefan Klett.

Duisburg, 18.5.17

Sitzung des Technischen Ausschusses.

Hünxe, 19.5.17

Am Flugplatz Schwarze Heide findet die Auftaktveranstaltung zum Flieger-Kibaz. Beteiligt sind vier Luftsportvereine und knapp 100 Kita-Kinder.

Meschede, 19.-21.5.17

Das UL-Ausbilderteam des AEROCLUB | NRW führt einen UL-FI Umschulkurs für PPL-Lehrer durch.

Meiersberg, 20.5.17

Prüfertagung ARS, CRF unter Leitung von Vizepräsident, Hartmut Stadermann.

Köln, 24.5.17

Präsident wohnt der Verleihung des Rheinlandtalers an den Kölner Luftfahrthistoriker Werner Müller beim Landschaftsverband Rheinland bei.

Oerlinghausen, 5.6.17

Der neue Abteilungsleiter des Sportministeriums NRW, Bernhard Schwank, erlebt begeistert einen Segelflug und lässt sich durch Präsidium und Vorstand sachkundig machen.

England, 5.-13.6.17

Die große Flugtourt startet mit Chefplaner Volker Engelmann über den Kanal und über Frankreich zurück nach Deutschland.

Hünsborn, 7.6.17

Vereinsgespräch des Präsidiums beim Luftsportverein Hünsborn.

Aachen, 9.6.17

Stefan Klett besucht die Pressekonferenz und Eröffnung des Integrativen Jugendcamps mit toller Beteiligung der Luftsportler auf dem Flugplatz Aachen.

Hamm, 12.6.17

Präsident besucht den Stand der Luftsportjugend NRW bei den Ruhrgames.

Duisburg, 21.6.17

Das geschäftsführende Präsidium tagt.

Duisburg, 22.6.17

Mitarbeitertreffen mit dem Präsidium

Duisburg, 22.6.17

Beim Qualitätszirkel für Mitarbeiter/innen anerkannter Bewegungskitas des SSB Duisburg erklärt Nina Heithausen den Teilnehmern, wie Luftsport kindgerecht umgesetzt werden kann.

Duisburg, 28.6.17

Unter der Leitung von Hartmut Stadermann treffen sich Mitglieder des Präsidiums, des Technischen Ausschusses und Mitarbeiter der Geschäftsstelle an einem runden Tisch zum Thema Camostrategie 2017.

Oerlinghausen, 1.-2.7.17

Die Teilnehmer des dritten Segelfluglehrer-Lehrgangs treffen sich zur Vorabprüfung und Theorie.

Duisburg, 5.7.17

Beim Qualitätszirkel für Mitarbeiter/innen anerkannter Bewegungskitas des SSB Duisburg erklärt Nina Heithausen den Teilnehmern, wie Luftsport kindgerecht umgesetzt werden kann.

Meschede, 7.7.17

Präsident Stefan Klett nimmt als Gast beim Luftsportjugendtag NRW teil.

Meschede, 8.7.17

Das Gesamtpräsidium tagt in Meschede und besucht dabei auch das Airlebnis NRW.

Duisburg, 13.7.17

Der Technische Ausschuss tagt.

Leverkusen, 14.7.17

Gemeinsam mit dem Oberbürgermeister eröffnet Stefan Klett die Junioren Qualifikationsmeisterschaft. Dank an den Luftsportclub Bayer Leverkusen und an Kai Brüning.

Klippeneck, 17.7.17

Zweite Sitzung der Strategiekommision des DAeC unter Leitung des AEROCLUB | NRW-Präsidenten, Stefan Klett.

Köln, 18.7.17

Stefan Klett trifft sich mit dem Direktor des Deutschen Sport- und Olympiamuseums, Dr. Andreas Höfer, um über mehr Präsenz des Luftsports zu verhandeln. 100.000 Menschen besuchen jährlich die Dauerausstellung am Rheinufer.

Duisburg, 26.7.17

Mitarbeitertreffen mit Präsidium

Duisburg, 16.8.17

Erneut trifft man sich unter der Leitung von Hartmut Stadermann am runden Tisch zum Thema Technik.

Duisburg, 22.8.17

Sitzung des geschäftsführenden Präsidiums.

Duisburg, 29.8.17

Redaktionskonferenz: Den Redakteuren wird ein erster Entwurf der neuen Internetseite vorgestellt. Intensiv wird über den Inhalt der zweiten Ausgabe des Luftsportmagazins gesprochen.

Duisburg, 1.9.17

Der neuen Geschäftsführer, Boris Langanke, ist in der Geschäftsstelle herzlich Willkommen.

Oerlinghausen, 2.-15.9.17

Der dritte Segelflug-FI Lehrgang läuft erfolgreich. Diesmal mit Hubertus Huttel, Udo Skotzki, Peter Kitzelmann und Hermann-J. Hante.

Kassel, 16.9.17

Sitzung des Fachausschusses Breitensport der Bundeskommission Segelflugsport. Schwerpunktthema: Änderung der Segelflugwettbewerbsordnung. Teilnehmer S. Baumgartl, Vorsitzender der Segelflugkommission (Seko).

NRW AKTIV

18.9.17- 15.10.17

Essen, 18.9.17

Vereinsgespräch beim Aero Club Mülheim. Das Präsidium sagt dem Verein massive Unterstützung zum Erhalt des Luftsports in Essen zu. Ein Strategieplan wird besprochen.

Menden, 25.9.17

Der Vorstand Segelflugschule trifft sich. Präsident Stefan Klett und Geschäftsführer Boris Langanke vertreten des AEROCLUB | NRW.

Duisburg, 27.9.17

Erstes Arbeitstreffen des neuen Geschäftsführers, Boris Langanke und Präsident Stefan Klett findet statt in der Geschäftsstelle, Zimmer 1.

Hachen, 28.-29.9.17

Hendrik Jaeschke und Nina Heithausen vertreten die Luftsportjugend NRW auf der jährlichen Arbeitstagung der Sportjugend NRW für hauptamtliche Fachkräfte.

Duisburg, 5.10.17

Sitzung des geschäftsführenden Präsidiums zur Vorbereitung der Gesamtpräsidiumssitzung und des Luftsporttages im November.

Duisburg, 9.10.17

Stefan Klett trifft sich mit Vertretern des Landessportbundes, um Konzepte für die Leistungsportorientierung des Luftsports in NRW zu besprechen.

Sundern, 9.-11.10.17

Daniela Blobel nimmt an der Ehrenamtsberater-Qualifikation des LSB NRW teil.

Wipperfürth, 14.10.17

Sitzung des erweiterten Gesamtpräsidiums in Wipperfürth, unter anderem zur Vorbereitung des Luftsporttages inklusive Grußworten von Landrat, Jochen Hagt, und dem NRW Justizminister, Peter Biesenbach, MdL.

Oerlinghausen, 15.10.17

Der Präsident des Landtags NRW, Andre Kuper, besucht den AEROCLUB | NRW in seiner Schule in Oerlinghausen als erstes NRW – Staatsoberhaupt überhaupt. Es war uns eine Ehre!

Titelbild: Jugendvergleichsfliegen in Büren.

Foto: Boris Langanke

Schreib für das Luftsportmagazin.

Die wichtigsten Punkte, die beachtet werden sollten sind im redaktionellen Leitfaden zusammengefasst.

Abrufbar unter
www.aeroclub-nrw.de/wGG92

Geschäftsstelle mit Update

Boris Langanke

Ihr kennt das, manchmal ändert sich in einem System lange Zeit nichts, dann aber plötzlich viel auf einmal. In den Büros des Verbandes gab es dieses Jahr eine Menge an Veränderungen.

In der Technik-Organisation wirken jetzt „doppelsitzig“ Roman Hermann (seit 1.4.) und Markhin John Carabio (seit 1.9.) als Ansprechpartner zu allen Fragen rund um die CAMO, technische Lehrgänge und den Technischen Ausschuss.

Pamela Surmiak unterstützt seit August Nicole Schubutz primär in den vielfältigen, breitgefächerten Sekretariats- und Verwaltungsangelegenheiten sowie der Mitgliederverwaltung.

Und noch ein „Doppelsitzer“ ist an den Start gerollt. Hendrik Jaeschke hat zu seiner Tätigkeit als Jugendbildungsreferent der LSJ zusätzlich die Position des stellvertretenden Geschäftsführers eingenommen. Das ist nicht nur im AEROCLUB | NRW ein ziemliches Novum, sondern wahrscheinlich auch im ganzen Wirkungsbereich des DAeC.

Dieser Schritt ist ein echter Zugewinn und demonstriert sehr deutlich die enge Verbundenheit zwischen Verband und Jugend. Nina Heithausen hat in diesem Zusammenhang neben ihrer Stelle als Fachkraft „NRW bewegt seine KINDER!“ die Funktion des Jugendsekretariats von Daniela Blobel übernommen. Damit ist auch für die LSJ effektive Teamarbeit weiterhin sichergestellt.

Daniela Blobel wiederum hat seit April durchgängig den Hut der Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Marketing auf. Eine Tätigkeit, die in der heute medial geprägten Zeit immer wichtiger wird.

Sonst noch was? Ach ja, seit 1.9. habe ich den Platz des Geschäftsführers inne und damit, nach Hendrik, als Zweiter hier den Sprung vom Ehren- in das Hauptamt gewagt. Da ja jedes Ding bekanntermaßen zwei Seiten hat, schaue ich mir jetzt sehr intensiv und voller Freude die andere Seite des Verbandsgeschäfts an.

Wir sehen uns
Euer Boris

AEROCUB | NRW e.V.
Friedrich-Alfred-Str. 25
47055 Duisburg
Tel.: (0203) 77844-0
Fax.: (0203) 77844-44
info@aeroclub-nrw.de
www.aeroclub-nrw.de

Boris Langanke
Geschäftsführer
Tel.: (0203) 77844-11
langanke@aeroclub-nrw.de

Hendrik Jaeschke
stellvertretender Geschäftsführer
Tel.: (0203) 77844-32
jaeschke@aeroclub-nrw.de

Nicole Schubutz
Sekretariat
· Mitgliederverwaltung
· Fallschirmsprung-Außenlandung
· Rettungs- und Sicherheitsgerät
· Ehrungen
Tel.: (0203) 77844-12
schubutz@aeroclub-nrw.de

Pamela Surmiak
Mitarbeiterin im Sekretariat
Tel.: (0203) 77844-12
surmiak@aeroclub-nrw.de

Manuela Steininger
Buchhaltung
· Rechnungs- und Mahnwesen
Tel.: (0203) 77844-13
buchhaltung@aeroclub-nrw.de

Manuela Mauter
Ausbildung
Tel.: (0203) 77844-14
mauter@aeroclub-nrw.de

Hermann-J. Hante
Ausbildungsleiter
· Segelflug, Motorsegelflug,
Fallschirm, Ultraleichtflug
· Übungsleiter
· Sportzeugen
· Referat UL
Tel.: (0203) 77844-15
hante@aeroclub-nrw.de

Nina Heithausen
Fachkraft
NRW bewegt seine KINDER!
Tel.: (0203) 77844-51
heithausen@aeroclub-nrw.de

Daniela Blobel
Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: (0203) 77844-31
blobel@aeroclub-nrw.de

Roman Hermann
Technik
· CAMO DE.MG.0501
· Instandhaltungsbetrieb
DE.MF.0501
· Technisches Personal
Tel.: (0203) 77844-21
hermann@aeroclub-nrw.de

Markhin John Carabio
Technik
· CAMO DE.MG.0501
· Instandhaltungsbetrieb
DE.MF.0501

LUFTSPORTJUGEND NRW

Hendrik Jaeschke
Jugendbildungsreferent
Tel.: (0203) 77844-32
jaeschke@aeroclub-nrw.de
hendrik@lsj.de

Nina Heithausen
LSJ-Büro
Tel.: (0203) 77844-51
heithausen@aeroclub-nrw.de
nina@lsj.de

LUFTSPORTSCHULE DES VERBANDES

Segelflugschule Oerlinghausen
Robert-Kronfeld-Str. 11
33813 Oerlinghausen
Tel.: (05202) 9969-0
info@segelflugschule-oerlinghausen.de
www.segelflugschule-oerlinghausen.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
AEROCUB | NRW e.V.
Friedrich-Alfred-Str. 25
47055 Duisburg
Tel.: 0203 - 778440
VR-Nr. 50680 Duisburg
redaktion@aeroclub-nrw.de
www.aeroclub-nrw.de

Vertretungsberechtigt:
Das Geschäftsführende Präsidium
(nach BGB §26)

Verantwortlich:
Boris Langanke (Geschäftsführer)

Redaktionsleitung:
Daniela Blobel
redaktion@aeroclub-nrw.de

Redaktionskonferenz:
Die Redaktionskonferenz besteht aus

Vertretern der Sportfachgruppen
und Gremien:
Ausbildung: Matthias Podworny,
matthias.podworny@t-online.de
Ballonsport: Wilhelm Eimers,
Benjamin Eimers, ballon@ballon.org
D-Kader: Dr. S. Baumgartl,
baumgartl@aeroclub-nrw.de
Fallschirmsport: Gerhard Währisch, gw@
wfnetz.de
Frauenluftsport: Silke Leue,
silke.leue@gmx.de
Interdisziplinäre Fachbeiträge:
Dr. S. Baumgartl,
baumgartl@aeroclub-nrw.de
Luftsportjugend: Jan Eikmeier,
jan@lsj.de
Luftsportschule
des AEROCUB | NRW:
Stephan Olessak,
info@segelflugschule-
oerlinghausen.de
Modellflug: Evelyn Höfs,
wue.hoefs@t-online.de

Motorflug / Ultraleichtflug:
Werner Höhn,
ultraleichtfliegen@aeroclub-nrw.de
Segelflug: Dr. S. Baumgartl,
seko@aeroclub-nrw.de
Technik: Dr. Uwe Breucker,
uwe.breucker@gmx.net
Umweltbeauftragter:
Klaus Kosmalla,
klaus.kosmalla@dokom.net

Gestaltung:
Zenon Design, Münster
Katrin Schießl
www.zenon-design.de

Druck:
Bitter & Loose, Greven
www.bitterundloose.de
13.800

Das Luftsportmagazin erscheint in diesem Jahr
zweimal, als offizielles Mitgliedsmagazin des
AEROCUB | NRW e.V. Alle Inhalte des Magazins
sind urheberrechtlich geschützt. Wiedergabe –
auch in Auszügen – nur mit vorheriger, ausdrück-
licher Zustimmung des Verbandes.

26.11.2017
STADTHALLE
KAMEN

15. LUFTSPORTTAG NRW



Liebe Fliegerkameradinnen und Fliegerkameraden,

wir laden euch herzlich zum 15. Luftsporttag NRW in Kamen ein. Ziel des Luftsporttag NRW ist es, dass neben den satzungsgemäßen Sitzungen, der Sportfachgruppentage und des Verbandstages den Besuchern auch Fachvorträge, Informationsstände interessanter Luftfahrtaussteller und Raum für Gespräche geboten zu bieten. In diesem Jahr treffen sich die Pressesprecher der Vereine zum zweiten Mal.

Übersicht über den Ablauf des Tages:

- | | |
|---------------|---------------------------------|
| 10 Uhr | Sportfachgruppentage |
| 10 Uhr | Treffen der
Pressereferenten |
| 14 Uhr | Grußworte, Ehrungen |
| 15 Uhr | Verbandstag NRW |